ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Wanger, Susanne

**Research Report**

# Erwerbstätigkeit, Arbeitszeit und Arbeitsvolumen nach Geschlecht und Altersgruppen: Ergebnisse der IAB-Arbeitszeitrechnung nach Geschlecht und Alter für die Jahre 1991-2004

IAB-Forschungsbericht, No. 2006,02

**Provided in Cooperation with:**
Institute for Employment Research (IAB)

*Suggested Citation:* Wanger, Susanne (2006) : Erwerbstätigkeit, Arbeitszeit und Arbeitsvolumen nach Geschlecht und Altersgruppen: Ergebnisse der IAB-Arbeitszeitrechnung nach Geschlecht und Alter für die Jahre 1991-2004, IAB-Forschungsbericht, No. 2006,02, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/26681

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

IAB Forschungsbericht

Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Nr. 2/2006

# Erwerbstätigkeit, Arbeitszeit und Arbeitsvolumen nach Geschlecht und Altersgruppen

## Ergebnisse der *IAB-Arbeitszeitrechnung nach Geschlecht und Alter* für die Jahre 1991-2004

*Susanne Wanger*

Bundesagentur für Arbeit

# Erwerbstätigkeit, Arbeitszeit und Arbeitsvolumen nach Geschlecht und Altersgruppen

## Ergebnisse der *IAB-Arbeitszeitrechnung nach Geschlecht und Alter* für die Jahre 1991-2004

*Susanne Wanger*

Mit der Publikation von Forschungsberichten will das IAB der Fachöffentlichkeit Einblick in seine laufenden Arbeiten geben. Die Berichte sollen aber auch den Forscherinnen und Forschern einen unkomplizierten und raschen Zugang zum Markt verschaffen. Vor allem längere Zwischen- aber auch Endberichte aus der empirischen Projektarbeit bilden die Basis der Reihe, die den bisherigen „IAB-Werkstattbericht“ ablöst.

## Inhaltsverzeichnis

Abstract ..... 4

1 Einleitung ..... 5

2 Berechnungsgrundlage und Datenbasis ..... 5

3 Unterschiedliche geschlechtsspezifische Erwerbsbeteiligung in West- und Ostdeutschland ..... 9

4 Vollzeitbeschäftigung bei Männern und Frauen geht kräftig zurück ..... 12

5 Kontinuierliche Zunahme der Teilzeitbeschäftigung ..... 15

6 Gegenläufige Beschäftigungsentwicklung: mehr Frauen – weniger Männer ..... 19

7 Selbständige und mithelfende Familienangehörige auf dem Vormarsch ..... 24

8 Gesamtwirtschaftliches Arbeitsvolumen in Deutschland rückläufig ..... 28

9 Altersspezifische Erwerbsmuster von Frauen und Männern ..... 30

10 Zusammenfassung ..... 38

Literatur ..... 39

Tabellenanhang ..... 42

## Abstract

Die Erwerbstätigkeit von Frauen hat seit 1991 kontinuierlich zugenommen und sich jener der Männer angenähert. Heute sind mit 47 Prozent fast die Hälfte der Erwerbstätigen in Deutschland Frauen. Allerdings gibt der Erwerbstätigenanteil allein nur wenig Aufschluss über die tatsächliche Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben. Vielmehr müssen auch Arbeitszeit und das Arbeitsvolumen berücksichtigt werden. Diese werden in der ***IAB-Arbeitszeitrechnung nach Alter und Geschlecht*** für Männer und Frauen verschiedener Altersgruppen ermittelt.

So trugen Frauen 2004 nur mit 38,8 Prozent zum gesamtwirtschaftlichen Arbeitsvolumen in Deutschland bei. Diese unterproportionale Partizipation liegt insbesondere an der steigenden Teilzeitbeschäftigung (einschließlich Mini-Jobs) von Frauen – im Jahr 2004 war fast die Hälfte der beschäftigten Frauen in Teilzeitjobs tätig – 1991 waren es mit gut 30 Prozent noch bedeutend weniger. Dies wird mit Nachteilen beim Einkommen, der Karriere und der sozialen Sicherung erkauft. Teilzeitarbeit entspricht zwar häufig den Wünschen von Frauen, dies aber oft nur, weil sie wegen ungünstiger Rahmenbedingungen keine bessere Alternative haben, berufliche und familiäre Interessen unter einen Hut zu bringen. Deshalb bedarf es weiterer Anstrengungen, um die Arbeitsmarktchancen von Frauen zu verbessern. Dazu gehören neben besseren Angeboten zur Kinderbetreuung auch familiengerechte Arbeitsplätze.

Im vorliegenden Bericht[1] werden Ergebnisse der IAB-Arbeitszeitrechnung differenziert nach Geschlecht und Altersgruppen veröffentlicht. Die aktuellen Berechnungen berücksichtigen insbesondere methodische Änderungen bei der Berechnung der geschlechts- und altersspezifischen Strukturen sowie Revisionen der Erwerbstätigenzahlen des Statistischen Bundesamtes.


---

[1] Dieser Beitrag ist die ausführliche Fassung zu dem Kurzbericht Nr. 22 „Frauen am Arbeitsmarkt: Beschäftigungsgewinne sind nur die halbe Wahrheit“ vom 24.11.2005. (http://doku.iab.de/kurzber/2005/kb2205.pdf)

# 1 Einleitung

Die Frauenerwerbstätigkeit ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen – ihr Anteil an allen Erwerbstätigen lag 2004 bei 47 Prozent. Frauen stellen damit fast die Hälfte der Berufstätigen in Deutschland, damit scheint sich ihre Partizipation am Erwerbsleben jener der Männer angenähert zu haben. Zwar ist der Erwerbstätigenanteil dafür ein wichtiger Indikator, aber im Hinblick auf die tatsächliche Beteiligung von Frauen und Männern an der Erwerbsarbeit reicht eine reine Betrachtung der Personenzahl nicht aus. Sie gibt nur unzureichend Aufschluss, da sie die unterschiedlichen Arbeitszeiten von Frauen und Männern nicht berücksichtigt. Erst der Blick auf das Arbeitsvolumen – also Personen *und* Arbeitszeit – ergibt ein realistisches Bild. Die unterschiedliche Teilhabe von Männern und Frauen verschiedener Altersgruppen an der Erwerbsarbeit wird in der Arbeitsvolumenrechnung des IAB dargestellt.

Nach einem kurzen Aufriss der Berechnungsmethode und der Datenbasis folgen die wichtigsten Ergebnisse im Hinblick auf die unterschiedlichen Entwicklungen bei Frauen und Männern. Im Anhang finden sich zusätzlich ausführliche Ergebnistabellen, denen Niveau, Struktur sowie Entwicklung von Erwerbstätigkeit, Arbeitszeit und Arbeitsvolumen für den Zeitraum 1991 bis 2004 entnommen werden können.

# 2 Berechnungsgrundlage und Datenbasis

Das IAB erarbeitet bereits seit 1969 ausführliche Arbeitszeit- und Arbeitsvolumenrechnungen, die mehrmals aufgrund von arbeitsmarktpolitischen Entwicklungen sowie Verbesserungen der statistischen Datenlage modifiziert wurden.[2]

Die Arbeitszeitrechnung des IAB ist eine Komponentenrechnung, d. h. die in der Gesamtwirtschaft im Durchschnitt geleisteten Arbeitsstunden werden ausgehend von ihren Komponenten ermittelt. Dazu werden kalendermäßige und tarifliche Vorgaben (Arbeitstage, wöchentliche Arbeitszeit, Urlaub), konjunkturelle Einflüsse (Kurzarbeit, bezahlte Überstunden, Ar-

[2] Ausführliche Informationen zu Methode und Ergebnissen der IAB-Arbeitszeitrechnung bieten u. a. folgende Veröffentlichungen: Bach et al. 1978, Reyher/Kohler 1982, Kohler/Reyher 1988, Bach 2001, Koch 2001, Bach/Koch 2002, Wanger 2003, Wanger/Bach 2005.

beitszeitkontensalden), Krankenstand, Ausfälle durch Schlechtwetter und Arbeitskampf, Teilzeitbeschäftigung (einschließlich Mini- und Midi-Jobs) sowie Nebenbeschäftigungen berücksichtigt. Insgesamt werden über 40 auf unterschiedlichen Wegen gewonnene Statistiken den Berechnungen zugrunde gelegt, um das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen möglichst genau abzubilden. Inzwischen liegen seit dem Jahr 1970 konsistente Zeitreihen zur Entwicklung der Arbeitszeit und des Arbeitsvolumens vor. Seit 1997 ist die ***Arbeitszeitrechnung des IAB*** in die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) des Statistischen Bundesamtes integriert.

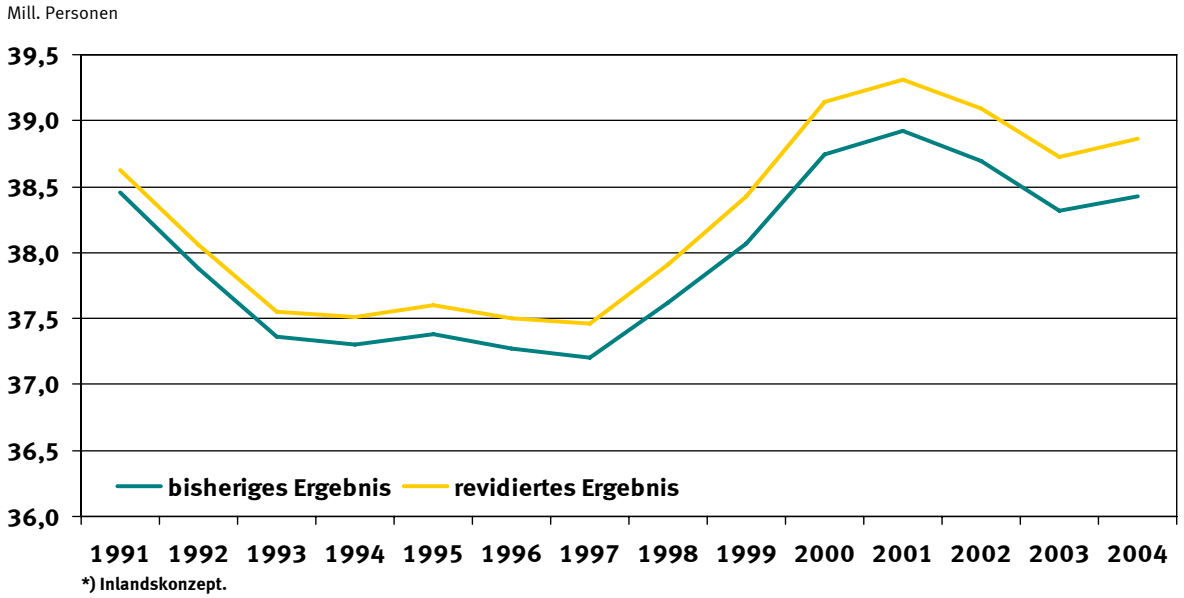
Die ***Arbeitszeitrechnung nach Geschlecht und Alter*** schließt als eine Art „Subsystem“ an die detaillierte Komponentenrechnung an. Sie ermittelt die tatsächliche Jahresarbeitszeit sowie das geleistete Arbeitsvolumen der erwerbstätigen Männer und Frauen in elf Altersgruppen. Dies geschieht allerdings *nicht im Rahmen einer ausführlichen Komponentenrechnung*, vielmehr werden die globalen Ergebnisse der Komponentenmethode anhand geeigneter Referenzstatistiken auf Männer und Frauen verschiedener Altersgruppen verteilt.

Alle Berechnungen erfolgen differenziert für Vollzeitbeschäftigte, Teilzeitbeschäftigte sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige. Innerhalb einzelner Rechenschritte werden diese Personengruppen noch tiefer unterteilt in sozialversicherungspflichtige Voll- und Teilzeitbeschäftigte, Voll- und Teilzeitbeamte, geringfügig Beschäftigte (ausschließlich und im Nebenjob), Personen in Freistellungsphasen mit null Stunden, wie z. B. Altersteilzeitbeschäftigte oder Personen in Elternzeit. Aufgrund der unterschiedlichen Arbeitsmarktlage wird auch eine getrennte Berechnung für West- und Ostdeutschland nach dem neuen Gebietsstand vorgenommen, d. h. Berlin wird einheitlich Ostdeutschland zugerechnet. Der Betrachtungszeitraum erstreckt sich von 1991 bis zum aktuellen Rand 2004 und wird jährlich erweitert.

Für die alters- und geschlechtsspezifische Unterteilung von Personen und Arbeitsstunden werden aus der „globalen“ Komponentenrechnung Matrizen mit Randverteilungen erzeugt. Diese Randverteilungen entsprechen den Eckdaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung bezüglich Erwerbstätigen, Arbeitszeit und Arbeitsvolumen, denn die Arbeitszeitrechnung ist in die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) integriert.

Durch die Revision des Statistischen Bundesamtes vom Frühjahr 2005 hatte sich die Höhe und Struktur der Erwerbstätigenzahlen rückwirkend bis 1991 erneut geändert (*vgl. Abbildung 1*). Deshalb war eine Anpassung an die neuen Eckdaten der VGR notwendig.

**Abbildung 1: Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung - Veränderung der Erwerbstätigenzahlen (Inlandskonzept)**




Quelle: Statistisches Bundesamt

Die erzeugten Matrizen werden mit Hilfe geeigneter Referenzstatistiken (siehe Kasten) gefüllt. Diese geben die Strukturen für die Verteilung von Erwerbstätigen, Arbeitszeit und Arbeitsvolumen nach Geschlecht und nach Altersgruppen vor. Solche Referenzgrößen sind vor allem der Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes sowie die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

**Referenzstatistiken**

Die Datenbasis für die geschlechts- und altersspezifische Unterteilung der verschiedenen ***Beschäftigtengruppen*** (geringfügig Beschäftigte, sozialversicherungspflichtige Voll- und Teilzeitbeschäftigte) ist die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit bzw. für länger zurückliegende Jahre die Beschäftigtenhistorik. Sonderauswertungen des Mikrozensus, die das Statistische Bundesamt uns für den Berechnungszeitraum zur Verfügung gestellt hat, geben Auskunft zu den Selbständigen und Mithelfenden nach Alter und Geschlecht. Zusätzlich ermöglichen auch die Scientific Use Files des Mikrozensus für den Betrachtungszeitraum Auswertungen nach

relevanten Variablen (z. B. der Zahl der Voll- und Teilzeitbeamten). Lückenhafte Zeitreihen werden auf der Basis verfügbarer Informationen zugeschätzt; z. B. die bekannte Untererfassung[3] der geringfügig Beschäftigten im Mikrozensus wird geschlechts-, alters- und regionsspezifisch nach Daten der Beschäftigtenstatistik korrigiert.

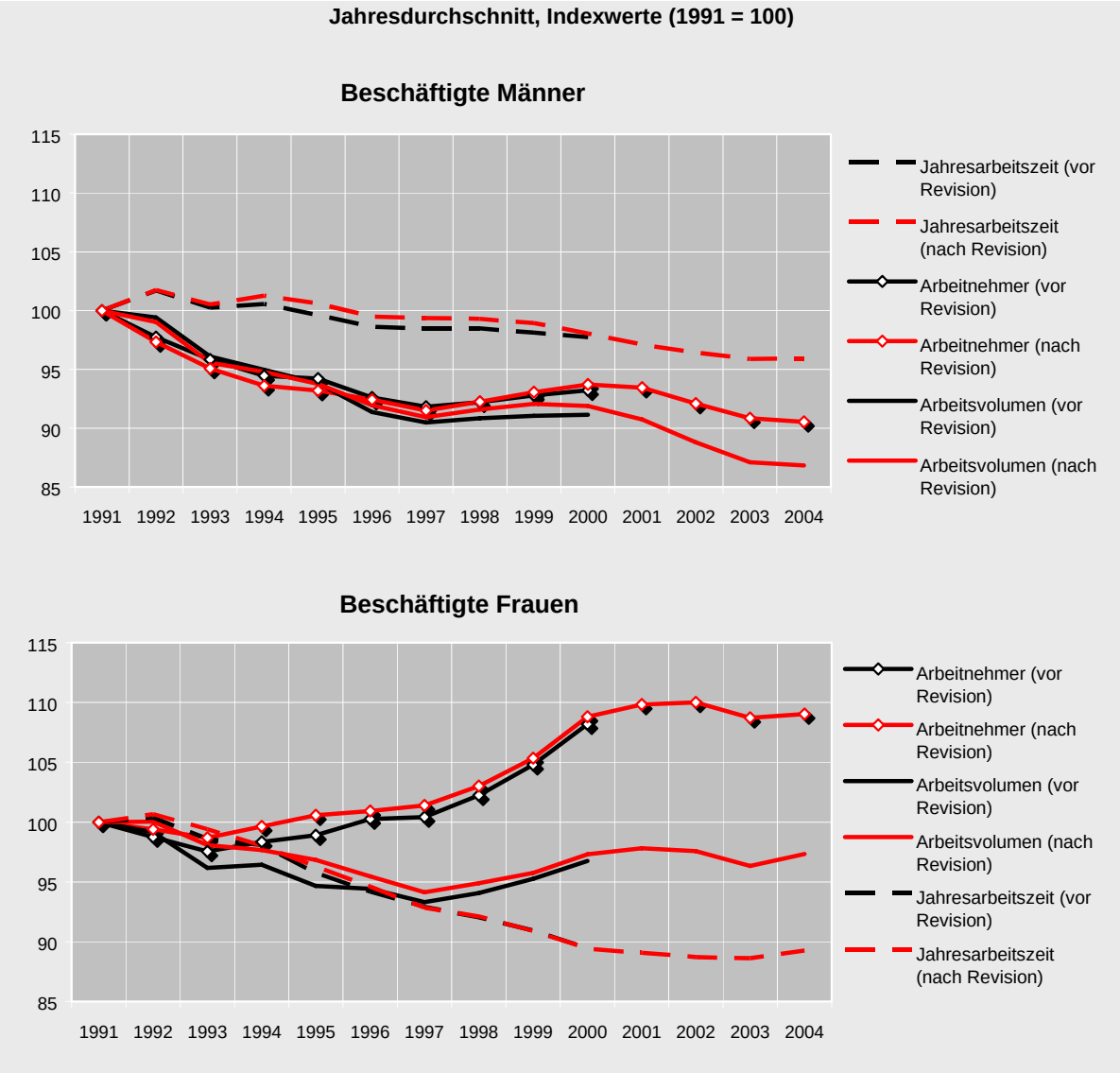
Als maßgebliche Quelle für die Berechnung der ***geleisteten Arbeitszeit*** der einzelnen Personengruppen werden die tatsächlichen Arbeitszeiten aus dem Mikrozensus herangezogen. Auch hierzu liegen Sonderauswertungen des Statistischen Bundesamtes zu den tatsächlich geleisteten Wochenstunden verschiedener Beschäftigtengruppen im Mikrozensus für die Jahre 1991 bis 2004 nach Geschlecht und Alter vor. In den tatsächlich geleisteten Wochenstunden sind im Gegensatz zu den normalerweise geleisteten Minder- bzw. Mehrarbeit in Form von Krankheit, Urlaub, Verlagerung von Wochenstunden, Überstunden, Kurzarbeit etc. schon miteinbezogen.

Bereits im Jahr 2002 wurden erste geschlechtsspezifische Berechnungen zu Arbeitszeit und Arbeitsvolumen auf Basis der IAB-Arbeitszeitrechnung veröffentlicht (vgl. Bach 2002). Im Vergleich zu den damaligen Ergebnissen sind die Beschäftigung und das Arbeitsvolumen der Frauen und Männer höher (*vgl. Abbildung 2*). Diese Abweichung ergibt sich aus den gestiegenen Erwerbstätigenzahlen sowie der besseren Datenverfügbarkeit für die Unterteilung nach geschlechts- und altersspezifischen Strukturen.

---

[3] Der Mikrozensus bezieht - nach dem Berichtswochenkonzept - alle in der festgelegten Berichtswoche bestehenden Erwerbstätigkeiten, auch geringfügige Beschäftigungen mit ein. Da aber geringfügige Beschäftigungen so unterschiedliche Arbeitsverhältnisse wie stundenweise Beschäftigung an ganz bestimmten Tagen in regelmäßigem oder unregelmäßigem Wochenrhythmus, zu bestimmten Monatsterminen oder anlässlich nur jährlich wiederkehrender Veranstaltungen (wie Messen oder Ausstellungen) und Terminen (wie Semesterferien oder Erntezeiten) ausgeübte Tätigkeiten umfassen, muss in einem Berichtswochenkonzept mit einer gewissen Untererfassung der geringfügigen Beschäftigung gerechnet werden. Deshalb führt das Berichtswochenkonzept neben anderen Gründen dazu, dass die Gesamtzahl der Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus von den aus anderen statistischen Quellen vorliegenden Erwerbstätigenzahlen abweicht.

**Abbildung 2: Beschäftigung, Arbeitszeit und Arbeitsvolumen von Frauen und Männern (vor und nach der Revision)**




*Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung*

# 3 Unterschiedliche geschlechtsspezifische Erwerbsbeteiligung in West- und Ostdeutschland

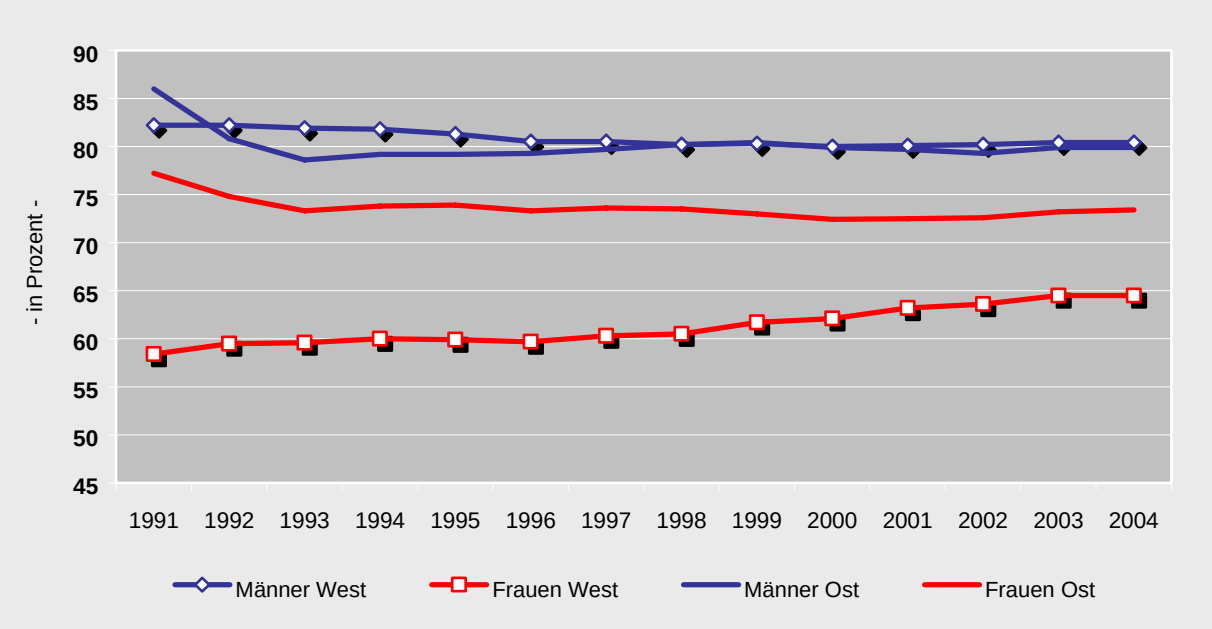
Die Beteiligung von Frauen und Männern am Erwerbsleben wird über zwei Indikatoren gemessen: der Erwerbsquote sowie der Beschäftigungsquote.[4] Die *Erwerbsquote* gibt den Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) an den Personen im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre) an. Mit diesem Indikator wird auf die aktuelle Erwerbsneigung der Bevölkerung abgestellt: neben den in den Arbeitsmarkt integrierten Personen

[4] Die Erwerbs- und Beschäftigungsquoten werden vom Statistischen Bundesamt auf Basis der Daten des Mikrozensus berechnet und veröffentlicht.

werden auch jene mit einbezogen, die im Falle eines Arbeitsplatzangebotes erwerbstätig wären. Die *Beschäftigungsquote*, auch Erwerbstätigenquote genannt, misst dagegen nur den prozentualen Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren an der Gesamtbevölkerung derselben Alters- und Geschlechtsgruppe. Sie ist also ein Indikator für den tatsächlichen gruppenspezifischen Grad der Integration in den Arbeitsmarkt.

In Westdeutschland unterscheidet sich die Erwerbsbeteiligung von Frauen deutlich von der der Männer, trotz einer Annäherung der Erwerbsquoten seit 1991 (*vgl. Abbildung 3*). Mit 64,5 Prozent lag die Erwerbsquote der Frauen im Jahr 2004 noch immer 15,9 Prozentpunkte unter der der Männer (80,4 %). In Ostdeutschland ist der Abstand zwischen den Erwerbsquoten von Frauen (73,4 %) und Männern (79,9 %) mit 6,5 Prozentpunkten wesentlich geringer.

**Abbildung 3: Erwerbsquoten nach Geschlecht und Region (1991–2004)**



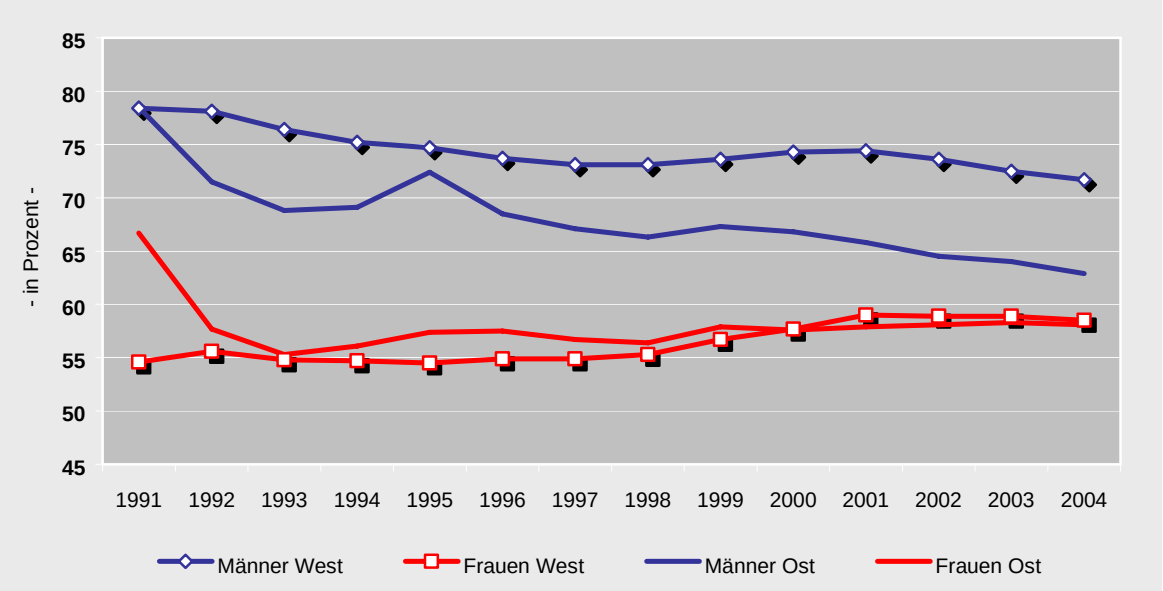

***Quelle: Mikrozensus***

Die Erwerbsquoten der Männer in West und Ost unterscheiden sich kaum mehr, sie lagen in den vergangenen Jahren nahezu unverändert um die 80 Prozent. Dagegen ist die Erwerbsbeteiligung ostdeutscher Frauen deutlich höher als die von westdeutschen Frauen. Zwar haben sich die Erwerbsquoten der Frauen seit der Wiedervereinigung angenähert (West +6,1 Prozentpunkte; Ost -3,8 Prozentpunkte), sie lagen 2004 jedoch noch immer 8,9 Prozentpunkte auseinander. Der Rückgang im Osten ist vor allem auf eine veränderte Bildungsbeteiligung und längere Ausbildungszeiten

zurückzuführen. Allerdings sind die Erwerbsquoten verheirateter Frauen noch heute so hoch wie in der ehemaligen DDR (Fuchs/Weber 2004). Diese höhere Erwerbsorientierung der ostdeutschen Frauen hat unterschiedliche Ursachen. Neben den günstigeren Bedingungen bei der Kinderbetreuung[5] und unterschiedlichen Erwerbswünschen kommt auch das geringere Einkommensniveau im Osten darin zum Ausdruck (Brautzsch 2005).

Im Vergleich zu den Erwerbsquoten sind die Beschäftigungsquoten erheblich niedriger. In den Abständen lässt sich die deutlich gestiegene Erwerbslosenquote aufgrund der schlechten Arbeitsmarktlage – vor allem in Ostdeutschland – ablesen. Nach einem starken Rückgang der Beschäftigungsquote ostdeutscher Frauen zu Beginn der 90er-Jahre glichen sich die Quoten der Frauen in den letzten Jahren an (*vgl. Abbildung 4*). Seit 2000 verweilen sie jedoch auf dem erreichten Niveau. Bei den Männern war die Entwicklung stark rückläufig, der Abstand zwischen den Beschäftigungsquoten in West und Ost hat sich deutlich erhöht und lag 2004 bei 8,8 Prozentpunkten.

**Abbildung 4: Beschäftigungsquoten nach Geschlecht und Region (1991–2004)**




*Quelle: Mikrozensus*

[5] Laut Statistischem Bundesamt standen 2002 für 2,7 % (West) bzw. 37,0 % (Ost) der Kinder unter 3 Jahren Kinderkrippenplätze sowie für 88,1 % (West) bzw. 104,1 % (Ost) der Kinder von 3 bis 6,5 Jahren Kindergartenplätze zur Verfügung. Während dies in Ostdeutschland dies größtenteils Ganztagsplätze waren (jeweils 98 %), traf dies nur für drei Viertel der Kinderkrippenplätze sowie ein Viertel der Kindergartenplätze in Westdeutschland zu (vgl. IW Institut der deutschen Wirtschaft 2005b).

Die Beschäftigungsquote drückt allerdings nur aus, welcher Anteil von Frauen und Männern einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Dies ist zwar ein wichtiger Indikator für den Stand bzw. die Entwicklung der Beschäftigung, im Hinblick auf die tatsächliche Beteiligung von Frauen und Männern reicht eine reine Betrachtung der Personenzahl jedoch nicht aus. Sie kann zu Fehlinterpretationen führen, denn die unterschiedlichen Arbeitszeiten von Frauen und Männern bleiben unberücksichtigt. So hat z. B. die Hälfte der Frauen nur eine Teilzeitstelle inne. Außerdem werden zu den Erwerbstätigen z. B. auch Personen in Elternzeit sowie in der Freistellungsphase der Altersteilzeit (mit jeweils null Wochenstunden) gezählt. Neben der Erwerbstätigkeit müssen daher auch die geleistete Arbeitszeit und damit das Arbeitsvolumen in die Analyse mit einbezogen werden.

# 4 Vollzeitbeschäftigung bei Männern und Frauen geht kräftig zurück

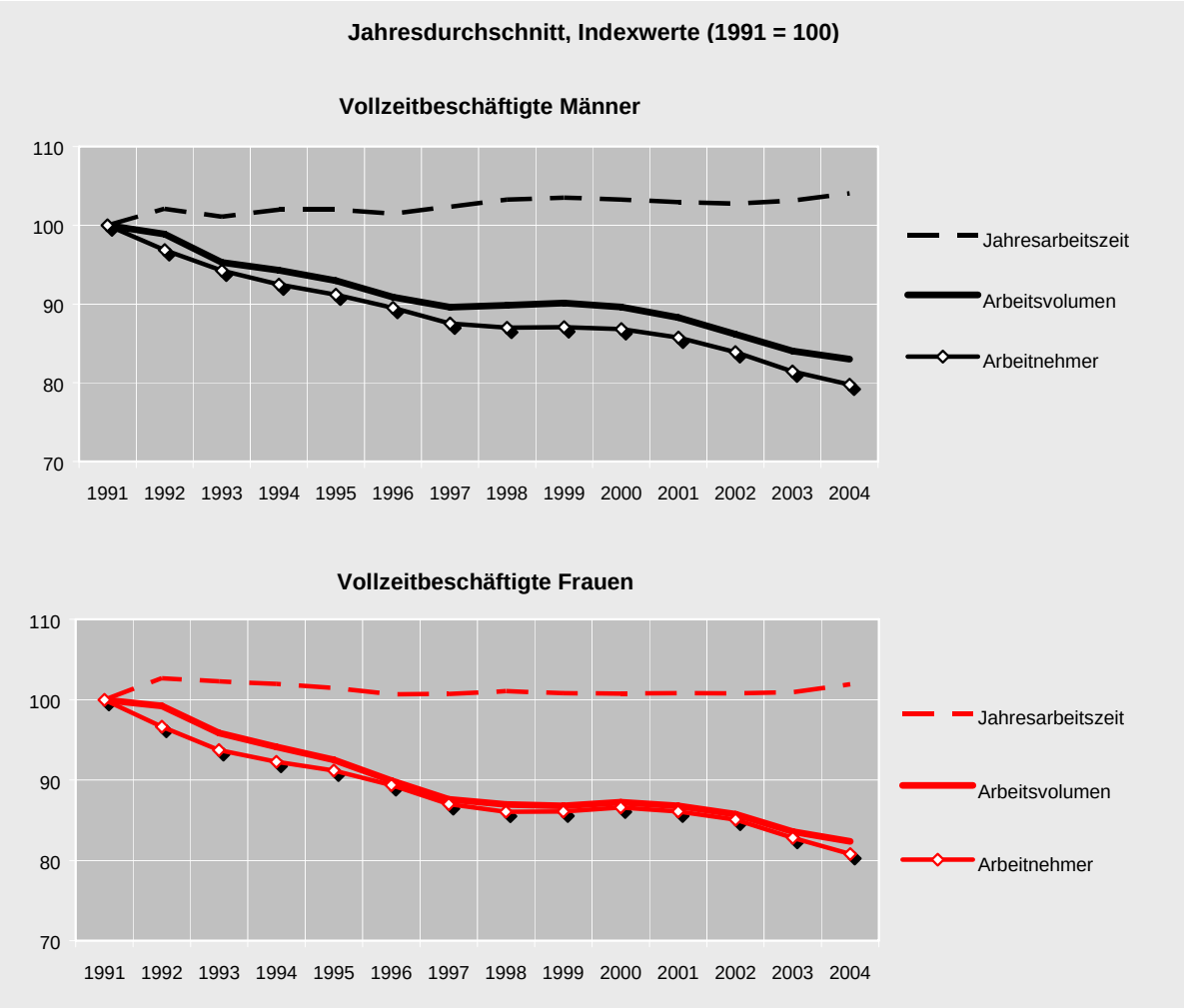
Die ***Zahl der Vollzeitbeschäftigten*** ist in Deutschland zwischen 1991 und 2004 kräftig zurückgegangen – aus konjunkturellen wie aus strukturellen Gründen[6]: um 19,9 Prozent auf 23,7 Mio. Personen. Männer und Frauen waren von diesem Rückgang gleichermaßen betroffen, der Frauenanteil an den Vollzeitbeschäftigten lag in diesem Zeitraum mit geringfügigen Schwankungen um die 36 Prozent.

Die Zahl der vollzeitbeschäftigten Männer sank im Beobachtungszeitraum um 20,2 Prozent auf 15 Mio. Personen, die der Frauen um 19,2 Prozent auf 8,7 Mio. Personen *(vgl. Abbildung 5 und Daten zu Vollzeitbeschäftigten Tabelle 1 im Anhang)*.

---

[6] Vgl. Bach, Gaggermeier, Klinger 2005: Die Konjunktur erklärt etwa ein Drittel der Schwankungen der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung insgesamt. Fast ein Viertel ist dem gesamtwirtschaftlichen Strukturwandel geschuldet. Aber auch weitere Gründe wie der Produktivitätsfortschritt, die Abgabenlast auf sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sowie die Flexibilität und Verfügbarkeit von Teilzeitkräften tragen zum Rückgang bei.

**Abbildung 5: Entwicklung von Beschäftigung, Arbeitszeit und Arbeitsvolumen der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer**




*Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung*

Der Rückgang der Vollzeitbeschäftigung verlief in Ostdeutschland vereinigungsbedingt und aufgrund der schwierigen Arbeitsmarktlage weitaus drastischer: von 1991 bis 2004 war ein Rückgang von fast 38 Prozent auf 4,6 Mio. Vollzeitbeschäftigte zu verzeichnen. In Westdeutschland sank die Zahl der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer im gleichen Zeitraum um 13,8 Prozent auf 19,1 Mio. Personen.

Der Frauenanteil an den Vollzeitbeschäftigten lag in Ostdeutschland im Beobachtungszeitraum immer noch weitaus höher als in Westdeutschland. Während er in Westdeutschland von 33,6 Prozent auf 35 Prozent angestiegen ist, hat er in Ostdeutschland von 44,1 Prozent auf 43 Prozent abgenommen. Der Abstand zwischen alten und neuen Bundesländern ist 2004 mit 8 Prozentpunkten somit immer noch beachtlich. Neben der höheren Erwerbsorientierung ostdeutscher Frauen kann dies auch auf die

dort besser ausgebaute Kinderbetreuung zurückgeführt werden. Aber auch die Arbeitslosigkeit des Partners dürfte das Arbeitsangebot von Frauen verstärkt haben („added-worker-effect“) (vgl. McGinnity 2002).

Die ***tatsächliche Jahresarbeitszeit je Vollzeitbeschäftigten*** betrug 2004 in Deutschland 1.679 Stunden. Das Niveau der Jahresarbeitszeit war abgesehen von Sonderentwicklungen nach der Wiedervereinigung sowie konjunkturellen Schwankungen in West und Ost relativ konstant, dies bei Männern und Frauen gleichermaßen. Die tatsächliche Arbeitszeit der Frauen lag 2004 jedoch bei nur 91,3 Prozent der Männer. Dies ist vor allem auf unterschiedliche Branchen- und Berufsstrukturen zurückzuführen.

In Ostdeutschland kam es in den Jahren nach der Wiedervereinigung vorübergehend zu steigenden tatsächlichen Arbeitszeiten, weil die damals sehr hohe Kurzarbeit abgebaut wurde. Ab 1993 verlief die Entwicklung bei Frauen und Männern weitgehend konstant, ähnlich wie im Westen.

Insgesamt lag die Jahresarbeitszeit von Vollzeitbeschäftigten in Ostdeutschland 2004 noch um 2,2 Prozent über dem Westniveau (Frauen +4,2 %; Männer +2,1 %) – vor allem aufgrund der höheren tariflichen Regelarbeitszeiten. Die tatsächlichen Jahresarbeitszeiten haben sich aber angenähert, insbesondere aufgrund von Arbeitszeitverkürzungen im Osten. So betrug der Abstand 1993 noch 6,7 Prozent, (Frauen +7,0 %; Männer +7,5 %).

Als Produkt aus Beschäftigtenzahlen und der geleisteten Jahresarbeitszeit ergibt sich das ***Arbeitsvolumen***. 2004 entfielen auf die vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer fast 40 Mrd. Stunden, das sind 17,2 Prozent weniger als noch 1991 (48 Mrd. Stunden). Frauen und Männer waren von diesem Rückgang gleichermaßen betroffen; der von Frauen geleistete Anteil des Vollzeitarbeitsvolumens lag im gesamten Zeitraum bei Werten um die 34 Prozent. Wie aus der *Abbildung 5* zu ersehen, wurde die Entwicklung des Vollzeitarbeitsvolumens beider Geschlechter fast ausschließlich von dem Verlauf der Beschäftigtenzahlen bestimmt – bei weitgehend konstanten tatsächlichen Jahresarbeitszeiten.

In Westdeutschland lag das Arbeitsvolumen 2004 um 12,4 Prozent niedriger als noch 1991. Die Entwicklung in Ostdeutschland verlief jedoch weitaus negativer, der Rückgang zwischen 1991 und 2004 belief sich auf

32,3 Prozent. Allerdings lag der Beitrag, den die ostdeutschen Frauen zum Vollzeitarbeitsvolumen dort leisteten, aufgrund ihrer höheren Anteile an der Vollzeitbeschäftigung deutlich über dem Westniveau (+8,3 Prozentpunkte).

# 5 Kontinuierliche Zunahme der Teilzeitbeschäftigung

Gegensätzlich zur Vollzeitbeschäftigung entwickelte sich die Teilzeitarbeit (siehe Kasten): Die ***Zahl der Teilzeitbeschäftigten*** hat sich im gesamten Zeitraum verdoppelt, von 5,5 auf fast 11 Mio. Personen. Davon waren 8,2 Mio. Frauen, das entspricht einem Anteil von 75 Prozent. Dieser Anteil ist seit 1991 zurückgegangen (85,9 %), denn die Teilzeitbeschäftigung der Männer hat stark zugenommen, allerdings von einem sehr niedrigeren Niveau aus. Seit 1991 hat sich ihre Zahl mehr als verdreifacht und lag 2004 bei 2,7 Mio. Personen *(vgl. Abbildung 6 und Daten zu Teilzeitbeschäftigten Tabelle 2 im Anhang)*.

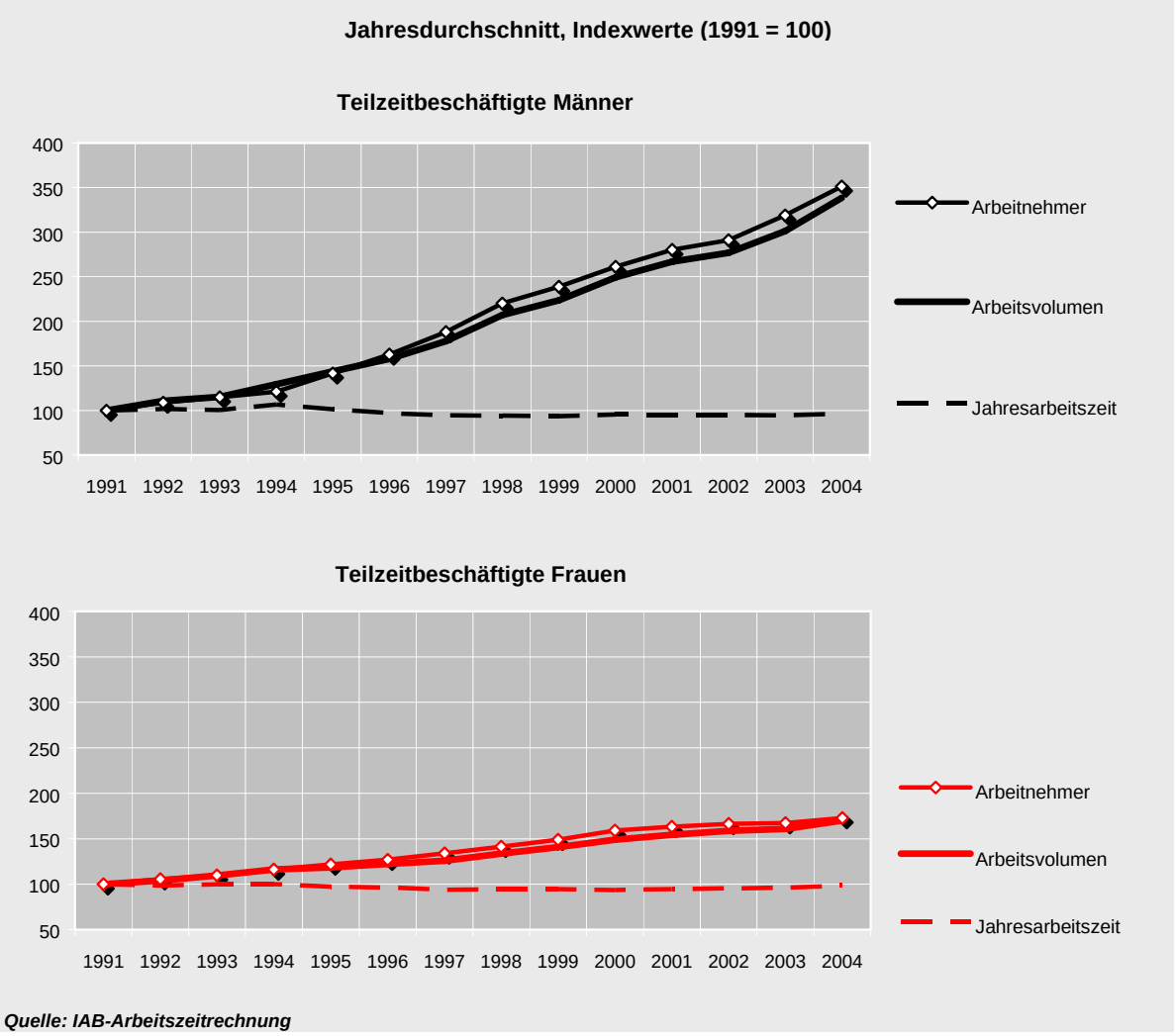
**Teilzeit ist nicht gleich Teilzeit**

*Teilzeitbeschäftigte* setzen sich aus zwei sehr unterschiedlichen Gruppen zusammen: den ***ausschließlich geringfügig Beschäftigten*** mit wenigen Arbeitsstunden und niedrigen Einkommen sowie den ***regulär oder normal Teilzeitbeschäftigten***.[7] Ein Großteil der Teilzeitbeschäftigten arbeitet nur in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen (54 %). Seit der Neuregelung der Mini-Jobs 2003 hat der Anteil der geringfügigen Beschäftigung an allen Teilzeitbeschäftigten zugenommen (+3 Prozentpunkte),

[7] Die in der IAB Arbeitszeitrechnung ausgewiesenen Teilzeitbeschäftigten setzen sich aus den sozialversicherungspflichtig Teilzeitbeschäftigten, den Teilzeitbeamten sowie den ausschließlich geringfügig Beschäftigten zusammen. Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit zu den geringfügig Beschäftigten bestätigt die Vermutung, dass der Mikrozensus die geringfügige Beschäftigung deutlich unterschätzt. Deshalb und auch aufgrund des Erhebungskonzeptes differiert die Teilzeitquote des Mikrozensus deutlich (2004: D 23 %) von der Teilzeitquote in der IAB-Arbeitszeitrechnung (2004: D 31,6 %).
Zum Erhebungskonzept: Der Mikrozensus definiert die Teilzeitbeschäftigten anhand der Selbsteinschätzung durch die Befragten; die Befragung wird großenteils als so genanntes „Proxyinterview“ durchgeführt, d. h. eine Person im Haushalt wird zu allen Haushaltsmitgliedern befragt; der Berichtszeitraum bezieht sich auf eine Woche im Frühjahr, üblicherweise die letzte feiertagsfreie Woche im April. Ab dem Jahr 2005 erfolgt die Umstellung auf eine über das gesamte Jahr gleitende Berichtswoche (kontinuierliche Erhebung). Vgl. auch
http://www.destatis.de/download/qualitaetsberichte/qualitaetsbericht_mikrozensus.pdf

außerdem gibt es deutliche geschlechts- und regionsspezifische Unterschiede. So waren 2004 etwa drei Viertel der teilzeitbeschäftigten Männer (in West- und Ostdeutschland) geringfügig beschäftigt, bei den Frauen überwog mit 52 Prozent die „reguläre“ Teilzeitarbeit. Mini-Jobs sind bei Frauen in Westdeutschland stärker verbreitet: 50 Prozent der Teilzeitbeschäftigten waren hier geringfügig beschäftigt, in Ostdeutschland nur 41 Prozent.

**Abbildung 6: Entwicklung von Beschäftigung, Arbeitszeit und Arbeitsvolumen der teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmer**

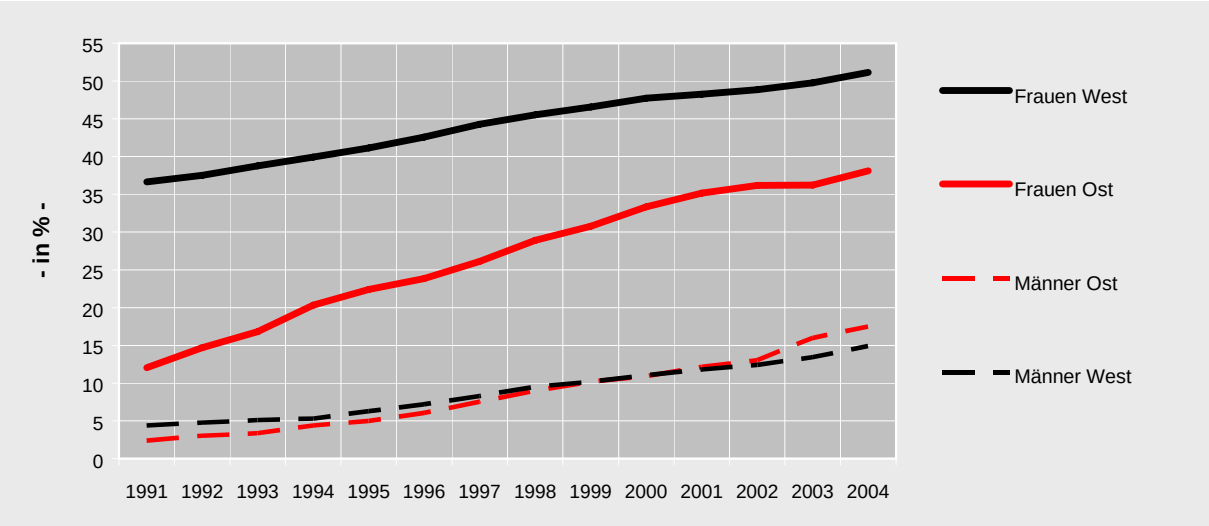



*Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung*

Die gegenläufige Entwicklung bei den Voll- und Teilzeitbeschäftigten hatte kräftig steigende ***Teilzeitquoten*** zur Folge. Sie erreichten 2004 bei den Frauen in Westdeutschland eine Höhe von 51,1 Prozent (1991: 36,6 %), in Ostdeutschland spielt Teilzeitarbeit mit einer Quote von 38,1 Prozent (1991: 12 %) eine etwas geringere Rolle.

Männer nutzen die Teilzeitarbeit nach wie vor relativ wenig: Zwar haben auch ihre Teilzeitquoten deutlich zugenommen. Sie liegen mit 14,9 Prozent (West) bzw. 17,5 Prozent (Ost) aber noch deutlich unter denen der Frauen *(vgl. Abbildung 7 und Daten zu Teilzeitquoten und -relationen Tabelle 3 im Anhang)*.

**Abbildung 7: Entwicklung der Teilzeitquoten in Deutschland**



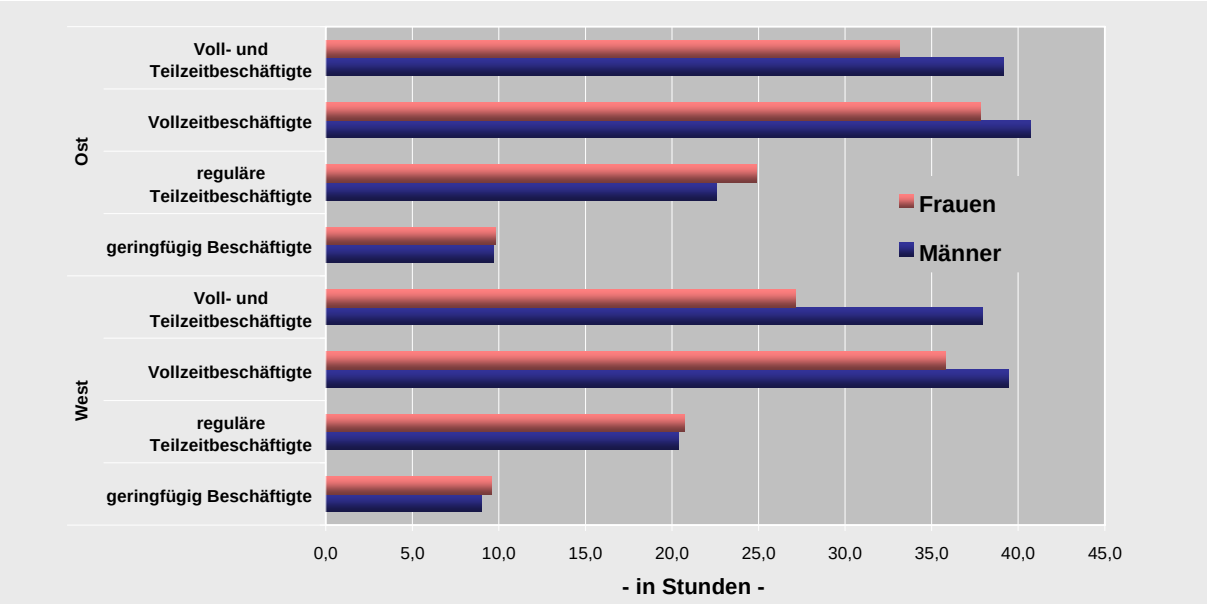

*Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung*

Bei der ***durchschnittlichen Jahresarbeitszeit der Teilzeitbeschäftigten*** war zwischen 1991 und 2004 ein Rückgang von 4,3 Prozent zu verzeichnen. Dieser ist vor allem auf die Ausweitung des Segments der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse mit niedrigen Arbeitsstunden zurückzuführen. Insgesamt betrug die effektive Jahresarbeitszeit der teilzeitbeschäftigten Männer 2004 491 Stunden (seit 1991 -3,6 %), die der Frauen lag bei 636 Stunden (seit 1991 -1,5 %).

Damit überstieg die tatsächliche Jahresarbeitszeit der teilzeitbeschäftigten Frauen die der Männer um fast 30 Prozent. Dies ist die Folge der ungleichmäßigen Verteilung der geringfügigen Beschäftigten (vgl. S. 15/16), denn die durchschnittliche Arbeitszeit aller Teilzeitbeschäftigten wird stark über ihre Binnenstruktur bestimmt. Bei den Frauen bestimmt die höhere Arbeitszeit der „normalen“ Teilzeit die Arbeitszeit aller Teilzeitbeschäftigten viel stärker als bei den Männern. Während die Wochenstunden in einem Mini-Job bei Frauen und Männern gleichermaßen durchschnittlich ein Viertel einer Vollzeitstelle betrugen, differierte die Arbeitszeit in einer „normalen“ Teilzeitbeschäftigung zwischen Frauen und Männern (*vgl. Abbildung 8*). Männer leisteten hier durchschnittlich etwa die Hälfte der Ar-

beitszeit eines Vollzeitbeschäftigten; bei den Frauen liegt sie etwas höher, in den neuen Bundesländern beträgt die Arbeitszeit der Frauen in der normalen Teilzeit sogar fast zwei Drittel der Arbeitszeit einer Vollzeitbeschäftigten.

**Abbildung 8: Tatsächlich geleistete Wochenarbeitszeiten der beschäftigten Arbeitnehmer nach Geschlecht und Region (2004)**




*Quelle: Sonderauswertungen des Mikrozensus 2004*

Insgesamt wird die durchschnittliche Arbeitszeit aller Teilzeitbeschäftigten bei den Männern stärker durch die Mini-Jobs bestimmt und ist daher kürzer. Da ostdeutsche Frauen häufiger eine vollzeitnahe Teilzeitbeschäftigung ausüben und seltener als ihre Kolleginnen im Westen geringfügig beschäftigt sind, lag ihre durchschnittliche Arbeitszeit in einer Teilzeitbeschäftigung 2004 auch deutlich über der von westdeutschen Frauen (+20 %).

Die Teilzeitbeschäftigung im Osten wurde in den 90er-Jahren aber auch durch den erheblichen Anteil der Teilzeit-Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) mit relativ langen Arbeitszeiten geprägt. Besonders Mitte der 90er-Jahre hatten die Teilzeit-ABM einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Arbeitszeit der ostdeutschen Frauen. So lag im Jahr 1994 die Arbeitszeit der ostdeutschen Frauen 36 Prozent über dem Westniveau. Dieser Anteil ist jedoch mit der Einschränkung dieser arbeitsmarktpolitischen Maßnahme seit 2000 stark zurückgegangen (2004: 20 %). Deshalb ist in Ostdeutschland die durchschnittliche Arbeitszeit der Teilzeitbeschäftigten stärker gesunken als im Westen.

Das ***Arbeitsvolumen*** stieg nicht in gleichem Maße wie die Teilzeitbeschäftigung sondern aufgrund der niedrigeren Jahresarbeitszeiten etwas weniger. Im Jahr 2004 betrug das Volumen der geleisteten Teilzeitarbeit 6,6 Mrd. Stunden, das entspricht 14,1 Prozent des gesamten Arbeitsvolumens der Beschäftigten. Es wurde von 31,6 Prozent aller Beschäftigten erbracht. In Ostdeutschland nahm das Teilzeit-Arbeitsvolumen bei Frauen und Männern stärker zu, da das Ausgangsniveau weitaus niedriger war als im Westen.

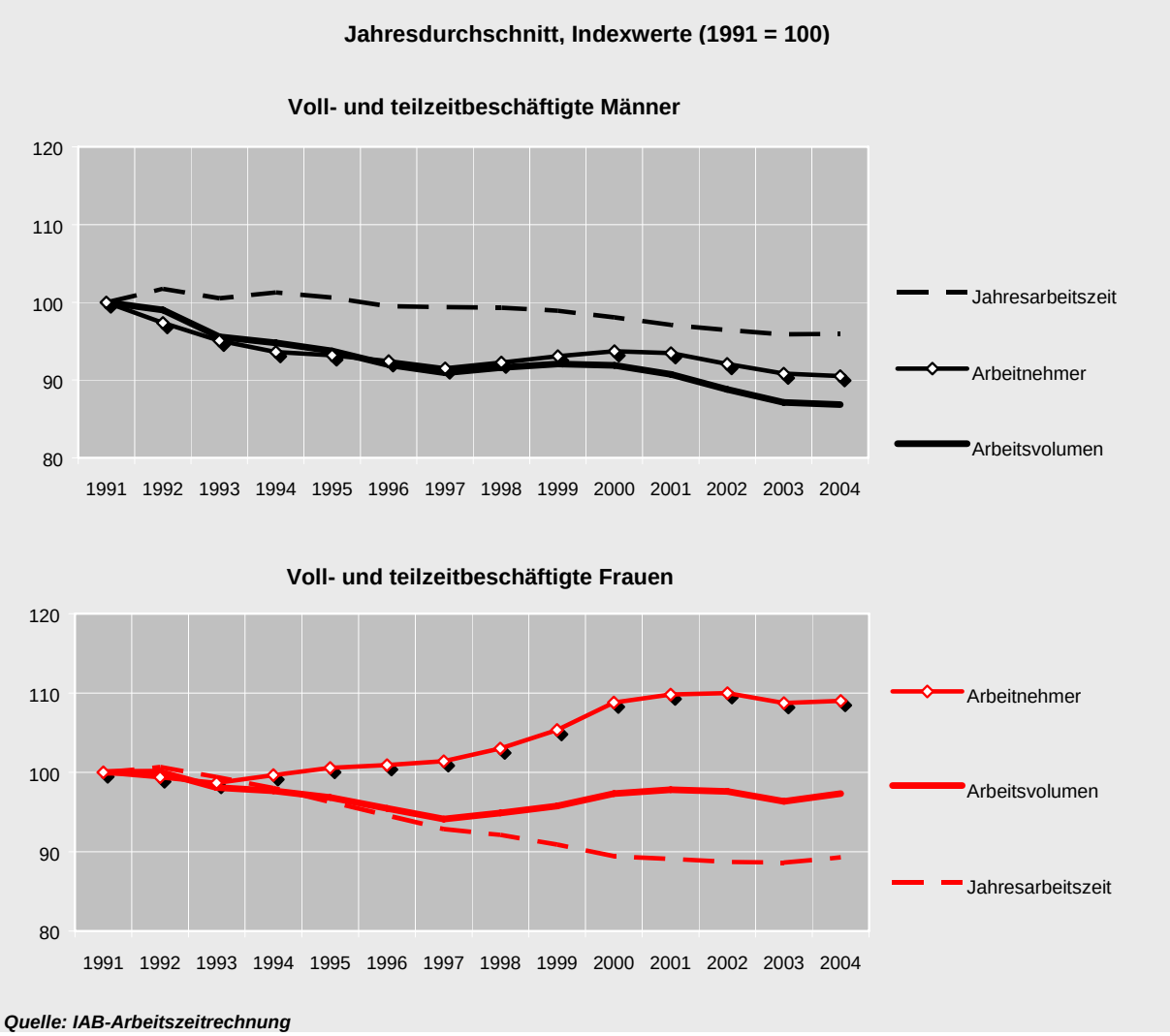
Frauen hatten am gesamten in Teilzeit erbrachten Arbeitsvolumen 2004 einen Anteil von 79,6 Prozent inne. Betrachtet man nur das von Frauen geleistete Arbeitsvolumen lag der Teilzeitanteil bei 27,6 Prozent (West 29,2 %, Ost 21,8 %) bei einer Teilzeitquote von 48,6 Prozent (West 51,1 %, Ost 38,1 %). An dem Arbeitsvolumen der Männer hatte die Teilzeit nur einen sehr geringen Anteil von 4,9 Prozent (West 4,6 %, Ost 6,0 %) bei einer Teilzeitquote von 15,4 Prozent (West 14,9 %, Ost 17,5 %).

# 6 Gegenläufige Beschäftigungsentwicklung: mehr Frauen – weniger Männer

Aus der gegenläufigen Entwicklung von ***Voll- und Teilzeitbeschäftigung*** zwischen 1991 und 2004 resultierte ein Rückgang der Beschäftigung insgesamt von 1,3 Prozent auf 34,6 Mio. Personen. Ausschlaggebend hierfür war vor allem der starke Beschäftigungsabbau bei den Männern um fast 1,9 Mio. auf 17,8 Mio. Personen (-9,5 %). Dagegen verzeichneten die Frauen im gesamten Zeitraum ein Anstieg von 1,4 Mio. Personen oder 9,0 Prozent auf 16,9 Mio. Personen. Der Frauenanteil an allen Arbeitnehmern lag im Jahr 2004 mit 48,7 Prozent um 4,6 Prozentpunkte über dem Wert von 1991.

Die Entwicklung bei den Frauen wurde stark durch die Zunahme der Teilzeitbeschäftigung im Westen bestimmt. In Ostdeutschland konnte die Zunahme der Teilzeitbeschäftigten den Rückgang der Vollzeitbeschäftigten nicht ausgleichen. Insgesamt nahm die Zahl der beschäftigten Frauen im Osten um 13,9 Prozent ab, die der Männer sogar um 15,1 Prozent *(vgl. Abbildung 9 und Daten zu Voll- und Teilzeitbeschäftigten Tabelle 4 im Anhang)*. Der Abbau im Osten war also weitaus stärker.

**Abbildung 9: Entwicklung von Beschäftigung, Arbeitszeit und Arbeitsvolumen der voll- und teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmer**




*Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung*

Die Entwicklung der ***Jahresarbeitszeit aller Beschäftigten*** (durchschnittliche Arbeitszeit der Teilzeit- und der Vollzeitbeschäftigten) spiegelt den zunehmenden Einfluss der Teilzeitbeschäftigten vor allem bei Frauen wider. Der anhaltende Trend zu Teilzeitbeschäftigung, und hier der wachsende Anteil der geringfügig Beschäftigten mit sehr niedrigen Arbeitsstunden, verringerte die durchschnittliche Arbeitszeit erheblich. Für alle Beschäftigten ergibt sich eine durchschnittliche tatsächliche Jahresarbeitszeit von 1.359 Stunden, das sind 7,9 Prozent weniger als 1991.

Insgesamt betrug die effektive Jahresarbeitszeit der beschäftigten Männer 2004 1.560 Stunden und hat sich seit 1991 nur geringfügig verändert (-4,1 %). Die durchschnittliche Jahresarbeitszeit aller Frauen lag dagegen mit 1.146 Stunden bei nur knapp drei Viertel (73,4 %) der Arbeitszeit der

Männer. Sie ist seit 1991 stark gesunken (-10,7 %); auch in Relation zu der Arbeitszeit der Männer (1991: 78,9 %) *(vgl. Abbildung 9)*.

Die Strukturen der wöchentlichen Arbeitszeit unterscheiden sich nach West und Ost sowie nach Männer und Frauen. So sind in Ostdeutschland die Wochenarbeitszeiten bei allen Beschäftigungsformen durchweg länger (*siehe Abbildung 8, Seite 18*). Außerdem arbeiten vollzeitbeschäftigte Männer im Durchschnitt länger als Frauen, diese Arbeitszeitunterschiede sind vor allem darauf zurückzuführen, dass Männer mehr bezahlte Überstunden leisten als Frauen.[8] Ostdeutsche Frauen haben also nicht nur eine höhere Erwerbsbeteiligung, sondern auch längere Arbeitszeiten. Insbesondere die regulär teilzeitbeschäftigten Frauen bevorzugen dort eher vollzeitnahe Stellen. Insgesamt arbeiten die beschäftigten Frauen in Westdeutschland durchschnittlich fast 11 Wochenstunden weniger als Männer, in Ostdeutschland beträgt diese Differenz nur 6 Stunden und ist damit fast halb so groß.

Ablesen lässt sich der starke Einfluss der Teilzeit – vor allem bei den Frauen – am „Teilzeiteffekt". Bezieht man die Teilzeitbeschäftigung bei der Berechnung der effektiven jährlichen Arbeitszeit mit ein, dann ergibt sich eine durchschnittliche Jahresarbeitszeit, die im Jahr 2004 um 438 Stunden geringer ist als die der vollzeitbeschäftigten Frauen; bei den Männern ist der Teilzeiteffekt mit 173 Stunden weitaus niedriger (*vgl. Abbildung 10*).

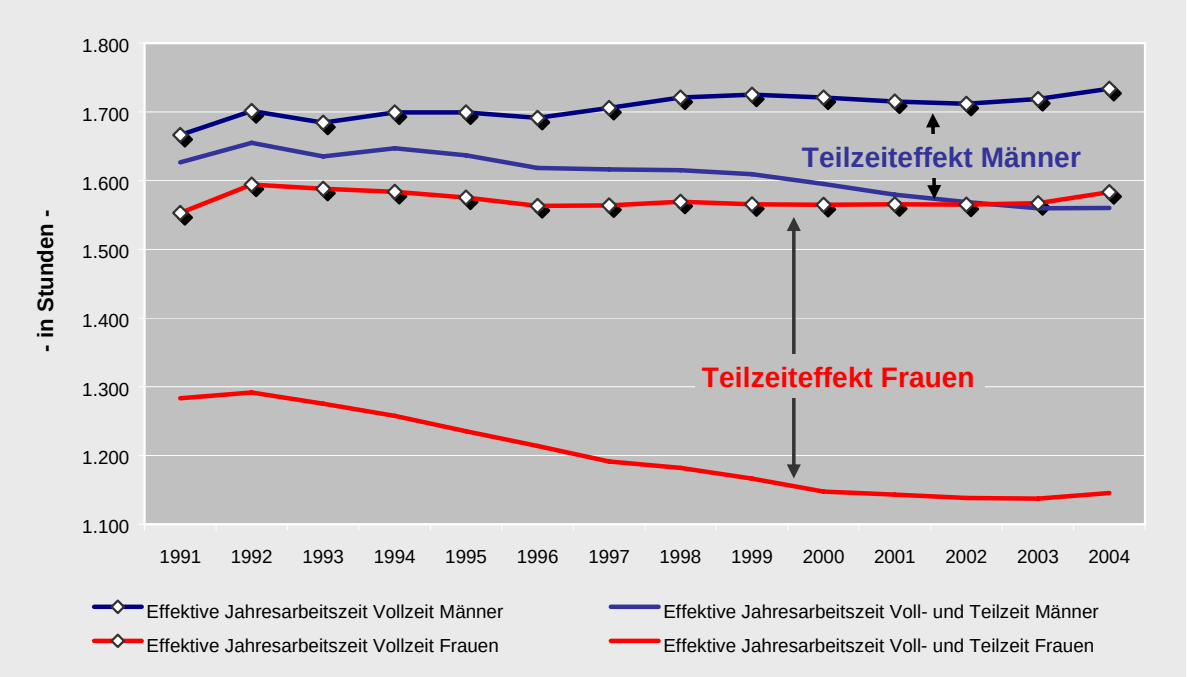
Während die Jahresarbeitszeiten der Männer in West und Ost im Jahr 2004 jeweils bei 1.560 Stunden lagen, arbeiteten die ostdeutschen Frauen durchschnittlich 18 Prozent länger als die westdeutschen. Dies ist – wie schon erläutert – die Folge des größeren Anteils vollzeitbeschäftigter Frauen im Osten und der höheren Arbeitszeiten der Teilzeitbeschäftigten dort. Insgesamt leisteten die beschäftigten Arbeitnehmer in Deutschland 2004 ein ***Arbeitsvolumen*** von 47,1 Mrd. Stunden, das sind 9,1 Prozent weniger als noch 1991 (51,8 Mrd. Stunden). Der Rückgang ist vor allem auf die sinkende Vollzeitbeschäftigung zurückzuführen. Denn das abnehmende

---

[8] Laut einer Arbeitszeitstudie des ISO-Instituts leisten Männer zu 62 %, Frauen zu 46 % regelmäßig Überstunden. Wenn Männer Überstunden leisten, dann durchschnittlich mehr als Frauen. Außerdem sind Teilzeitbeschäftigte seltener als Vollzeitbeschäftigte von Überstundenarbeit betroffen. Außerdem leisten Männer, wenn Kinder im Haushalt leben, zu einem noch höheren Anteil Überstunden, bei den Frauen ist das genaue Gegenteil der Fall (vgl. Bauer et al. 2004).

Vollzeitarbeitsvolumen wurde nur zum Teil durch die Zunahme beim Teilzeitarbeitsvolumen kompensiert.

**Abbildung 10: Durchschnittliche Jahresarbeitszeit nach Geschlecht 1991-2004**




*Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung*

Das Arbeitsvolumen der Frauen ging im Untersuchungszeitraum um 2,7 Prozent zurück. Die Entwicklung verlief jedoch in Ost- und Westdeutschland gegensätzlich: Während das Arbeitsvolumen der westdeutschen Frauen anstieg (+3,5 %); sank es im Osten kräftig (-19,8 %). Hier teilen sich also mehr Frauen eine geringere Anzahl von Arbeitsstunden. Das Arbeitsvolumen der Männer hat sich allerdings weitaus stärker als das der Frauen um 13,2 Prozent (West -9,3 %, Ost -27,4 %) verringert.

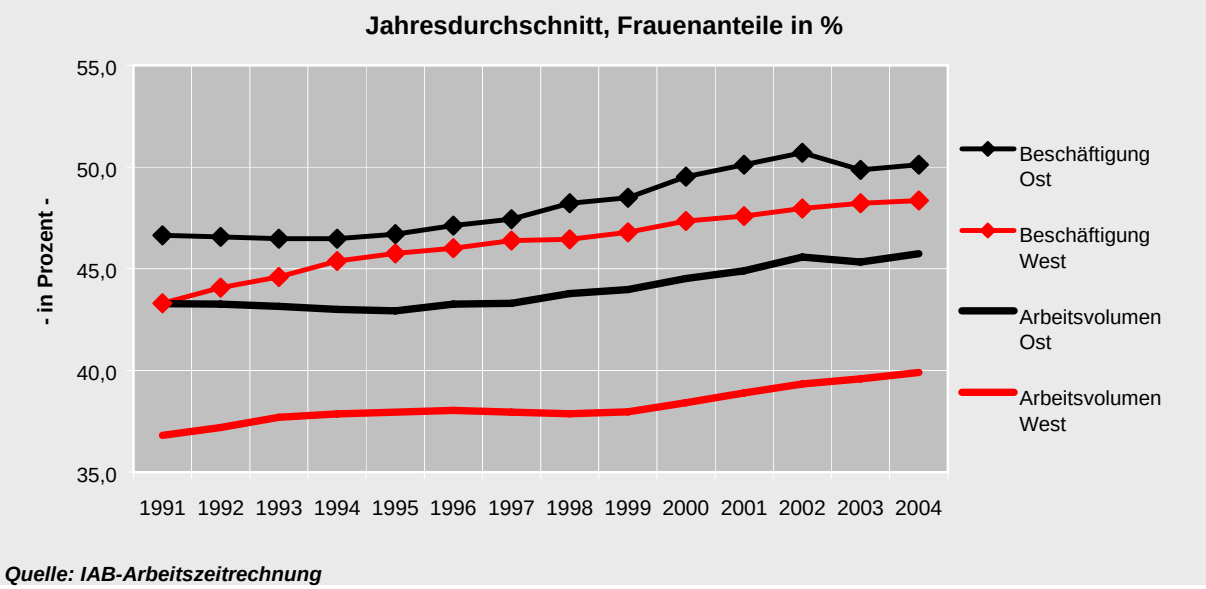
Das Arbeitsvolumen aller Beschäftigten enthält auch die geleisteten Stunden in Nebenbeschäftigungen. Diese werden neben der regulären Erwerbstätigkeit von Voll- und Teilzeitbeschäftigten bzw. Selbständigen und Mithelfenden erbracht. Die Ausübung von Nebenjobs ist vor allem mit der Neuregelung der geringfügigen Beschäftigung[9] im Jahr 2003 wieder attraktiver geworden. Dies führte zu einem Anstieg des Arbeitsvolumens in

[9] Mit dem Zweiten Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt ist zum 1. April 2003 die geringfügig entlohnte Beschäftigung neu geregelt worden. Unter anderem ist danach die Ausübung einer geringfügig entlohnten Beschäftigung neben einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung möglich (Nebenjob), ohne dass

der Nebenbeschäftigung auf 0,7 Mrd. Stunden. Das Arbeitsvolumen aus Nebentätigkeiten spielt jedoch mit einem Anteil am gesamten Arbeitsvolumen der Beschäftigten von 2 Prozent bei den Frauen bzw. 1,1 Prozent bei den Männern nur eine geringe Rolle. Der Anteil des Arbeitsvolumens aus Nebenerwerbstätigkeit am Arbeitsvolumen aller Arbeitnehmer lag 2004 bei 1,5 Prozent (1991: 0,5 %).

Der Steigerung des Frauenanteils an den Beschäftigten um 4,6 Prozentpunkte zwischen 1991 und 2004 steht ein Anstieg des Frauenanteils am Arbeitsvolumen in Höhe von 2,7 Prozentpunkten gegenüber. Obwohl 2004 48,7 Prozent der Beschäftigten Frauen waren, trugen sie nur mit unterproportionalen 41 Prozent zum gesamtwirtschaftlichen Arbeitsvolumen bei. Frauen partizipieren gemessen am Arbeitsvolumen deutlich weniger an der Erwerbsarbeit als Männer. Der Grund hierfür ist vor allem in dem hohen und stark gestiegenen Anteil von Frauen in Teilzeit zu sehen.

**Abbildung 11: Frauenanteile an Beschäftigung und Arbeitsvolumen nach Region (1991–2004)**




*Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung*

Auch zwischen Ost- und Westdeutschland bestehen hier beachtliche Unterschiede: In Ostdeutschland lag der Beschäftigtenanteil der Frauen 2004 bei 50,1 Prozent, also nur wenig höher als im Westen (48,4 %). Der Frauenanteil am Arbeitsvolumen war dagegen mit 45,7 Prozent weitaus höher als in Westdeutschland (39,9 %). Das liegt zum einen an der niedrigeren

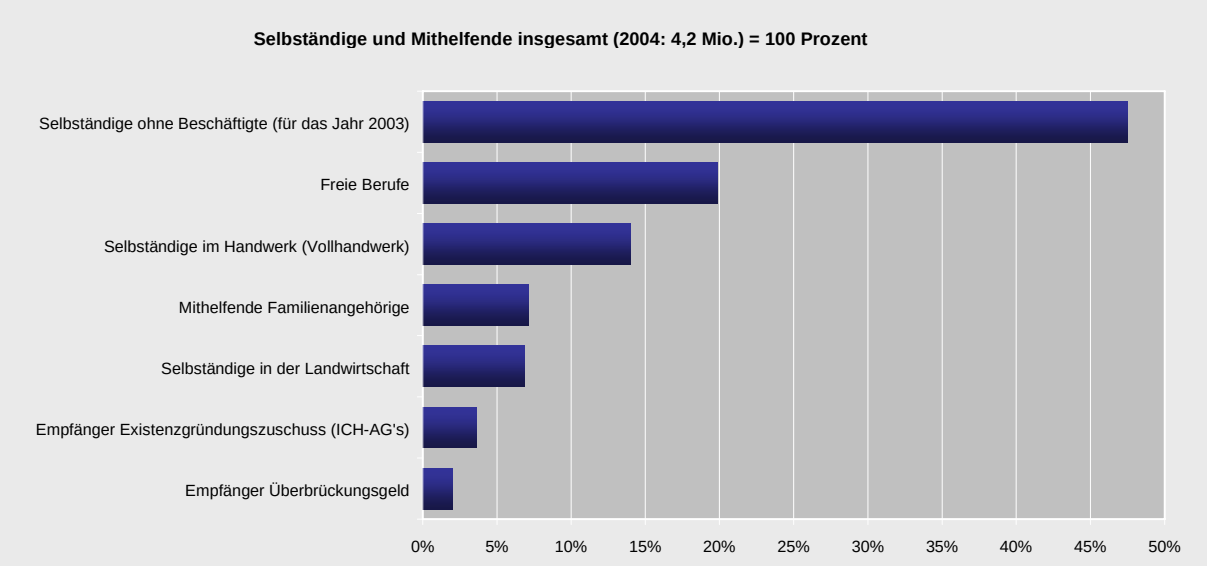
sie durch die Zusammenrechnung mit der Hauptbeschäftigung sozialversicherungspflichtig wird.

Teilzeitquote und zum anderen an dem geringeren Anteil von Mini-Jobs an allen Teilzeitstellen (West 50 %; Ost 41 %). Außerdem ist auch ihre Arbeitszeit in einer „normalen“ Teilzeitbeschäftigung gegenüber den westdeutschen Frauen um 20 Prozent höher *(vgl. Abbildung 11)*. In Westdeutschland differieren also Beschäftigung und Arbeitsvolumen deutlich stärker zwischen den Geschlechtern als in Ostdeutschland.

# 7 Selbständige und mithelfende Familienangehörige auf dem Vormarsch

Im Jahr 2004 waren in Deutschland rund 4,2 Mio. Personen als ***Selbständige oder mithelfende Familienangehörige*** tätig. Diese Gruppe ist sehr heterogen, unter sie fallen Kleingewerbetreibende und selbständige Landwirte ebenso wie Freiberufler, Unternehmer, selbständige Handwerker oder sonstige Selbständige (*vgl. Abbildung 12*).

**Abbildung 12: Anteil bestimmter Gruppen* an den Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen (2004)**




* Schätzungen auf Basis unterschiedlicher Quellen, deshalb Überschneidungen zwischen den einzelnen Gruppen möglich.

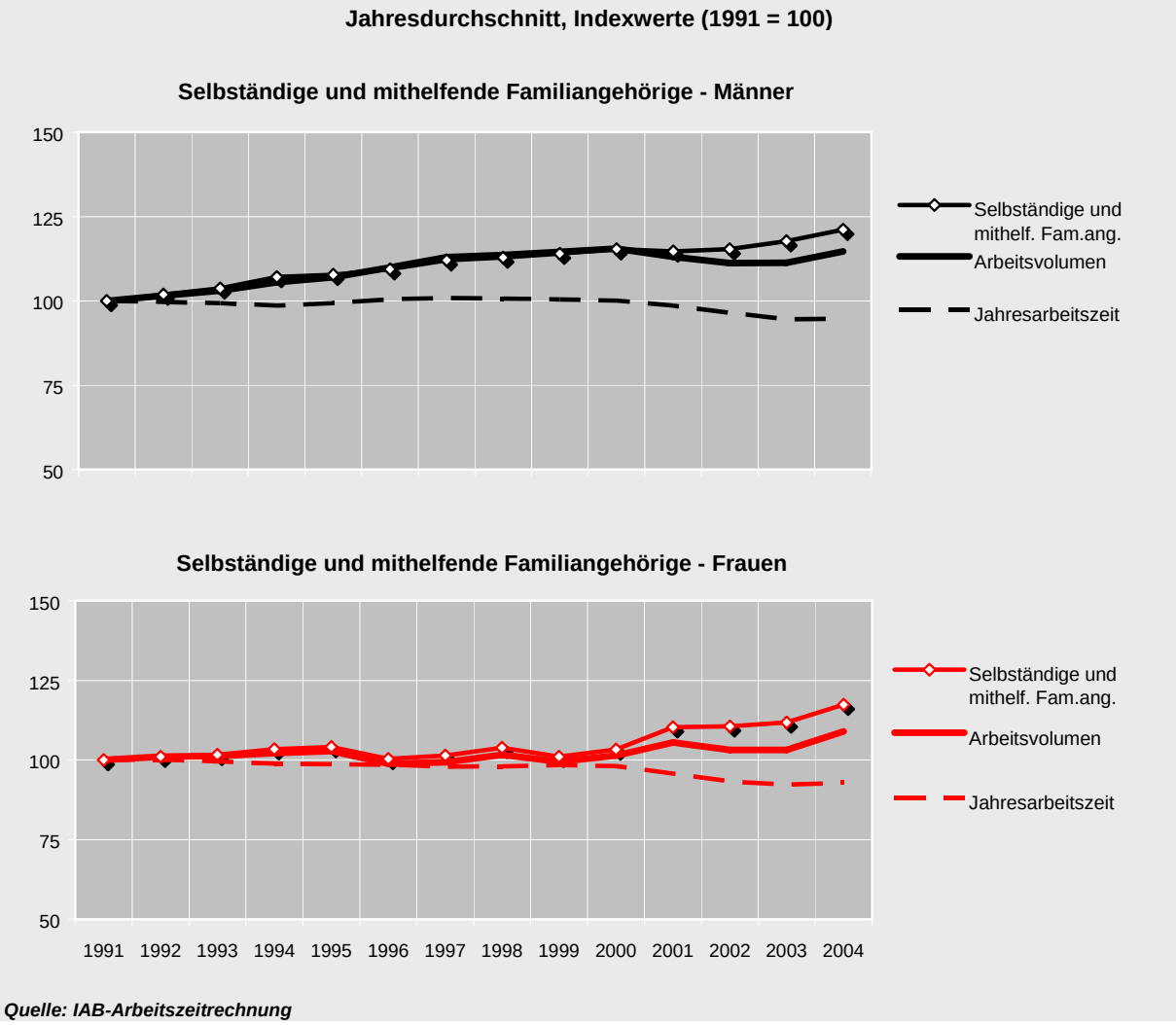
***Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung, Institut für Freie Berufe, Institut für Mittelstandsforschung, Mikrozensus, Bundesagentur für Arbeit***

Außerdem werden mithelfende Familienangehörige ebenfalls zu dieser Personengruppe gezählt. Ihr Anteil betrug 2004 in Westdeutschland 7,9 Prozent; in Ostdeutschland 3,6 Prozent. Die Entwicklung der Mithelfenden verlief allerdings sehr unterschiedlich: Im Westen hat sich ihr Anteil seit 1991 fast halbiert (-6,7 Prozentpunkte), insbesondere weil die Zahl der überwiegend weiblichen Mithelfenden in der Landwirtschaft stark rückläu-

fig war. In Ostdeutschland hat sich dagegen der Anteil der Mithelfenden seit 1991 leicht erhöht (+2 Prozentpunkte).

Der Anstieg der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen ist vor allem auf den „Aufholprozess“ im Osten zurückzuführen. Hier waren 2004 780.000 Personen selbständig tätig, 68,5 Prozent mehr als 1991. Im früheren Bundesgebiet zählten 2004 3,4 Mio. Personen zu der Gruppe der Selbständigen und Mithelfenden, dies sind 12,4 Prozent mehr als 1991. Seit 1991 haben sich die regionalen Unterschiede angenähert, der Anteil der Selbständigen und Mithelfenden an allen Erwerbstätigen lag 2004 in West wie Ost bei fast 11 Prozent *(vgl. Abbildung 13 und Daten zu Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen Tabelle 5 im Anhang)*.

**Abbildung 13: Entwicklung von Erwerbstätigkeit, Arbeitszeit und Arbeitsvolumen der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen**




*Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung*

Ein Teil des Anstiegs der Selbständigen und Mithelfenden – insbesondere in Ostdeutschland – dürfte auf den verstärkten Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente Überbrückungsgeld und neuerdings Existenzgründungszuschuss („ICH-AG“) zurückzuführen sein. Ihr Anteil an allen Selbständigen betrug 2004 bereits 6 Prozent. Auch im Handwerk wurden aufgrund der Reform 2004, durch die bestimmte Handwerksberufe vom Meisterzwang befreit wurden, vermehrt Unternehmen gegründet (IW 2005a).

Nach dem Geschlecht betrachtet, waren 2004 7,7 Prozent aller erwerbstätigen Frauen sowie 13,6 Prozent aller erwerbstätigen Männer selbständig bzw. mithelfend tätig. Die Frauenanteile an den Selbständigen und Mithelfenden betrugen in West- wie Ostdeutschland in 2004 ein Drittel; allerdings ist er in Ostdeutschland seit 1991 um 4,1 Prozentpunkte gestiegen, während er in Westdeutschland um 1,4 Prozentpunkte abnahm.

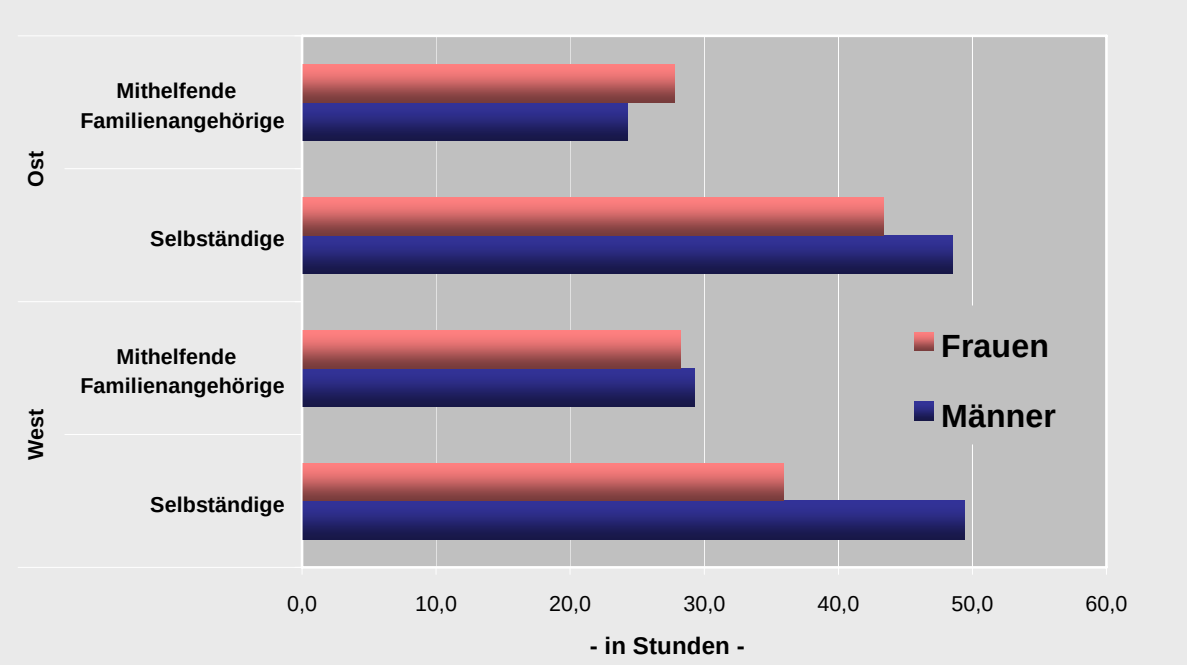
Die ***Arbeitszeit der Selbständigen und Mithelfenden*** liegt – nach deren Selbstauskunft im Mikrozensus – mit 2.113 Stunden weit über der der beschäftigten Arbeitnehmer. 2004 arbeiteten die Männer 2.320 Stunden im Jahr, Frauen etwa 73,3 Prozent davon mit 1.700 Stunden. Ursache hierfür ist die geringere Arbeitszeit der überwiegend weiblichen Mithelfenden: die Arbeitszeit der Mithelfenden insgesamt beträgt nur ca. 60 Prozent (1991: 75 Prozent) der Arbeitszeit der Selbständigen. Über den Zeitraum hinweg war die Jahresarbeitszeit – bei Männern und Frauen – relativ konstant, seit 2001 sinkt sie jedoch bei beiden Gruppen.

Neben strukturellen und konjunkturellen Einflüssen zeigt sich hier zusätzlich auch ein Sondereffekt, der auf den verstärkten Einsatz von Gründungen über ICH-AGs zurückzuführen ist. Erste Untersuchungen zeigen, dass die Arbeitszeit in dieser Gruppe niedriger zu sein scheint als bei „traditionellen“ Selbständigen (Wießner 2005a). Zusätzlich war 2004 der Anteil der Frauen bei den ICH-AGs (44 %) höher als bei den Selbständigen insgesamt (33 %). Eine ICH-AG scheint außerdem aus finanzieller Perspektive vor allem für solche Personen attraktiv zu sein, die eine eher niedrige Lohnersatzleistung beziehen (z. B. wenn sie vor der Arbeitslosigkeit teilzeitbeschäftigt waren). Da eine ICH-AG nicht in Vollzeit ausgeübt werden muss, gibt es Hinweise darauf, dass bei den ICH-AGs auch Teilzeit-Präferenzen integriert werden können, mit dem Ziel einen zusätzlichen Beitrag zum Haushaltseinkommen zu generieren (Wießner 2005b). Auch eine

Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (vgl. BMFSFJ 2005) kommt zu dem Ergebnis, dass sich das Gründungsgeschehen in Deutschland wandelt: von der Vollzeit- zur Teilzeitselbständigkeit.

Betrachtet man die ***tatsächlich geleistete Wochenarbeitszeit*** der Selbständigen und Mithelfenden sind deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede erkennbar. Insbesondere die Arbeitszeit der selbständigen Frauen im Westen ist deutlich kürzer (*vgl. Abbildung 14*). Hier gaben laut Mikrozensus 2004 fast 40 Prozent der Frauen an, dass sie die selbständige Tätigkeit nur in Teilzeit ausüben. Im Osten ist dieser Anteil mit gut 17 Prozent deutlich geringer.

**Abbildung 14: Tatsächlich geleistete Wochenarbeitszeiten der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen nach Geschlecht und Region (2004)**




*Quelle: Sonderauswertungen des Mikrozensus 2004*

Bei weitgehend unveränderten tatsächlichen Jahresarbeitszeiten der Selbständigen und Mithelfenden wurde die Entwicklung des ***Arbeitsvolumens*** in den 90er-Jahren weitgehend von der Veränderung der Personenzahlen bestimmt. Erst ab 2000 entwickelte sich das Arbeitsvolumen aufgrund der sinkenden Arbeitszeiten etwas schwächer als diese. Das Arbeitsvolumen der Selbständigen und Mithelfenden hat seit 1991 um insgesamt 13 Prozent auf 8,9 Mrd. geleistete Stunden zugenommen.

In Ostdeutschland fielen die Zunahmen – analog zur Entwicklung der Personenzahlen – stärker aus als im Westen, da sie von einem niedrigeren Niveau starteten. In Westdeutschland verlief die Entwicklung bei Frauen und Männern unterschiedlich: während das Arbeitsvolumen der Männer 2004 im Vergleich zu 1991 um 8,9 Prozent höher lag, nahm das der Frauen im Beobachtungszeitraum um 1,5 Prozent ab. In Westdeutschland wurde ca. ein Viertel des geleisteten Arbeitsvolumens der Selbständigen und Mithelfenden von Frauen erbracht. Dieser Anteil liegt aufgrund der höheren Arbeitszeit der ostdeutschen Frauen hier sogar bei fast einem Drittel.

# 8 Gesamtwirtschaftliches Arbeitsvolumen in Deutschland rückläufig

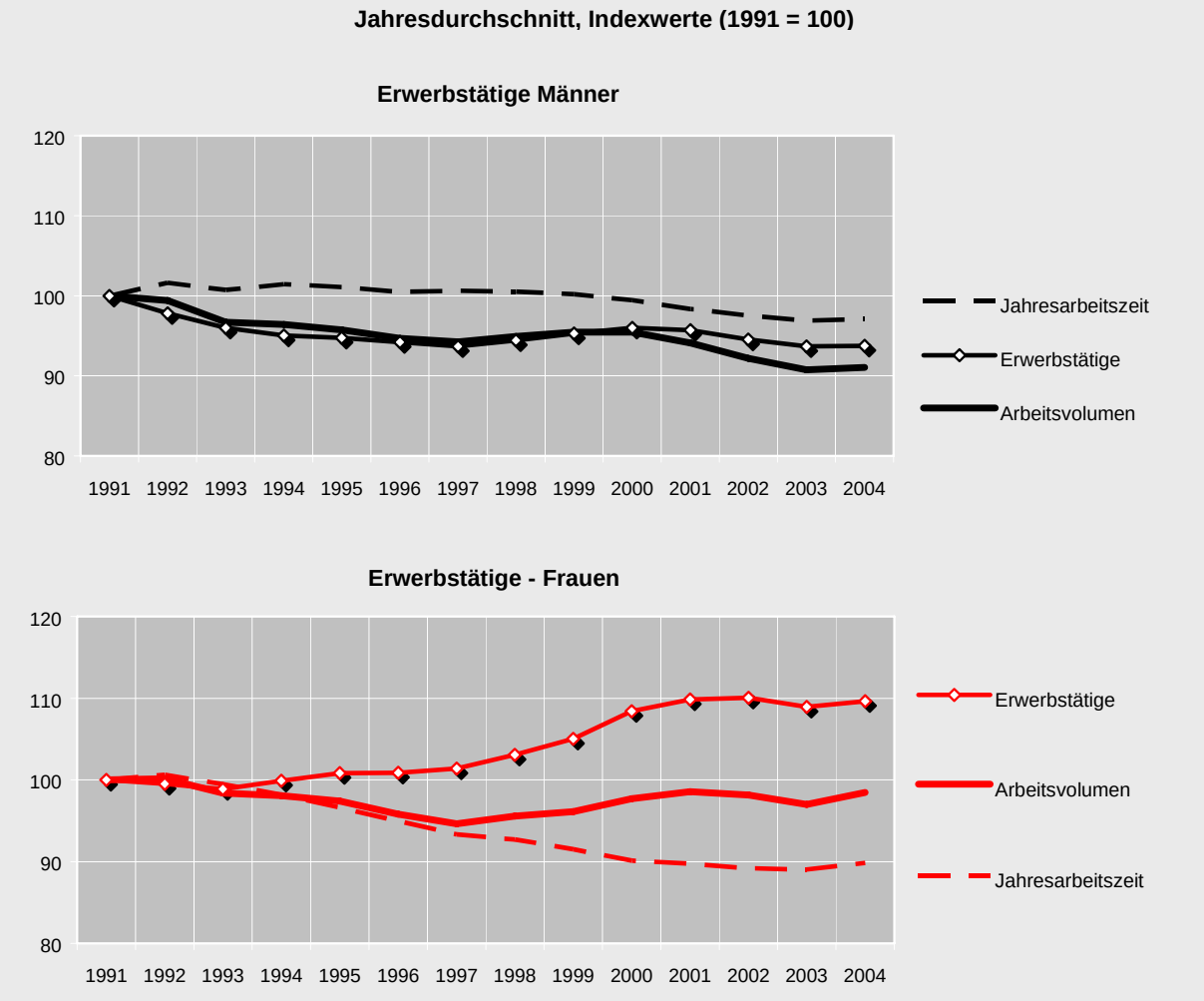
Die Zahl der ***Erwerbstätigen insgesamt*** lag mit fast 39 Mio. Personen im Jahr 2004 etwas über dem Stand von 1991 (+0,6 %). Die wachsende Zahl von Teilzeitbeschäftigten sowie die gestiegene Selbständigkeit haben die Abnahme bei den Vollzeitbeschäftigten nur zum Teil kompensiert. Denn die Entwicklung verlief bei Männern und Frauen unterschiedlich.

Insbesondere bei den Männern reichten die Zunahmen von Teilzeit und Selbständigkeit nicht aus um den Rückgang bei der Vollzeitarbeit auszugleichen. So war die Erwerbstätigenzahl der Männer rückläufig (-6,2 %). Bei den Frauen in Westdeutschland hat der starke Anstieg vor allem der Teilzeitbeschäftigung die Abnahme der Vollzeitbeschäftigung ausgeglichen, die Erwerbstätigkeit von Frauen stieg hier bis 2004 um 15,6 Prozent. Dagegen ging die Frauenerwerbstätigkeit im Osten in den Jahren nach der Wiedervereinigung (bis 1993) sehr stark zurück, erhöhte sich aber in der Folgezeit. 2004 lag sie jedoch über dem Stand von 1993 *(vgl. Abbildung 15 und Daten zu Erwerbstätigen Tabelle 6 im Anhang)*.

Die ***tatsächliche Jahresarbeitszeit aller Erwerbstätigen*** wurde in West- und Ostdeutschland vor allem durch die Entwicklung bei der Teilzeitbeschäftigung bestimmt, da sich die Arbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten sowie der Selbständigen und Mithelfenden nur geringfügig änderte. So nahm die Zahl der jährlich von den Erwerbstätigen geleisteten Arbeitsstunden von 1991 bis 2004 um 105 Stunden auf 1.440 Stunden ab.

Der größere Einfluss der Teilzeit bei den Frauen führte hier zu stärkeren Rückgängen. Während sich die tatsächliche Arbeitszeit der Männer im Beobachtungszeitraum um nur 2,9 Prozent auf 1.664 Stunden verringerte, ging die Arbeitszeit bei den Frauen um 10,2 Prozent auf 1.188 Stunden zurück. Diese Entwicklung wurde weitgehend von Westdeutschland bestimmt, denn die Rückgänge in Ostdeutschland fielen weniger stark aus (Frauen: -5,1 % im Osten zu –11,0 % im Westen; Männer: -0,5 % im Osten zu -4,5% im Westen). Während 2004 zwischen west- und ostdeutschen Männern kaum noch Unterschiede bezüglich der Höhe der jährlichen Arbeitszeiten bestanden, war die Arbeitszeit der erwerbstätigen Frauen im Westen um 18 Prozent niedriger als die der ostdeutschen Frauen.

**Abbildung 15: Entwicklung von Erwerbstätigkeit, Arbeitszeit und Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen insgesamt**




*Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung*

Das ***gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen aller Erwerbstätigen*** schrumpfte von 1991 bis 2004 um 6,2 Prozent auf 56 Mrd. Stunden

(1991: 59,7 Mrd. Stunden). Die Abnahme bei den Frauen war dabei etwas schwächer (Männer -9 %, Frauen -1,5 %) und der von Frauen geleistete Teil des Arbeitsvolumens stieg von 36,9 Prozent im Jahr 1991 auf 38,8 Prozent 2004. Das ostdeutsche Arbeitsvolumen hat im Beobachtungszeitraum mit 17,5 Prozent weitaus stärker abgenommen als das westdeutsche (-3,0 %) und belief sich 2004 auf 10,9 Mrd. Stunden, das entspricht 19 Prozent des gesamtdeutschen Arbeitsvolumens. Die ostdeutschen Frauen trugen mit 43,4 Prozent in stärkerem Maße als westdeutsche (37,7 %) zum jeweiligen Arbeitsvolumen bei – sowohl wegen des höheren Beschäftigtenanteils als auch ihrer höheren Arbeitszeit.

Bei den Männern entwickelten sich vor allem ab Mitte der 90er-Jahre die Erwerbstätigkeit und das Arbeitsvolumen relativ parallel. Die Personenkomponente allein kann die Entwicklung ausreichend beschreiben, da die Jahresarbeitszeiten relativ konstant waren. Dagegen überzeichnet bei den Frauen eine alleinige Betrachtung der Personenkomponente ihre Beteiligung am gesamtwirtschaftlichen Arbeitsvolumen. Denn der starke Anstieg hat fast ausschließlich im Teilzeitbereich stattgefunden. Aufgrund der sinkenden Arbeitszeiten stieg das resultierende Arbeitsvolumen deshalb nur unterproportional (*vgl. Abbildung 15*).

Der Frauenanteil an allen Erwerbstätigen stieg zwischen 1991 und 2004 zwar um 3,9 Prozentpunkte; der am Arbeitsvolumen aber nur um 1,8 Prozentpunkte. Die Hälfte des „Beschäftigungsgewinns“ wurde also durch den zunehmenden Anteil der Teilzeitarbeit verbraucht.

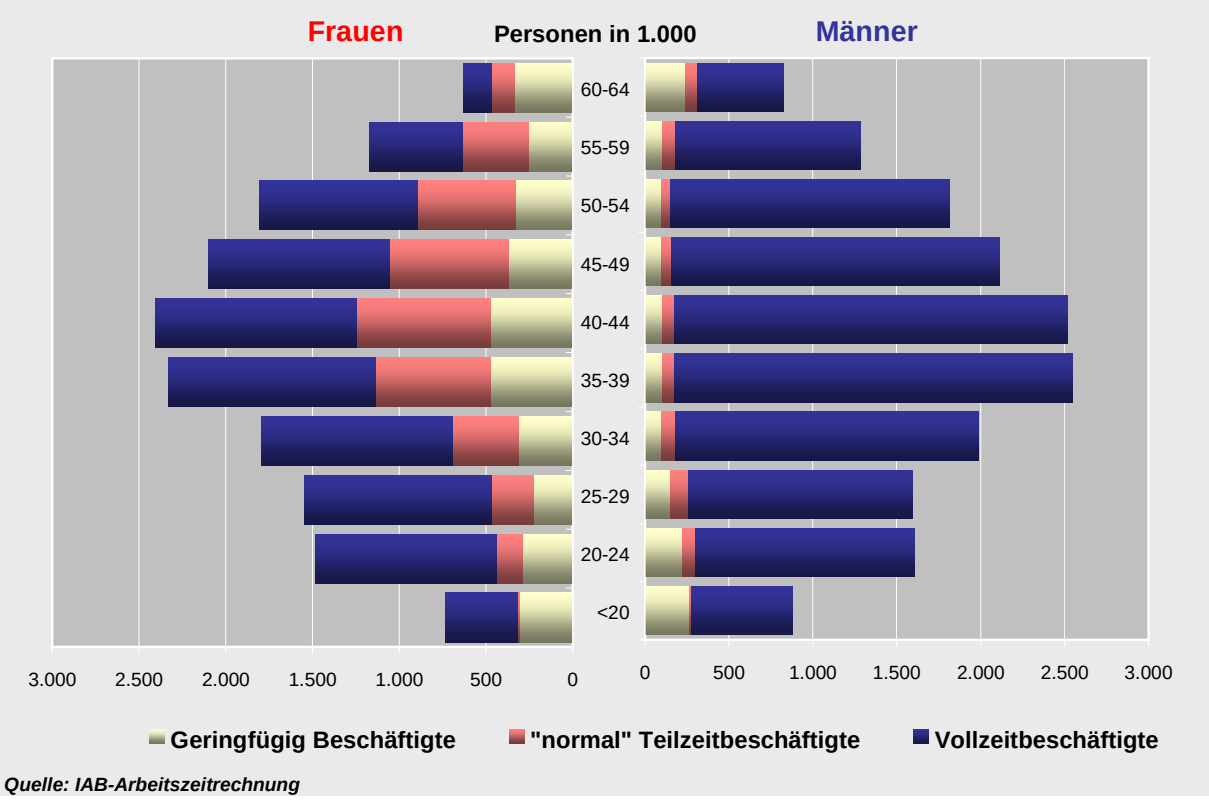
# 9 Altersspezifische Erwerbsmuster von Frauen und Männern

Schon ein Blick auf die Beschäftigtenstruktur zeigt die unterschiedlichen Erwerbsmuster von Frauen und Männern. So wird anders als bei den Männern die Teilzeitbeschäftigung von Frauen stark genutzt und zwar über alle Altersgruppen hinweg. Fast die Hälfte aller Frauen war 2004 teilzeitbeschäftigt, vor allem ab der Familienphase ist ihr Anteil besonders hoch (*vgl. Abbildung 16*).

Teilzeit wird aus sehr vielfältigen Gründen ausgeübt. Sind Kinder oder pflegebedürftige Angehörige vorhanden, erleichtert sie die Ausübung eines Berufs. Da Teilzeit häufig mit größeren Freiräumen verbunden ist, können

so berufliche und familiäre Verpflichtungen am leichtesten miteinander vereinbart werden. Nach wie vor geben allerdings fast immer Frauen mit der Familiengründung die Berufstätigkeit auf oder wechseln auf eine Teilzeitstelle.

**Abbildung 16: Beschäftigtenstruktur 2004 nach Geschlecht und Altersgruppen**

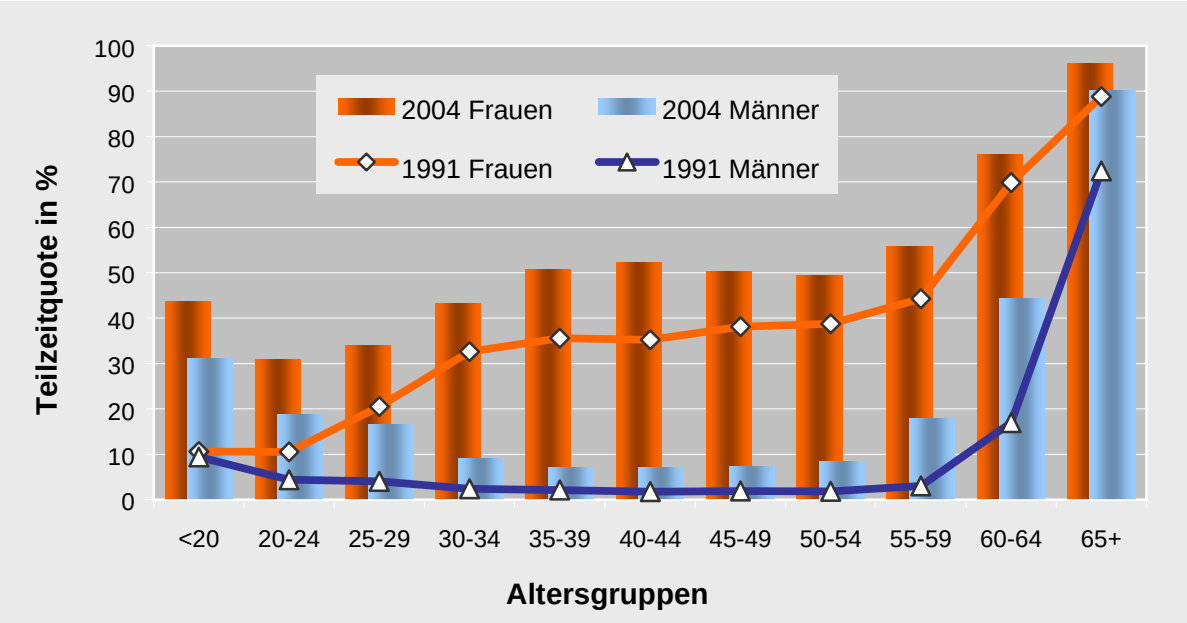



*Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung*

Dagegen nutzen Männer Teilzeit vornehmlich dann, wenn sie in den Arbeitsmarkt eintreten oder bevor sie aus dem Erwerbsleben ausscheiden. So war im Jahr 2004 in der Altersgruppe der 55- bis 59-jährigen Männer der Anteil der „normalen“ Teilzeit an allen Teilzeitbeschäftigten am höchsten; vor allem wegen der Inanspruchnahme der Altersteilzeit. In der Familienphase entscheiden sich Männer dagegen nur selten für Teilzeitarbeit, wenn dann großenteils in Gestalt von geringfügiger Beschäftigung (*vgl. Abbildung 17 und 18*).

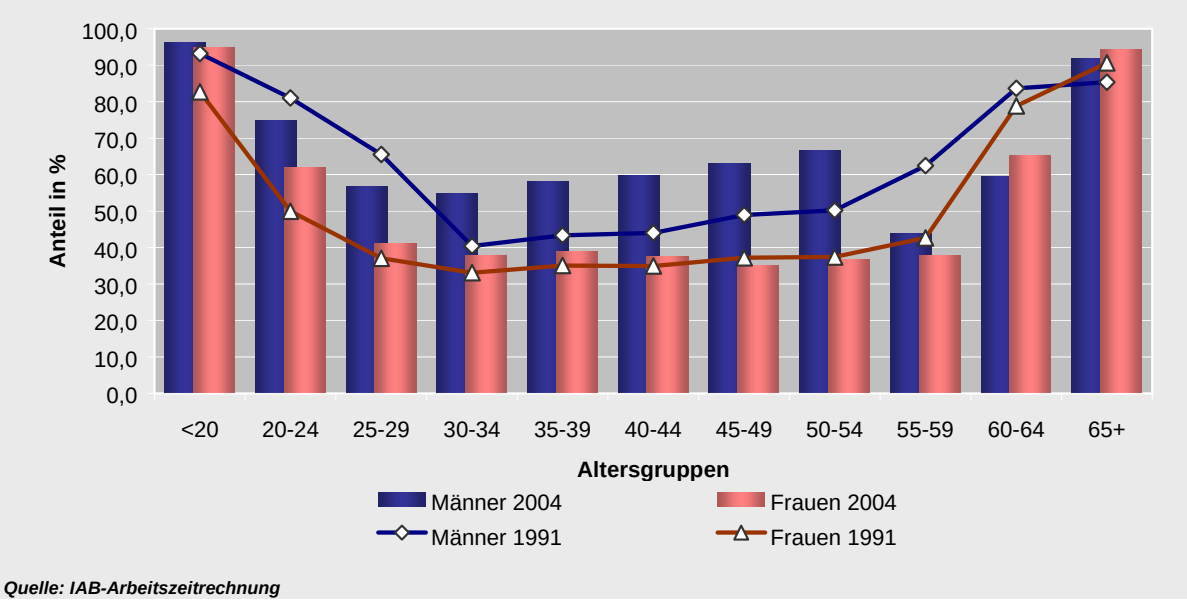
Gleichwohl ist der Anteil der Mini-Jobs an der Teilzeit besonders in den jüngeren und älteren Altersgruppen überdurchschnittlich hoch, denn insbesondere Schüler, Studenten und Rentner sind häufig geringfügig beschäftigt – dies bei Frauen und Männern gleichermaßen.

**Abbildung 17: Teilzeitquoten nach Geschlecht und Altersgruppen (1991 und 2004)**




*Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung*

**Abbildung 18: Anteil der geringfügig Beschäftigten an allen Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht und Altersgruppen (1991 und 2004)**




*Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung*

Der hohe Teilzeitanteil von Frauen ist also vor allem in der traditionellen Aufteilung von Erwerbs- und Familienarbeit begründet: So waren 2004 nur 50 Prozent der Frauen mit Kindern unter 10 Jahren berufstätig[10], fast

[10] Berufstätige Männer und Frauen: Personen, die erwerbstätig waren, allerdings wurden hier Personen in Elternzeit (mit null Wochenstunden, diese zählen statistisch auch zu den Erwerbstätigen) herausgerechnet.

drei Viertel davon in Teilzeit. Dem stehen 88 Prozent der Männer mit Kindern unter 10 Jahren gegenüber, davon allerdings nur 4 Prozent in Teilzeit (Statistisches Bundesamt 2005). Ab der „aktiven Familienphase“ – etwa im Alter von 30 bis 44 Jahren – nimmt die Teilzeitarbeit bei Frauen mit Teilzeitquoten um die 50 Prozent zunehmend breiten Raum ein (*vgl. Abbildung 17*).

Unterstützt wird das „Vollzeit-/Teilzeit-Erwerbsmodell“[11] durch die sozialen Sicherungssysteme, das Steuersystem und zu wenig kostengünstige Kinderbetreuungsangebote. Viele Frauen ziehen Teilzeit zwar einer Vollzeittätigkeit vor, oft aber nur, weil es keine Alternativen gibt, Familie und Beruf unter den gegebenen Rahmenbedingungen zu vereinbaren. Vor allem Teilzeit auf niedriger Stundenbasis ist mit Nachteilen verbunden, beim Einkommen, der Karriere und der sozialen Sicherung.[12]

Die Beweggründe für Teilzeitarbeit differieren auch stark nach Region (Statistisches Bundesamt 2005): so wird in den neuen Bundesländern Teilzeitarbeit von den Beschäftigten vielfach ausgeübt, weil eine Vollzeittätigkeit nicht zu finden ist (54 %). In Westdeutschland ist dieser Anteil mit 11 Prozent weitaus geringer. Hier geben vor allem Frauen häufiger persönliche und familiäre Verpflichtungen als Gründe an (West 63 % zu Ost 20 %).

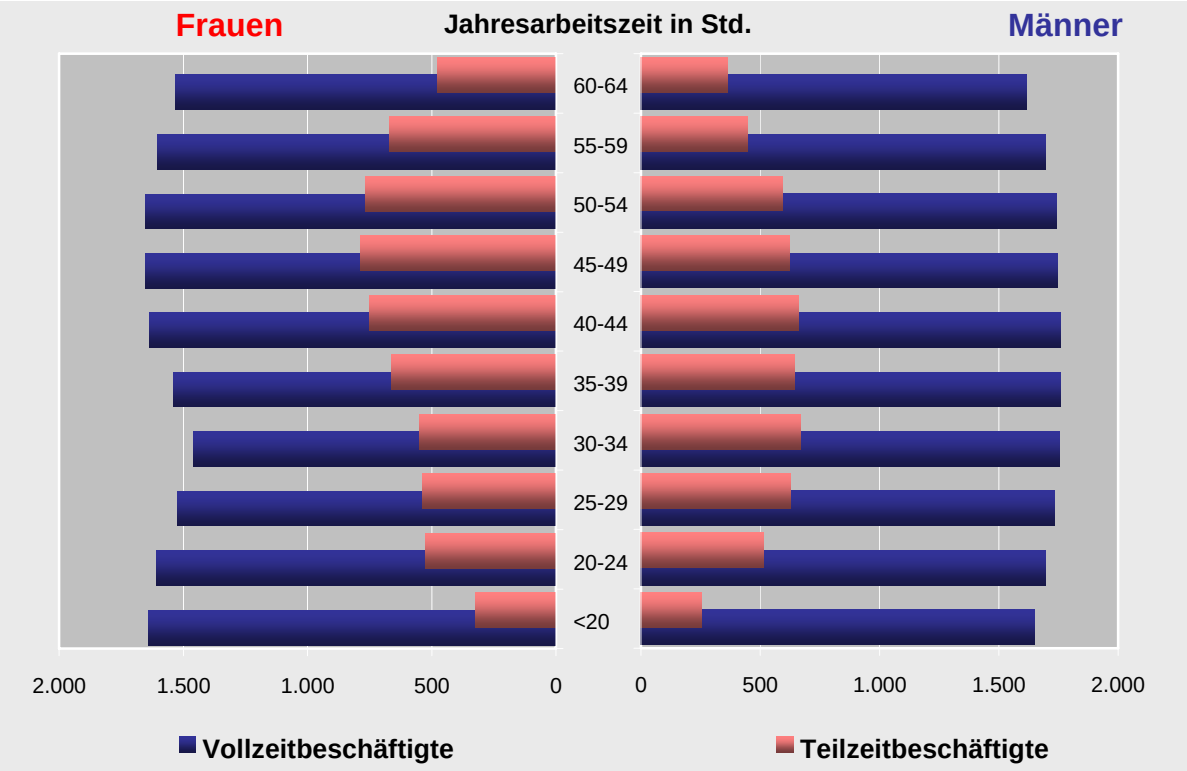
Nicht nur die Erwerbsbeteiligung auch die Arbeitszeitmuster von Frauen und Männern unterscheiden sich erheblich. Bei Frauen entscheidet insbesondere die familiäre Situation in welchem Umfang sie beschäftigt sind. So ist in allen Altersgruppen die Jahresarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Frauen kürzer als die der Männer (*vgl. Abbildung 19 und 20*), insbesondere in der Familienphase. Betrachtet man die Jahresarbeitszeit der Teilzeitbeschäftigten so verhält es sich in fast allen Altersgruppen umgekehrt: Hier liegen die durchschnittlichen Jahresarbeitszeiten der Frauen über der von teilzeitbeschäftigten Männern.

---

[11] Die Arbeitszeitmodelle von Paaren unterschieden sich erheblich, je nachdem ob sie Kinder haben oder nicht. Arbeitszeitmodelle, bei denen beide Partner etwa die gleiche Stundenzahl arbeiten, sind häufiger bei kinderlosen Paaren anzutreffen. Bei Paarhaushalten mit Kindern dominiert die Kombination „Mann Vollzeit“ und „Frau Teilzeit“. Auch der Anteil der Einverdiener-Paarhaushalte ist hier größer (vgl. Wanger 2005a).

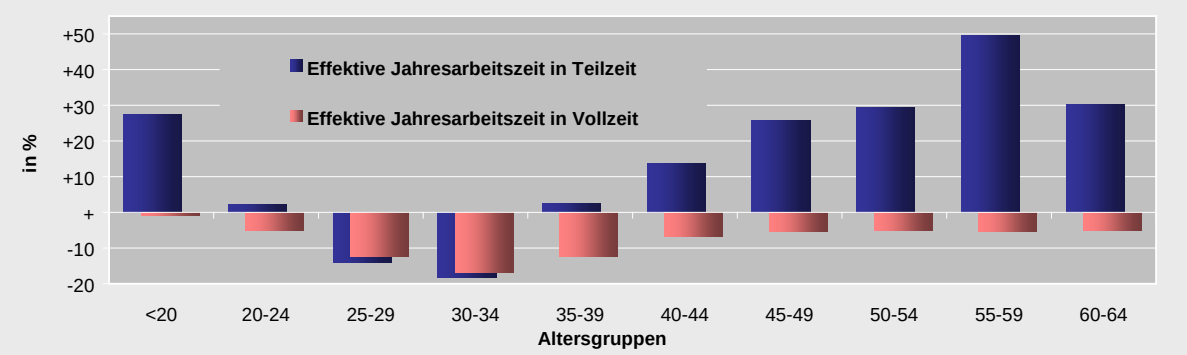
[12] Vgl. hierzu auch WSI-FrauenDatenReport 2005 (Bothfeld et al. 2005).

**Abbildung 19: Jahresarbeitszeit der Vollzeit- bzw. Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht und Altersgruppen (2004)**




*Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung*

**Abbildung 20: Jahresarbeitszeit der Frauen in Relation zu den Männern nach Altersgruppen (2004)**



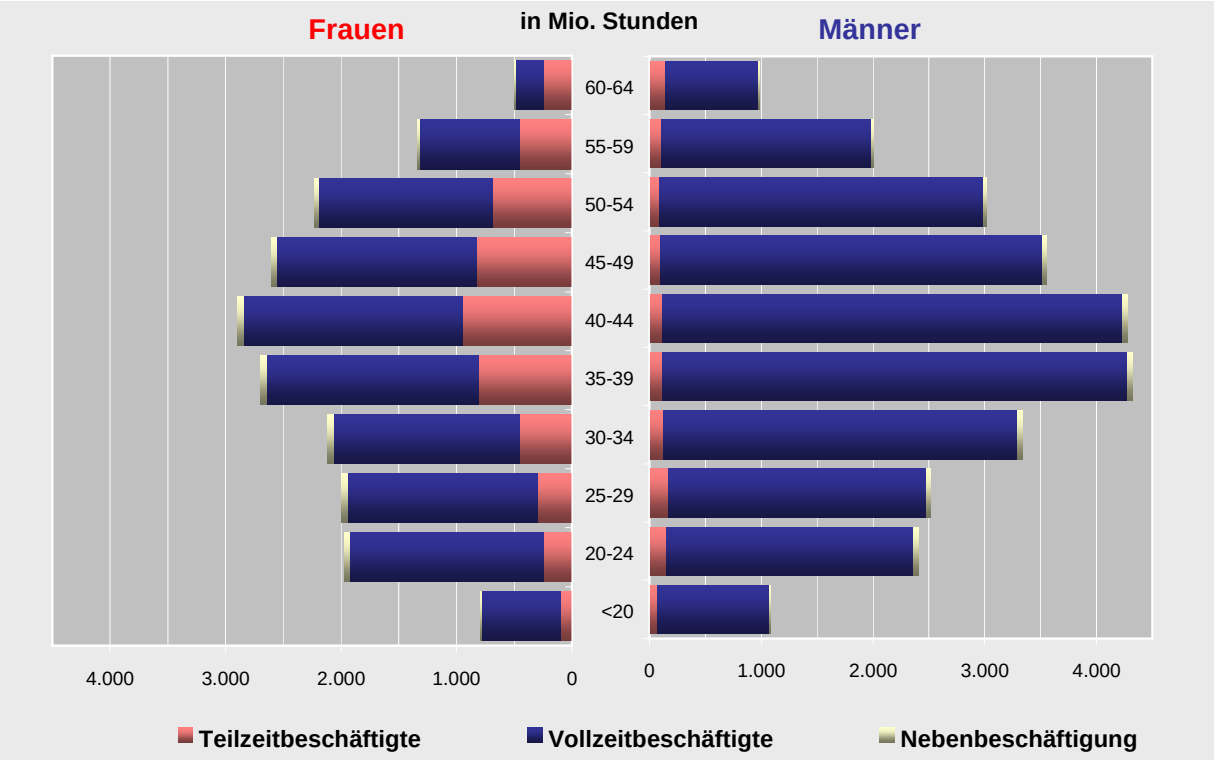

*Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung*

Dies ergibt sich – wie schon in Kapitel 5 dargelegt – aus der unterschiedlichen Zusammensetzung der Teilzeitbeschäftigten aus „normalen“ Teilzeitbeschäftigten und Mini-Jobbern. Eine Ausnahme bildet die Familienphase, während der die durchschnittliche Arbeitszeit der Frauen kürzer als die der Männer ist, obwohl gerade in diesen Altersgruppen mehr Männer geringfügig beschäftigt sind. Allerdings befinden sich in diesen Altersgruppen viele Personen in Elternzeit – vor allem Frauen. Da diese weiterhin statistisch als Beschäftigte geführt werden, auch wenn sie null Stunden pro Wo-

che arbeiten, sind die durchschnittlichen Arbeitszeiten von Frauen hier rechnerisch sehr niedrig.[13]

Am Arbeitsvolumen gemessen (*vgl. Abbildung 21*) partizipieren Frauen deutlich weniger als Männer an der Erwerbsarbeit. Bei den Männern dominiert nach wie vor die Vollzeitbeschäftigung. 55 Prozent des gesamten Arbeitsvolumens wurde 2004 von den vollzeitbeschäftigten Männern erbracht, nur 5 Prozent von Teilzeit arbeitenden Männern. Dagegen sind Frauen ungefähr jeweils zur Hälfte teilzeit- bzw. vollzeitbeschäftigt. Aufgrund der stark kürzeren Arbeitszeit in den Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen trugen sie insgesamt aber nur 40 Prozent zum gesamten Arbeitsvolumen bei.

**Abbildung 21: Arbeitsvolumen der Beschäftigten nach Geschlecht und Altersgruppen (2004)**

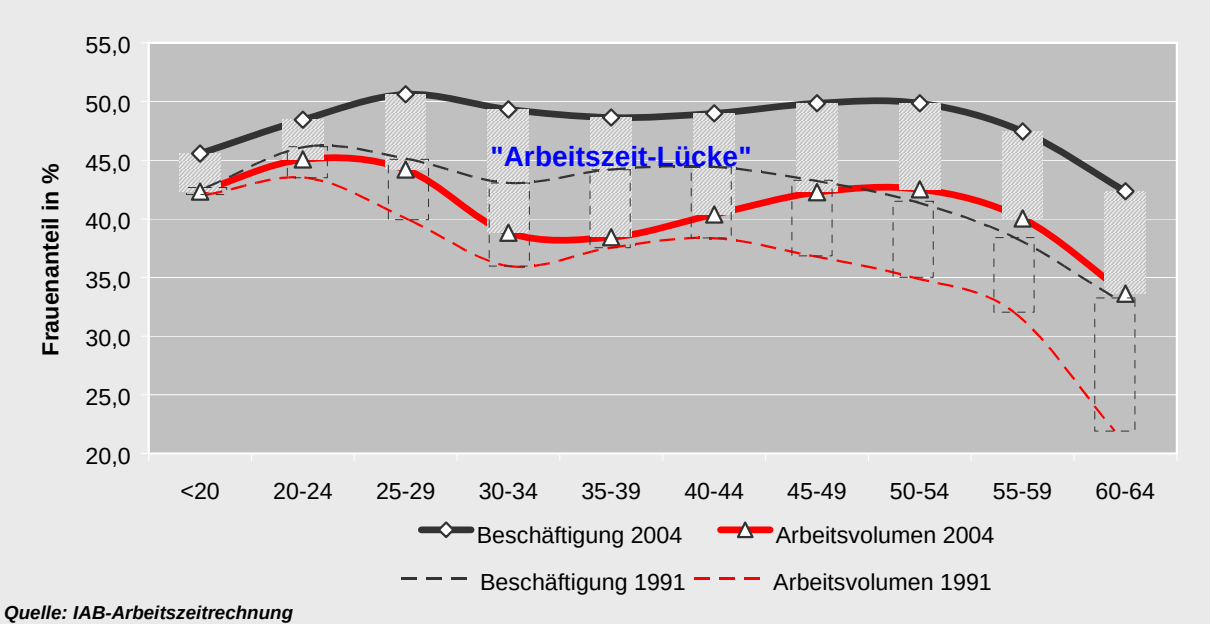



*Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung*

[13] Nur etwa 5 Prozent der Personen, die in Elternzeit gehen sind Männer (vgl. Bothfeld et al. 2005). Um auch für Väter stärkere Anreize zu setzen, sich an der Erziehungsarbeit zu beteiligen, ist von der Bundesregierung die Einführung eines so genannten Elterngeldes – nach dem Vorbild Schwedens – zum 01.01.2007 geplant. 67 Prozent des wegfallenden letzten Nettoeinkommens (höchstens 1.800 Euro) sollen dadurch ersetzt werden. Es soll für ein Jahr gezahlt werden. Diese zwölf Monate können zwischen den Eltern aufgeteilt werden. Zwei Monate bleiben allerdings dem Vater, zwei Monate der Mutter reserviert.

Dies wird noch deutlicher, wenn man die altersspezifischen Frauenanteile betrachtet: Denn in allen Altersgruppen ist ihr Anteil am Arbeitsvolumen wesentlich geringer als an der Beschäftigtenzahl. *Abbildung 22* veranschaulicht diese „Arbeitszeit-Lücke“ der Frauen. Zu Beginn des Erwerbslebens ist sie noch klein, aber in der Familienphase ist die Spanne zwischen Beschäftigten- und Arbeitsvolumenanteil am größten. Nach der Familienphase nimmt die „Arbeitszeit-Lücke“ zwar wieder etwas ab, bleibt aber auch in den Altersgruppen über 45 Jahren relativ groß.

**Abbildung 22: Frauenanteile an Beschäftigung und Arbeitsvolumen nach Altersgruppen (1991 und 2004)**

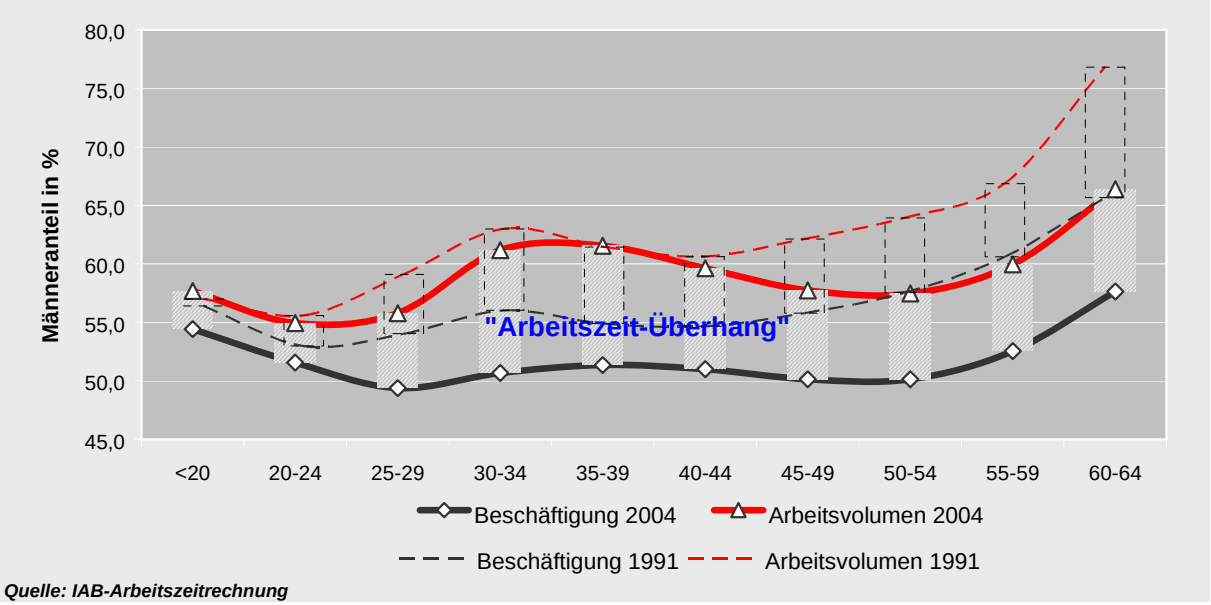



*Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung*

Zwar sind die Beschäftigten- und Arbeitsvolumenanteile seit 1991 deutlich gestiegen, aber auch ihre Differenz. Diese „Arbeitszeit-Lücke“ wurde insbesondere in der Familienphase größer. Dies gilt aber auch für ältere Frauen, deren Beschäftigungsquote deutlich gestiegen ist. Denn zum einen wurde die Regelaltersgrenze von Frauen angehoben, zum anderen können viele ältere Frauen schon aus wirtschaftlichen Gründen auf eine Erwerbstätigkeit nicht verzichten. In diesen Altersgruppen ist Teilzeitarbeit weit verbreitet, unter anderem weil überwiegend Frauen – mit steigender Tendenz – die Pflege hilfebedürftiger Angehöriger übernehmen. Auch wenn die Beschäftigten- und Arbeitsvolumenanteile der Frauen heute durchgängig höher sind als 1991, so ist doch die Spanne zwischen beiden weiterhin beträchtlich, hat teils sogar zugenommen.

Bei den Männern besteht – spiegelbildlich – ein „Arbeitszeit-Überhang“. (*vgl. Abbildung 23*). Hier ist in den mittleren Altersgruppen der Anteil am Arbeitsvolumen im Vergleich zum Beschäftigtenanteil besonders hoch. Denn in diesen Jahren arbeiten bekanntermaßen nur wenige Männer in Teilzeit. Obwohl entsprechende Anträge auf Basis des Teilzeit- und Befristungsgesetzes vermehrt gestellt wurden (Wanger 2004), reduzieren nach wie vor nur wenige Männer ihre Arbeitszeit und sind vorübergehend Teilzeit tätig.

**Abbildung 23: Männeranteile an Beschäftigung und Arbeitsvolumen nach Altersgruppen (1991 und 2004)**




*Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung*

Vor allem teilzeitbeschäftigte Frauen können ihre Erwerbswünsche offenbar nur zum Teil umsetzen. Denn häufig möchten teilzeitbeschäftigte Frauen mehr Stunden arbeiten. Dies zeigen Befragungen zu ihren Arbeitszeitpräferenzen (Rürup/Gruescu 2005). Nach einer Studie des ISO-Instituts würden sie ihre Arbeitszeit im Schnitt gerne um 2,2 Stunden verlängern und zwar in Ostdeutschland stärker als in Westdeutschland (+5,9 bzw. +1,6 Wochenstunden).

Aus volkswirtschaftlicher Sicht besteht somit ein beachtliches Potenzial an Arbeitsvolumen. Angesichts der langfristigen demographischen Entwicklung ließe sich hier großenteils qualifiziertes Arbeitsvolumen zusätzlich mobilisieren. Möglich wäre dies, wenn z. B. teilzeitbeschäftigte Frauen ihre Arbeitszeit verlängern bzw. nicht erwerbstätige Frauen eine Beschäftigung aufnehmen würden. Allerdings erfordert dies entsprechende Rahmenbe-

dingungen, wie eine flexible und kostengünstige Kinderbetreuung sowie mehr familiengerechte Arbeitsplätze, die den beschäftigten Frauen größere Gestaltungsspielräume bei der Arbeitszeit eröffnen.

# 10 Zusammenfassung

Die Erwerbstätigkeit von Frauen hat kontinuierlich zugenommen und sich jener der Männer angenähert. Doch bildet die Zahl der Personen alleine die Teilhabe von Frauen und Männern an der Erwerbsarbeit nur unvollständig ab. Ein geeignetes Maß dafür ist das Arbeitsvolumen, das Produkt aus Erwerbstätigenzahl und Arbeitszeit. Daran gemessen partizipieren Frauen deutlich weniger als Männer.

Die Ergebnisse zeigen, dass zwar der Frauenanteil an allen Erwerbstätigen 2004 bei 47 Prozent lag, sie aber nur 39 Prozent zum gesamtwirtschaftlichen Arbeitsvolumen beitrugen, denn fast die Hälfte der beschäftigten Frauen arbeitete 2004 in Teilzeitjobs. Damit hatten sie 75 Prozent aller Teilzeitstellen inne, hingegen nur knapp 37 Prozent der Vollzeitarbeitsplätze. Besonders in der Familienphase - im Alter zwischen 30 und 44 Jahren - ist der Frauenanteil am entsprechenden Arbeitsvolumen gering (37,3 %). Denn in diesen Altersgruppen liegen die Teilzeitquoten bei durchschnittlich rund 50 Prozent.

Insgesamt ist in allen Altersgruppen der Anteil der Frauen am Arbeitsvolumen wesentlich geringer als an der Beschäftigtenzahl. Zwar sind die Beschäftigten- und Arbeitsvolumenanteile seit 1991 deutlich gestiegen, aber auch ihre Differenz (Arbeitszeit-Lücke der Frauen 1991: 5,8 Prozentpunkte; 2004: 7,7 Prozentpunkte). Diese „Arbeitszeit-Lücke“ wurde insbesondere ist in der Familienphase größer. Bei den Männern besteht – spiegelbildlich – ein „Arbeitszeit-Überhang“, denn nur wenige Männer arbeiten Teilzeit. Ihre Teilzeitquote lag 2004 bei 15 Prozent. Während Männer Teilzeit vor allem am Anfang und Ende ihres Erwerbslebens nutzen, nimmt bei Frauen die Teilzeitarbeit (Teilzeitquote 48 %) während des gesamten Erwerbslebens breiten Raum ein.

Dies wird mit Nachteilen beim Einkommen, der Karriere und der sozialen Sicherung erkauft. Teilzeitarbeit entspricht momentan zwar häufig den Wünschen von Frauen. Dies aber oft nur, weil sie wegen ungünstiger Rahmenbedingungen keine bessere Alternative haben, berufliche und fa-

miliäre Interessen unter einen Hut zu bringen. Mit Blick auf den demographisch bedingten langfristig drohenden Fachkräftemangel, liegt hier ein Potenzial, das zu aktivieren wäre.

Mehr Möglichkeiten der Kinderbetreuung sowie familiengerechte Arbeitsplätze sind dafür notwendige Bedingungen. Für eine bessere Umsetzung von Chancengleichheit ist vor allem eine echte „Wahlfreiheit“ zwischen Erwerbs- und Familienarbeit anzustreben. Da sich eingefahrene Muster nicht einfach und nicht schnell verändern lassen, könnten auch Anreize im Steuer- und Transfersystem solche Anstrengungen unterstützen. Es geht des Weiteren um Veränderungen bei der Einstellung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zur Teilzeitarbeit. Sie sind wichtige Voraussetzung dafür, dass die Berufs- und Familienarbeit zwischen Partnern besser aufgeteilt werden kann.

## Literatur

Bach, Hans-Uwe; Kohler, Hans; Reyher, Lutz; Teriet, Bernhard (1978): Arbeitszeit und Arbeitsvolumen in der Bundesrepublik Deutschland 1960-1975. Nürnberg: 241 S., Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Bd. 23.

Bach, Hans-Uwe (2001): Arbeitsvolumen steigt wieder dank mehr Beschäftigung. In: IAB-Kurzbericht Nr. 3.

Bach, Hans-Uwe (2002): Erwerbstätigkeit, Arbeitszeit und Arbeitsvolumen von Männern und Frauen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung * die neunziger Jahre. In: G. Engelbrech (Hrsg.): Arbeitsmarktchancen für Frauen, Nürnberg: S. 15-33, Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Bd. 258.

Bach, Hans-Uwe; Koch, Susanne (2002): Arbeitszeit und Arbeitsvolumen. In: G. Kleinhenz (Hrsg.): IAB-Kompendium Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg: S. 57-70; Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Bd. 250.

Bach, Hans-Uwe; Gaggermeier, Christian; Klinger, Sabine (2005): Woher kommt die Talfahrt? In: IAB-Kurzbericht Nr. 26.

Bauer, Frank; Groß, Hermann; Lehmann, Klaudia; Munz, Eva (2004): Arbeitszeit 2003 – Arbeitszeitgestaltung, Arbeitsorganisation und Tätigkeitsprofile. In: Berichte des ISO (Institut zur Erforschung sozialer Chancen) Nr. 70.

Beckmann, Petra (2003): Die Beschäftigungsquote – (k)ein guter Indikator für die Erwerbstätigkeit von Frauen? In: IAB-Graue Papiere http://doku.iab.de/grauepap/2003/kb1103_langfassung.pdf

Bothfeld, Silke; Klammer, Ute; Klenner, Christina; Leiber, Simone; Thiel, Anke; Ziegler, Astrid (2005): WSI-FrauenDatenReport 2005. Handbuch zur wirtschaftlichen und sozialen Situation von Frauen. Verlag edition sima Berlin.

Brautzsch, Ulrich (2005): Ist die Frauenbeschäftigung im Osten höher als im Westen? In: Wirtschaft im Wandel Nr. 5.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2005): Existenzgründung im Wandel: Zahlen - Daten - Fakten (Dokumentation) http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung4/Pdf-Anlagen/existenzgruendung-gendermonitor,property=pdf,bereich=,rwb=true.pdf

Fuchs, Johann; Weber, Brigitte (2004): Erwerbsbeteiligung weiterhin hoch. In: IAB Kurzbericht Nr. 4.

IW Institut der deutschen Wirtschaft (2005a): Der Boden bekommt neuen Glanz. In: iwd – Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft Nr. 32.

IW Institut der deutschen Wirtschaft (2005b): Kindertagesbetreuung – Noch ausbaufähig. In: iwd – Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft Nr. 38.

Koch, Susanne (2001): Arbeitszeitkonten stabilisieren die Beschäftigung. In: IAB-Kurzbericht Nr. 4.

Kohler, Hans; Reyher, Lutz (1988): Arbeitszeit und Arbeitsvolumen in der Bundesrepublik Deutschland 1960-1986 * Datenlage - Struktur - Entwicklung. Nürnberg: 435 S., Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Bd. 123.

McGinnity, Frances (2002): The labour-force participation of the wives of unemployed men Comparing Britain and West Germany using longitudinal data. European Sociological Review, 18 (4), 473-488.

Reyher, Lutz; Kohler, Hans (1982): Arbeitszeit und Arbeitsvolumen. Sammelwerktitel Konzepte der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung: eine Forschungsinventur des IAB. Nürnberg: S. 213-225, Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Bd. 70.

Rürup, Bert; Gruescu, Sandra (2005): Familienorientierte Arbeitszeitmuster – Neue Wege zu Wachstum und Beschäftigung. Hrsg. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin.

Statistisches Bundesamt, Hrsg. (2005): Leben und Arbeiten in Deutschland. Ergebnisse des Mikrozensus 2004, Wiesbaden.

Wanger, Susanne (2003): Arbeitszeit und Arbeitsvolumen in der Bundesrepublik Deutschland 1970-1990. Nürnberg: 80 S., Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Bd. 274.

Wanger, Susanne (2004): Teilzeitarbeit * Ein Gesetz liegt im Trend. In: IAB-Kurzbericht Nr. 18.

Wanger, Susanne (2005a): Arbeitszeitentwicklung. In: Entwicklung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt, Nürnberg S. 11-16 Reihe/Serie Informationen zum Arbeitsmarkt.

Wanger, Susanne (2005b): Beschäftigungsgewinne sind nur die halbe Wahrheit. In: IAB-Kurzbericht Nr. 22.

Wanger, Susanne; Bach, Hans-Uwe (2005): Arbeitszeit in Deutschland * Entwicklung und aktueller Stand. In: Bundesarbeitsblatt, H. 3., S. 4-7.

Wießner, Frank (2005a): Nicht jeder Abbruch ist eine Pleite. In: IAB-Kurzbericht Nr. 2.

Wießner, Frank (2005b): Exkurs: Existenzgründungen – Frauen auf dem Vormarsch. In: Entwicklung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt, Nürnberg S. 11-16 Reihe/Serie Informationen zum Arbeitsmarkt.

# Tabellenanhang

## Tabelle 1: Arbeitszeit und Arbeitsvolumen nach dem Geschlecht (Inland, abgestimmt auf VGR-Eckwerte) – Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer

| | | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Westdeutschland** | | | | | | | | | | | | | | | |
| **Personen** | Insges. | 22.125 | 22.145 | 21.615 | 21.193 | 20.835 | 20.489 | 20.095 | 20.060 | 20.183 | 20.356 | 20.303 | 20.013 | 19.475 | 19.075 |
| in 1000 | Männer | 14.689 | 14.598 | 14.224 | 13.879 | 13.621 | 13.417 | 13.173 | 13.180 | 13.252 | 13.316 | 13.245 | 13.011 | 12.645 | 12.404 |
| | Frauen | 7.436 | 7.547 | 7.391 | 7.314 | 7.214 | 7.072 | 6.922 | 6.880 | 6.931 | 7.039 | 7.059 | 7.002 | 6.830 | 6.671 |
| Frauenanteile in % | | 33,6 | 34,1 | 34,2 | 34,5 | 34,6 | 34,5 | 34,4 | 34,3 | 34,3 | 34,6 | 34,8 | 35,0 | 35,1 | 35,0 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 100,1 | 97,7 | 95,8 | 94,2 | 92,6 | 90,8 | 90,7 | 91,2 | 92,0 | 91,8 | 90,5 | 88,0 | 86,2 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 99,4 | 96,8 | 94,5 | 92,7 | 91,3 | 89,7 | 89,7 | 90,2 | 90,7 | 90,2 | 88,6 | 86,1 | 84,4 |
| | Frauen | 100,0 | 101,5 | 99,4 | 98,4 | 97,0 | 95,1 | 93,1 | 92,5 | 93,2 | 94,7 | 94,9 | 94,2 | 91,9 | 89,7 |
| **Jahresarbeitszeit** | Insges. | 1.645 | 1.646 | 1.625 | 1.637 | 1.639 | 1.630 | 1.641 | 1.654 | 1.656 | 1.653 | 1.651 | 1.650 | 1.655 | 1.672 |
| in Stunden | Männer | 1.676 | 1.683 | 1.660 | 1.680 | 1.684 | 1.678 | 1.693 | 1.709 | 1.715 | 1.711 | 1.705 | 1.704 | 1.710 | 1.727 |
| | Frauen | 1.582 | 1.575 | 1.559 | 1.555 | 1.553 | 1.541 | 1.541 | 1.548 | 1.543 | 1.545 | 1.550 | 1.550 | 1.552 | 1.568 |
| Frauen zu Männer (%) | | 94,4 | 93,6 | 94,0 | 92,6 | 92,2 | 91,9 | 91,0 | 90,5 | 89,9 | 90,3 | 90,9 | 91,0 | 90,7 | 90,8 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 100,1 | 98,8 | 99,6 | 99,6 | 99,1 | 99,8 | 100,6 | 100,7 | 100,5 | 100,4 | 100,3 | 100,6 | 101,6 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 100,4 | 99,0 | 100,2 | 100,5 | 100,1 | 101,0 | 102,0 | 102,3 | 102,1 | 101,7 | 101,6 | 102,0 | 103,1 |
| | Frauen | 100,0 | 99,5 | 98,5 | 98,3 | 98,1 | 97,4 | 97,4 | 97,8 | 97,5 | 97,6 | 98,0 | 97,9 | 98,1 | 99,1 |
| **Arbeitsvolumen** | Insges. | 36.385 | 36.446 | 35.129 | 34.695 | 34.143 | 33.406 | 32.967 | 33.179 | 33.426 | 33.657 | 33.519 | 33.013 | 32.225 | 31.886 |
| in Mio Stunden | Männer | 24.620 | 24.563 | 23.604 | 23.319 | 22.944 | 22.508 | 22.300 | 22.529 | 22.732 | 22.784 | 22.580 | 22.164 | 21.628 | 21.426 |
| | Frauen | 11.765 | 11.884 | 11.524 | 11.376 | 11.199 | 10.899 | 10.666 | 10.649 | 10.695 | 10.873 | 10.939 | 10.849 | 10.597 | 10.459 |
| Frauenanteile in % | | 32,3 | 32,6 | 32,8 | 32,8 | 32,8 | 32,6 | 32,4 | 32,1 | 32,0 | 32,3 | 32,6 | 32,9 | 32,9 | 32,8 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 100,2 | 96,5 | 95,4 | 93,8 | 91,8 | 90,6 | 91,2 | 91,9 | 92,5 | 92,1 | 90,7 | 88,6 | 87,6 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 99,8 | 95,9 | 94,7 | 93,2 | 91,4 | 90,6 | 91,5 | 92,3 | 92,5 | 91,7 | 90,0 | 87,8 | 87,0 |
| | Frauen | 100,0 | 101,0 | 98,0 | 96,7 | 95,2 | 92,6 | 90,7 | 90,5 | 90,9 | 92,4 | 93,0 | 92,2 | 90,1 | 88,9 |
| | | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 |
| **Ostdeutschland** | | | | | | | | | | | | | | | |
| **Personen** | Insges. | 7.452 | 6.478 | 6.209 | 6.138 | 6.135 | 5.973 | 5.735 | 5.568 | 5.462 | 5.295 | 5.094 | 4.926 | 4.759 | 4.628 |
| in 1000 | Männer | 4.169 | 3.667 | 3.553 | 3.561 | 3.575 | 3.468 | 3.332 | 3.224 | 3.166 | 3.053 | 2.925 | 2.808 | 2.713 | 2.639 |
| | Frauen | 3.283 | 2.811 | 2.656 | 2.576 | 2.559 | 2.505 | 2.403 | 2.345 | 2.297 | 2.241 | 2.169 | 2.118 | 2.047 | 1.989 |
| Frauenanteile in % | | 44,1 | 43,4 | 42,8 | 42,0 | 41,7 | 41,9 | 41,9 | 42,1 | 42,0 | 42,3 | 42,6 | 43,0 | 43,0 | 43,0 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 86,9 | 83,3 | 82,4 | 82,3 | 80,1 | 77,0 | 74,7 | 73,3 | 71,0 | 68,4 | 66,1 | 63,9 | 62,1 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 87,9 | 85,2 | 85,4 | 85,8 | 83,2 | 79,9 | 77,3 | 75,9 | 73,2 | 70,2 | 67,3 | 65,1 | 63,3 |
| | Frauen | 100,0 | 85,6 | 80,9 | 78,5 | 78,0 | 76,3 | 73,2 | 71,4 | 70,0 | 68,3 | 66,1 | 64,5 | 62,4 | 60,6 |
| **Jahresarbeitszeit** | Insges. | 1.568 | 1.720 | 1.735 | 1.727 | 1.707 | 1.695 | 1.703 | 1.710 | 1.710 | 1.706 | 1.700 | 1.693 | 1.700 | 1.708 |
| in Stunden | Männer | 1.632 | 1.775 | 1.784 | 1.773 | 1.755 | 1.744 | 1.756 | 1.767 | 1.766 | 1.763 | 1.762 | 1.750 | 1.760 | 1.764 |
| | Frauen | 1.486 | 1.647 | 1.669 | 1.664 | 1.640 | 1.626 | 1.630 | 1.632 | 1.633 | 1.628 | 1.616 | 1.616 | 1.619 | 1.634 |
| Frauen zu Männer (%) | | 91,1 | 92,8 | 93,5 | 93,9 | 93,5 | 93,2 | 92,8 | 92,4 | 92,5 | 92,3 | 91,7 | 92,3 | 92,0 | 92,7 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 109,7 | 110,7 | 110,2 | 108,9 | 108,1 | 108,6 | 109,1 | 109,1 | 108,8 | 108,4 | 108,0 | 108,4 | 109,0 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 108,8 | 109,3 | 108,7 | 107,6 | 106,9 | 107,6 | 108,3 | 108,3 | 108,1 | 108,0 | 107,3 | 107,9 | 108,1 |
| | Frauen | 100,0 | 110,8 | 112,3 | 112,0 | 110,4 | 109,4 | 109,6 | 109,8 | 109,9 | 109,5 | 108,7 | 108,7 | 108,9 | 110,0 |
| **Arbeitsvolumen** | Insges. | 11.682 | 11.140 | 10.772 | 10.601 | 10.473 | 10.121 | 9.766 | 9.523 | 9.341 | 9.032 | 8.659 | 8.337 | 8.088 | 7.905 |
| in Mio Stunden | Männer | 6.802 | 6.509 | 6.339 | 6.314 | 6.275 | 6.048 | 5.851 | 5.695 | 5.591 | 5.384 | 5.153 | 4.914 | 4.774 | 4.656 |
| | Frauen | 4.880 | 4.631 | 4.433 | 4.287 | 4.199 | 4.073 | 3.915 | 3.827 | 3.751 | 3.649 | 3.506 | 3.424 | 3.315 | 3.250 |
| Frauenanteile in % | | 41,8 | 41,6 | 41,2 | 40,4 | 40,1 | 40,2 | 40,1 | 40,2 | 40,1 | 40,4 | 40,5 | 41,1 | 41,0 | 41,1 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 95,4 | 92,2 | 90,8 | 89,7 | 86,6 | 83,6 | 81,5 | 80,0 | 77,3 | 74,1 | 71,4 | 69,2 | 67,7 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 95,7 | 93,2 | 92,8 | 92,2 | 88,9 | 86,0 | 83,7 | 82,2 | 79,1 | 75,8 | 72,2 | 70,2 | 68,4 |
| | Frauen | 100,0 | 94,9 | 90,8 | 87,9 | 86,0 | 83,5 | 80,2 | 78,4 | 76,9 | 74,8 | 71,8 | 70,2 | 67,9 | 66,6 |
| | | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 |
| **Deutschland** | | | | | | | | | | | | | | | |
| **Personen** | Insges. | 29.577 | 28.624 | 27.824 | 27.331 | 26.970 | 26.462 | 25.829 | 25.628 | 25.645 | 25.650 | 25.397 | 24.939 | 24.235 | 23.703 |
| in 1000 | Männer | 18.858 | 18.265 | 17.777 | 17.440 | 17.197 | 16.884 | 16.505 | 16.403 | 16.417 | 16.370 | 16.170 | 15.819 | 15.358 | 15.044 |
| | Frauen | 10.718 | 10.359 | 10.047 | 9.891 | 9.773 | 9.577 | 9.324 | 9.225 | 9.228 | 9.280 | 9.228 | 9.120 | 8.877 | 8.659 |
| Frauenanteile in % | | 36,2 | 36,2 | 36,1 | 36,2 | 36,2 | 36,2 | 36,1 | 36,0 | 36,0 | 36,2 | 36,3 | 36,6 | 36,6 | 36,5 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 96,8 | 94,1 | 92,4 | 91,2 | 89,5 | 87,3 | 86,7 | 86,7 | 86,7 | 85,9 | 84,3 | 81,9 | 80,1 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 96,9 | 94,3 | 92,5 | 91,2 | 89,5 | 87,5 | 87,0 | 87,1 | 86,8 | 85,7 | 83,9 | 81,4 | 79,8 |
| | Frauen | 100,0 | 96,6 | 93,7 | 92,3 | 91,2 | 89,4 | 87,0 | 86,1 | 86,1 | 86,6 | 86,1 | 85,1 | 82,8 | 80,8 |
| **Jahresarbeitszeit** | Insges. | 1.625 | 1.663 | 1.650 | 1.657 | 1.654 | 1.645 | 1.654 | 1.666 | 1.668 | 1.664 | 1.661 | 1.658 | 1.663 | 1.679 |
| in Stunden | Männer | 1.666 | 1.701 | 1.684 | 1.699 | 1.699 | 1.691 | 1.706 | 1.721 | 1.725 | 1.721 | 1.715 | 1.712 | 1.719 | 1.734 |
| | Frauen | 1.553 | 1.594 | 1.588 | 1.584 | 1.576 | 1.563 | 1.564 | 1.569 | 1.565 | 1.565 | 1.565 | 1.565 | 1.567 | 1.583 |
| Frauen zu Männer (%) | | 93,2 | 93,7 | 94,3 | 93,2 | 92,7 | 92,4 | 91,7 | 91,2 | 90,7 | 90,9 | 91,3 | 91,4 | 91,2 | 91,3 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 102,3 | 101,5 | 102,0 | 101,8 | 101,2 | 101,8 | 102,5 | 102,6 | 102,4 | 102,2 | 102,0 | 102,4 | 103,3 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 102,1 | 101,1 | 102,0 | 102,0 | 101,5 | 102,4 | 103,3 | 103,5 | 103,3 | 102,9 | 102,7 | 103,2 | 104,1 |
| | Frauen | 100,0 | 102,7 | 102,3 | 102,0 | 101,5 | 100,7 | 100,7 | 101,1 | 100,8 | 100,8 | 100,8 | 100,8 | 100,9 | 102,0 |
| **Arbeitsvolumen** | Insges. | 48.068 | 47.587 | 45.901 | 45.295 | 44.616 | 43.527 | 42.732 | 42.702 | 42.767 | 42.689 | 42.180 | 41.351 | 40.313 | 39.790 |
| in Mio Stunden | Männer | 31.421 | 31.070 | 29.944 | 29.632 | 29.219 | 28.555 | 28.151 | 28.225 | 28.322 | 28.167 | 27.734 | 27.077 | 26.400 | 26.081 |
| | Frauen | 16.645 | 16.516 | 15.957 | 15.663 | 15.398 | 14.971 | 14.581 | 14.477 | 14.445 | 14.521 | 14.445 | 14.273 | 13.912 | 13.709 |
| Frauenanteile in % | | 34,6 | 34,7 | 34,8 | 34,6 | 34,5 | 34,4 | 34,1 | 33,9 | 33,8 | 34,0 | 34,2 | 34,5 | 34,5 | 34,5 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 99,0 | 95,5 | 94,2 | 92,8 | 90,6 | 88,9 | 88,8 | 89,0 | 88,8 | 87,8 | 86,0 | 83,9 | 82,8 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 98,9 | 95,3 | 94,3 | 93,0 | 90,9 | 89,6 | 89,8 | 90,1 | 89,6 | 88,3 | 86,2 | 84,0 | 83,0 |
| | Frauen | 100,0 | 99,2 | 95,9 | 94,1 | 92,5 | 89,9 | 87,6 | 87,0 | 86,8 | 87,2 | 86,8 | 85,8 | 83,6 | 82,4 |

*Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung, geringfügige Abweichungen der Summen durch Rundungen möglich*

## Tabelle 2: Arbeitszeit und Arbeitsvolumen nach dem Geschlecht (Inland, abgestimmt auf VGR-Eckwerte) – Teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer

| | | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Westdeutschland** | | | | | | | | | | | | | | | |
| **Personen** | Insges. | 4.974 | 5.260 | 5.446 | 5.639 | 5.955 | 6.285 | 6.697 | 7.145 | 7.542 | 8.083 | 8.356 | 8.531 | 8.736 | 9.149 |
| in 1000 | Männer | 676 | 731 | 769 | 778 | 913 | 1.041 | 1.191 | 1.391 | 1.500 | 1.658 | 1.776 | 1.843 | 1.963 | 2.172 |
| | Frauen | 4.298 | 4.528 | 4.677 | 4.861 | 5.041 | 5.245 | 5.506 | 5.753 | 6.042 | 6.425 | 6.580 | 6.689 | 6.773 | 6.977 |
| Frauenanteile in % | | 86,4 | 86,1 | 85,9 | 86,2 | 84,7 | 83,4 | 82,2 | 80,5 | 80,1 | 79,5 | 78,7 | 78,4 | 77,5 | 76,3 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 105,7 | 109,5 | 113,4 | 119,7 | 126,4 | 134,6 | 143,6 | 151,6 | 162,5 | 168,0 | 171,5 | 175,6 | 183,9 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 108,2 | 113,7 | 115,1 | 135,1 | 153,9 | 176,1 | 205,8 | 221,8 | 245,2 | 262,7 | 272,5 | 290,3 | 321,3 |
| | Frauen | 100,0 | 105,4 | 108,8 | 113,1 | 117,3 | 122,0 | 128,1 | 133,9 | 140,6 | 149,5 | 153,1 | 155,6 | 157,6 | 162,3 |
| **Jahresarbeitszeit** | Insges. | 612 | 605 | 606 | 604 | 583 | 576 | 563 | 562 | 560 | 559 | 563 | 569 | 571 | 584 |
| in Stunden | Männer | 494 | 505 | 491 | 511 | 488 | 477 | 474 | 466 | 461 | 469 | 469 | 469 | 469 | 479 |
| | Frauen | 631 | 621 | 624 | 619 | 600 | 596 | 582 | 585 | 585 | 582 | 589 | 597 | 601 | 617 |
| Frauen zu Männer (%) | | 127,8 | 123,0 | 127,2 | 121,0 | 123,0 | 125,0 | 122,9 | 125,5 | 126,9 | 124,0 | 125,5 | 127,2 | 128,0 | 128,7 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 98,8 | 98,9 | 98,6 | 95,2 | 94,1 | 91,9 | 91,8 | 91,5 | 91,2 | 92,0 | 92,9 | 93,3 | 95,4 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 102,3 | 99,5 | 103,6 | 98,9 | 96,6 | 96,0 | 94,4 | 93,4 | 95,1 | 95,1 | 95,0 | 95,1 | 97,1 |
| | Frauen | 100,0 | 98,4 | 99,0 | 98,1 | 95,1 | 94,4 | 92,3 | 92,7 | 92,7 | 92,2 | 93,3 | 94,6 | 95,2 | 97,8 |
| **Arbeitsvolumen** | Insges. | 3.046 | 3.182 | 3.298 | 3.406 | 3.472 | 3.621 | 3.769 | 4.014 | 4.225 | 4.514 | 4.707 | 4.855 | 4.990 | 5.346 |
| in Mio Stunden | Männer | 334 | 369 | 377 | 398 | 446 | 496 | 564 | 649 | 691 | 778 | 833 | 864 | 921 | 1.041 |
| | Frauen | 2.712 | 2.812 | 2.920 | 3.008 | 3.026 | 3.125 | 3.205 | 3.366 | 3.534 | 3.737 | 3.874 | 3.991 | 4.069 | 4.305 |
| Frauenanteile in % | | 89,0 | 88,4 | 88,6 | 88,3 | 87,2 | 86,3 | 85,0 | 83,9 | 83,6 | 82,8 | 82,3 | 82,2 | 81,5 | 80,5 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 104,5 | 108,3 | 111,8 | 114,0 | 118,9 | 123,8 | 131,8 | 138,7 | 148,2 | 154,5 | 159,4 | 163,8 | 175,5 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 110,7 | 113,1 | 119,2 | 133,6 | 148,7 | 169,0 | 194,3 | 207,1 | 233,1 | 249,7 | 258,9 | 276,0 | 312,0 |
| | Frauen | 100,0 | 103,7 | 107,7 | 110,9 | 111,6 | 115,2 | 118,2 | 124,1 | 130,3 | 137,8 | 142,9 | 147,2 | 150,0 | 158,7 |

| | | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Ostdeutschland** | | | | | | | | | | | | | | | |
| **Personen** | Insges. | 551 | 599 | 660 | 821 | 927 | 1.009 | 1.120 | 1.273 | 1.380 | 1.496 | 1.580 | 1.623 | 1.679 | 1.783 |
| in 1000 | Männer | 101 | 115 | 124 | 163 | 188 | 224 | 271 | 319 | 358 | 374 | 404 | 421 | 516 | 559 |
| | Frauen | 449 | 484 | 536 | 657 | 739 | 785 | 849 | 954 | 1.022 | 1.122 | 1.176 | 1.202 | 1.163 | 1.224 |
| Frauenanteile in % | | 81,6 | 80,8 | 81,2 | 80,1 | 79,7 | 77,8 | 75,8 | 74,9 | 74,0 | 75,0 | 74,4 | 74,1 | 69,2 | 68,7 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 108,8 | 119,9 | 149,1 | 168,5 | 183,2 | 203,5 | 231,3 | 250,7 | 271,7 | 286,9 | 294,8 | 305,0 | 323,9 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 113,4 | 122,6 | 161,3 | 185,9 | 221,2 | 267,8 | 315,1 | 353,9 | 369,0 | 398,7 | 415,4 | 509,7 | 551,8 |
| | Frauen | 100,0 | 107,8 | 119,4 | 146,4 | 164,5 | 174,7 | 189,0 | 212,4 | 227,5 | 249,8 | 261,7 | 267,6 | 258,9 | 272,6 |
| **Jahresarbeitszeit** | Insges. | 752 | 740 | 774 | 810 | 781 | 748 | 704 | 707 | 701 | 695 | 687 | 681 | 672 | 677 |
| in Stunden | Männer | 611 | 601 | 634 | 696 | 650 | 570 | 511 | 537 | 539 | 561 | 552 | 550 | 524 | 535 |
| | Frauen | 783 | 773 | 807 | 839 | 814 | 799 | 766 | 764 | 758 | 740 | 733 | 727 | 738 | 742 |
| Frauen zu Männer (%) | | 128,2 | 128,8 | 127,3 | 120,5 | 125,1 | 140,2 | 149,9 | 142,4 | 140,6 | 132,0 | 132,7 | 132,2 | 140,9 | 138,7 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 98,5 | 103,0 | 107,8 | 103,9 | 99,5 | 93,6 | 94,1 | 93,3 | 92,5 | 91,4 | 90,6 | 89,4 | 90,1 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 98,3 | 103,7 | 113,9 | 106,4 | 93,2 | 83,6 | 87,8 | 88,2 | 91,7 | 90,4 | 89,9 | 85,7 | 87,5 |
| | Frauen | 100,0 | 98,7 | 103,0 | 107,1 | 103,9 | 102,0 | 97,7 | 97,6 | 96,7 | 94,5 | 93,6 | 92,8 | 94,2 | 94,7 |
| **Arbeitsvolumen** | Insges. | 414 | 443 | 511 | 665 | 724 | 754 | 788 | 900 | 967 | 1.040 | 1.085 | 1.105 | 1.129 | 1.207 |
| in Mio Stunden | Männer | 62 | 69 | 79 | 114 | 122 | 128 | 139 | 171 | 193 | 210 | 223 | 231 | 271 | 299 |
| | Frauen | 352 | 374 | 432 | 551 | 601 | 627 | 650 | 729 | 774 | 830 | 862 | 874 | 858 | 908 |
| Frauenanteile in % | | 85,0 | 84,4 | 84,6 | 82,9 | 83,1 | 83,1 | 82,4 | 81,0 | 80,0 | 79,8 | 79,4 | 79,1 | 76,0 | 75,2 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 107,1 | 123,6 | 160,8 | 175,0 | 182,3 | 190,6 | 217,6 | 233,8 | 251,3 | 262,2 | 267,1 | 272,8 | 291,8 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 111,4 | 127,1 | 183,8 | 197,9 | 206,2 | 223,8 | 276,7 | 312,1 | 338,5 | 360,4 | 373,5 | 437,0 | 482,9 |
| | Frauen | 100,0 | 106,4 | 122,9 | 156,7 | 171,0 | 178,1 | 184,7 | 207,2 | 220,1 | 236,0 | 244,9 | 248,3 | 244,0 | 258,2 |

| | | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Deutschland** | | | | | | | | | | | | | | | |
| **Personen** | Insges. | 5.524 | 5.858 | 6.106 | 6.460 | 6.882 | 7.294 | 7.818 | 8.418 | 8.922 | 9.579 | 9.936 | 10.154 | 10.415 | 10.932 |
| in 1000 | Männer | 777 | 846 | 893 | 942 | 1.102 | 1.265 | 1.462 | 1.711 | 1.858 | 2.032 | 2.180 | 2.263 | 2.479 | 2.731 |
| | Frauen | 4.747 | 5.012 | 5.213 | 5.518 | 5.780 | 6.029 | 6.355 | 6.707 | 7.064 | 7.547 | 7.756 | 7.891 | 7.936 | 8.201 |
| Frauenanteile in % | | 85,9 | 85,6 | 85,4 | 85,4 | 84,0 | 82,7 | 81,3 | 79,7 | 79,2 | 78,8 | 78,1 | 77,7 | 76,2 | 75,0 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 106,0 | 110,5 | 116,9 | 124,6 | 132,0 | 141,5 | 152,4 | 161,5 | 173,4 | 179,8 | 183,8 | 188,5 | 197,9 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 108,9 | 114,9 | 121,2 | 141,7 | 162,7 | 188,1 | 220,0 | 239,0 | 261,3 | 280,4 | 291,1 | 318,9 | 351,3 |
| | Frauen | 100,0 | 105,6 | 109,8 | 116,2 | 121,8 | 127,0 | 133,9 | 141,3 | 148,8 | 159,0 | 163,4 | 166,2 | 167,2 | 172,8 |
| **Jahresarbeitszeit** | Insges. | 626 | 619 | 624 | 630 | 610 | 600 | 583 | 584 | 582 | 580 | 583 | 587 | 587 | 599 |
| in Stunden | Männer | 509 | 518 | 511 | 543 | 516 | 493 | 481 | 479 | 476 | 486 | 485 | 484 | 481 | 491 |
| | Frauen | 645 | 636 | 643 | 645 | 628 | 622 | 607 | 611 | 610 | 605 | 611 | 617 | 621 | 636 |
| Frauen zu Männer (%) | | 126,8 | 122,7 | 125,9 | 118,7 | 121,7 | 126,2 | 126,2 | 127,4 | 128,2 | 124,5 | 126,0 | 127,4 | 129,1 | 129,5 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 98,8 | 99,6 | 100,6 | 97,4 | 95,8 | 93,1 | 93,2 | 92,9 | 92,6 | 93,1 | 93,7 | 93,8 | 95,7 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 101,8 | 100,4 | 106,8 | 101,4 | 96,9 | 94,4 | 94,2 | 93,5 | 95,5 | 95,2 | 95,1 | 94,5 | 96,4 |
| | Frauen | 100,0 | 98,5 | 99,7 | 99,9 | 97,2 | 96,4 | 94,0 | 94,6 | 94,5 | 93,8 | 94,6 | 95,5 | 96,2 | 98,5 |
| **Arbeitsvolumen** | Insges. | 3.459 | 3.625 | 3.809 | 4.071 | 4.196 | 4.376 | 4.558 | 4.915 | 5.193 | 5.554 | 5.793 | 5.960 | 6.118 | 6.553 |
| in Mio Stunden | Männer | 396 | 438 | 456 | 512 | 568 | 624 | 703 | 820 | 884 | 987 | 1.056 | 1.095 | 1.192 | 1.340 |
| | Frauen | 3.064 | 3.186 | 3.353 | 3.559 | 3.628 | 3.752 | 3.855 | 4.095 | 4.308 | 4.567 | 4.736 | 4.865 | 4.927 | 5.213 |
| Frauenanteile in % | | 88,6 | 87,9 | 88,0 | 87,4 | 86,5 | 85,7 | 84,6 | 83,3 | 83,0 | 82,2 | 81,8 | 81,6 | 80,5 | 79,6 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 104,8 | 110,1 | 117,7 | 121,3 | 126,5 | 131,7 | 142,1 | 150,1 | 160,5 | 167,4 | 172,3 | 176,9 | 189,4 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 110,8 | 115,3 | 129,3 | 143,7 | 157,7 | 177,6 | 207,2 | 223,5 | 249,6 | 267,0 | 276,9 | 301,2 | 338,7 |
| | Frauen | 100,0 | 104,0 | 109,4 | 116,2 | 118,4 | 122,5 | 125,8 | 133,7 | 140,6 | 149,1 | 154,6 | 158,8 | 160,8 | 170,2 |

*Quelle IAB-Arbeitszeitrechnung, geringfügige Abweichungen der Summen durch Rundungen möglich*

## Tabelle 3: Arbeitszeit und Arbeitsvolumen nach dem Geschlecht (Inland, abgestimmt auf VGR-Eckwerte) – Beschäftigte Arbeitnehmer (Voll- und Teilzeit inkl. Nebenjobs)*

| | | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Westdeutschland** | | | | | | | | | | | | | | | |
| **Personen** | Insges. | 27.098 | 27.405 | 27.060 | 26.832 | 26.790 | 26.774 | 26.792 | 27.205 | 27.724 | 28.439 | 28.660 | 28.544 | 28.211 | 28.224 |
| in 1000 | Männer | 15.365 | 15.329 | 14.993 | 14.657 | 14.535 | 14.457 | 14.364 | 14.571 | 14.751 | 14.975 | 15.021 | 14.853 | 14.608 | 14.577 |
| | Frauen | 11.733 | 12.075 | 12.068 | 12.176 | 12.255 | 12.317 | 12.428 | 12.634 | 12.973 | 13.464 | 13.639 | 13.691 | 13.603 | 13.647 |
| Frauenanteile in % | | 43,3 | 44,1 | 44,6 | 45,4 | 45,7 | 46,0 | 46,4 | 46,4 | 46,8 | 47,3 | 47,6 | 48,0 | 48,2 | 48,4 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 101,1 | 99,9 | 99,0 | 98,9 | 98,8 | 98,9 | 100,4 | 102,3 | 104,9 | 105,8 | 105,3 | 104,1 | 104,2 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 99,8 | 97,6 | 95,4 | 94,6 | 94,1 | 93,5 | 94,8 | 96,0 | 97,5 | 97,8 | 96,7 | 95,1 | 94,9 |
| | Frauen | 100,0 | 102,9 | 102,8 | 103,8 | 104,4 | 105,0 | 105,9 | 107,7 | 110,6 | 114,7 | 116,2 | 116,7 | 115,9 | 116,3 |
| **Jahresarbeitszeit** | Insges. | 1.464 | 1.455 | 1.429 | 1.430 | 1.416 | 1.396 | 1.385 | 1.382 | 1.372 | 1.355 | 1.347 | 1.339 | 1.335 | 1.341 |
| in Stunden | Männer | 1.631 | 1.633 | 1.607 | 1.626 | 1.619 | 1.603 | 1.603 | 1.604 | 1.600 | 1.585 | 1.570 | 1.562 | 1.557 | 1.560 |
| | Frauen | 1.244 | 1.228 | 1.208 | 1.193 | 1.174 | 1.154 | 1.133 | 1.127 | 1.113 | 1.099 | 1.101 | 1.098 | 1.096 | 1.107 |
| Frauen zu Männer (%) | | 76,3 | 75,2 | 75,2 | 73,3 | 72,5 | 72,0 | 70,7 | 70,3 | 69,6 | 69,4 | 70,1 | 70,3 | 70,4 | 70,9 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 99,4 | 97,7 | 97,7 | 96,7 | 95,4 | 94,7 | 94,5 | 93,8 | 92,6 | 92,0 | 91,5 | 91,2 | 91,6 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 100,1 | 98,5 | 99,7 | 99,3 | 98,3 | 98,3 | 98,3 | 98,1 | 97,2 | 96,2 | 95,7 | 95,5 | 95,7 |
| | Frauen | 100,0 | 98,7 | 97,1 | 95,9 | 94,4 | 92,8 | 91,1 | 90,6 | 89,5 | 88,4 | 88,5 | 88,3 | 88,1 | 89,0 |
| **Arbeitsvolumen** | Insges. | 39.661 | 39.866 | 38.680 | 38.357 | 37.926 | 37.385 | 37.115 | 37.608 | 38.046 | 38.537 | 38.590 | 38.226 | 37.659 | 37.856 |
| in Mio Stunden | Männer | 25.065 | 25.039 | 24.098 | 23.838 | 23.536 | 23.174 | 23.031 | 23.366 | 23.605 | 23.733 | 23.581 | 23.195 | 22.751 | 22.745 |
| | Frauen | 14.598 | 14.829 | 14.580 | 14.523 | 14.393 | 14.218 | 14.084 | 14.242 | 14.443 | 14.801 | 15.011 | 15.037 | 14.910 | 15.107 |
| Frauenanteile in % | | 36,8 | 37,2 | 37,7 | 37,9 | 37,9 | 38,0 | 37,9 | 37,9 | 38,0 | 38,4 | 38,9 | 39,3 | 39,6 | 39,9 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 100,5 | 97,5 | 96,7 | 95,6 | 94,3 | 93,6 | 94,8 | 95,9 | 97,2 | 97,3 | 96,4 | 95,0 | 95,4 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 99,9 | 96,1 | 95,1 | 93,9 | 92,5 | 91,9 | 93,2 | 94,2 | 94,7 | 94,1 | 92,5 | 90,8 | 90,7 |
| | Frauen | 100,0 | 101,6 | 99,9 | 99,5 | 98,6 | 97,4 | 96,5 | 97,6 | 98,9 | 101,4 | 102,8 | 103,0 | 102,1 | 103,5 |
| | | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 |
| **Ostdeutschland** | | | | | | | | | | | | | | | |
| **Personen** | Insges. | 8.003 | 7.077 | 6.870 | 6.959 | 7.062 | 6.982 | 6.855 | 6.841 | 6.843 | 6.790 | 6.673 | 6.549 | 6.439 | 6.411 |
| in 1000 | Männer | 4.270 | 3.782 | 3.677 | 3.725 | 3.764 | 3.692 | 3.603 | 3.543 | 3.524 | 3.427 | 3.329 | 3.228 | 3.229 | 3.198 |
| | Frauen | 3.732 | 3.295 | 3.192 | 3.234 | 3.299 | 3.290 | 3.252 | 3.299 | 3.318 | 3.363 | 3.345 | 3.321 | 3.210 | 3.213 |
| Frauenanteile in % | | 46,6 | 46,6 | 46,5 | 46,5 | 46,7 | 47,1 | 47,4 | 48,2 | 48,5 | 49,5 | 50,1 | 50,7 | 49,9 | 50,1 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 88,4 | 85,8 | 87,0 | 88,2 | 87,2 | 85,7 | 85,5 | 85,5 | 84,9 | 83,4 | 81,8 | 80,5 | 80,1 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 88,6 | 86,1 | 87,2 | 88,1 | 86,4 | 84,4 | 83,0 | 82,5 | 80,3 | 77,9 | 75,6 | 75,6 | 74,9 |
| | Frauen | 100,0 | 88,3 | 85,5 | 86,7 | 88,4 | 88,2 | 87,1 | 88,4 | 88,9 | 90,1 | 89,6 | 89,0 | 86,0 | 86,1 |
| **Jahresarbeitszeit** | Insges. | 1.515 | 1.641 | 1.647 | 1.623 | 1.591 | 1.565 | 1.547 | 1.532 | 1.515 | 1.491 | 1.469 | 1.451 | 1.442 | 1.434 |
| in Stunden | Männer | 1.610 | 1.743 | 1.749 | 1.729 | 1.704 | 1.679 | 1.669 | 1.663 | 1.647 | 1.639 | 1.623 | 1.602 | 1.571 | 1.560 |
| | Frauen | 1.406 | 1.525 | 1.529 | 1.502 | 1.462 | 1.437 | 1.413 | 1.391 | 1.373 | 1.341 | 1.316 | 1.304 | 1.311 | 1.309 |
| Frauen zu Männer (%) | | 87,3 | 87,5 | 87,5 | 86,9 | 85,8 | 85,6 | 84,6 | 83,6 | 83,4 | 81,8 | 81,1 | 81,4 | 83,4 | 83,9 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 108,3 | 108,7 | 107,1 | 105,0 | 103,3 | 102,1 | 101,1 | 100,0 | 98,4 | 97,0 | 95,7 | 95,1 | 94,7 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 108,2 | 108,6 | 107,3 | 105,8 | 104,3 | 103,6 | 103,3 | 102,3 | 101,8 | 100,8 | 99,5 | 97,6 | 96,9 |
| | Frauen | 100,0 | 108,4 | 108,8 | 106,8 | 104,0 | 102,2 | 100,5 | 98,9 | 97,7 | 95,3 | 93,6 | 92,7 | 93,2 | 93,1 |
| **Arbeitsvolumen** | Insges. | 12.124 | 11.614 | 11.312 | 11.294 | 11.236 | 10.925 | 10.607 | 10.478 | 10.363 | 10.127 | 9.802 | 9.499 | 9.281 | 9.195 |
| in Mio Stunden | Männer | 6.876 | 6.590 | 6.431 | 6.438 | 6.413 | 6.199 | 6.014 | 5.891 | 5.806 | 5.618 | 5.401 | 5.171 | 5.074 | 4.989 |
| | Frauen | 5.247 | 5.024 | 4.882 | 4.856 | 4.823 | 4.726 | 4.593 | 4.587 | 4.557 | 4.509 | 4.401 | 4.329 | 4.207 | 4.206 |
| Frauenanteile in % | | 43,3 | 43,3 | 43,2 | 43,0 | 42,9 | 43,3 | 43,3 | 43,8 | 44,0 | 44,5 | 44,9 | 45,6 | 45,3 | 45,7 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 95,8 | 93,3 | 93,2 | 92,7 | 90,1 | 87,5 | 86,4 | 85,5 | 83,5 | 80,8 | 78,4 | 76,6 | 75,8 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 95,8 | 93,5 | 93,6 | 93,3 | 90,1 | 87,5 | 85,7 | 84,4 | 81,7 | 78,5 | 75,2 | 73,8 | 72,6 |
| | Frauen | 100,0 | 95,8 | 93,0 | 92,5 | 91,9 | 90,1 | 87,5 | 87,4 | 86,9 | 85,9 | 83,9 | 82,5 | 80,2 | 80,2 |
| | | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 |
| **Deutschland** | | | | | | | | | | | | | | | |
| **Personen** | Insges. | 35.101 | 34.482 | 33.930 | 33.791 | 33.852 | 33.756 | 33.647 | 34.046 | 34.567 | 35.229 | 35.333 | 35.093 | 34.650 | 34.635 |
| in 1000 | Männer | 19.636 | 19.111 | 18.670 | 18.382 | 18.298 | 18.149 | 17.967 | 18.114 | 18.276 | 18.402 | 18.349 | 18.082 | 17.837 | 17.775 |
| | Frauen | 15.465 | 15.371 | 15.260 | 15.409 | 15.554 | 15.607 | 15.680 | 15.932 | 16.291 | 16.827 | 16.984 | 17.011 | 16.813 | 16.860 |
| Frauenanteile in % | | 44,1 | 44,6 | 45,0 | 45,6 | 45,9 | 46,2 | 46,6 | 46,8 | 47,1 | 47,8 | 48,1 | 48,5 | 48,5 | 48,7 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 98,2 | 96,7 | 96,3 | 96,4 | 96,2 | 95,9 | 97,0 | 98,5 | 100,4 | 100,7 | 100,0 | 98,7 | 98,7 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 97,3 | 95,1 | 93,6 | 93,2 | 92,4 | 91,5 | 92,3 | 93,1 | 93,7 | 93,4 | 92,1 | 90,8 | 90,5 |
| | Frauen | 100,0 | 99,4 | 98,7 | 99,6 | 100,6 | 100,9 | 101,4 | 103,0 | 105,3 | 108,8 | 109,8 | 110,0 | 108,7 | 109,0 |
| **Jahresarbeitszeit** | Insges. | 1.475 | 1.493 | 1.473 | 1.469 | 1.452 | 1.431 | 1.418 | 1.412 | 1.401 | 1.381 | 1.370 | 1.360 | 1.355 | 1.359 |
| in Stunden | Männer | 1.627 | 1.655 | 1.635 | 1.647 | 1.637 | 1.618 | 1.617 | 1.615 | 1.609 | 1.595 | 1.580 | 1.569 | 1.560 | 1.560 |
| | Frauen | 1.283 | 1.292 | 1.275 | 1.258 | 1.235 | 1.214 | 1.191 | 1.182 | 1.166 | 1.148 | 1.143 | 1.138 | 1.137 | 1.146 |
| Frauen zu Männer (%) | | 78,9 | 78,0 | 78,0 | 76,4 | 75,5 | 75,0 | 73,7 | 73,2 | 72,5 | 71,9 | 72,4 | 72,6 | 72,9 | 73,4 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 101,2 | 99,9 | 99,6 | 98,4 | 97,0 | 96,1 | 95,7 | 94,9 | 93,6 | 92,8 | 92,2 | 91,8 | 92,1 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 101,7 | 100,5 | 101,3 | 100,6 | 99,5 | 99,4 | 99,3 | 98,9 | 98,1 | 97,1 | 96,4 | 95,9 | 95,9 |
| | Frauen | 100,0 | 100,7 | 99,4 | 98,0 | 96,3 | 94,6 | 92,8 | 92,1 | 90,9 | 89,4 | 89,1 | 88,7 | 88,6 | 89,3 |
| **Arbeitsvolumen** | Insges. | 51.785 | 51.482 | 49.992 | 49.652 | 49.163 | 48.312 | 47.722 | 48.087 | 48.411 | 48.662 | 48.392 | 47.726 | 46.940 | 47.051 |
| in Mio Stunden | Männer | 31.941 | 31.629 | 30.527 | 30.276 | 29.949 | 29.372 | 29.044 | 29.257 | 29.411 | 29.351 | 28.983 | 28.365 | 27.824 | 27.736 |
| | Frauen | 19.845 | 19.853 | 19.462 | 19.379 | 19.215 | 18.944 | 18.678 | 18.829 | 19.001 | 19.309 | 19.412 | 19.364 | 19.118 | 19.313 |
| Frauenanteile in % | | 38,3 | 38,6 | 38,9 | 39,0 | 39,1 | 39,2 | 39,1 | 39,2 | 39,2 | 39,7 | 40,1 | 40,6 | 40,7 | 41,0 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 99,4 | 96,5 | 95,9 | 94,9 | 93,3 | 92,2 | 92,9 | 93,5 | 94,0 | 93,4 | 92,2 | 90,6 | 90,9 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 99,0 | 95,6 | 94,8 | 93,8 | 92,0 | 90,9 | 91,6 | 92,1 | 91,9 | 90,7 | 88,8 | 87,1 | 86,8 |
| | Frauen | 100,0 | 100,0 | 98,1 | 97,7 | 96,8 | 95,5 | 94,1 | 94,9 | 95,7 | 97,3 | 97,8 | 97,6 | 96,3 | 97,3 |

* *Das Arbeitsvolumen enthält neben den Voll- und Teilzeitbeschäftigten auch das Arbeitsvolumen in einer Nebentätigkeit*

*Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung, geringfügige Abweichungen der Summen durch Rundungen möglich*

## Tabelle 4: Arbeitszeit und Arbeitsvolumen nach dem Geschlecht (Inland, abgestimmt auf VGR-Eckwerte) – Teilzeitquoten und -relationen bei Beschäftigten Arbeitnehmern

| | | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Westdeutschland** | | | | | | | | | | | | | | | |
| **Personen** | Insges. | 18,4 | 19,2 | 20,1 | 21,0 | 22,2 | 23,5 | 25,0 | 26,3 | 27,2 | 28,4 | 29,2 | 29,9 | 31,0 | 32,4 |
| Teilzeitquoten in % | Männer | 4,4 | 4,8 | 5,1 | 5,3 | 6,3 | 7,2 | 8,3 | 9,5 | 10,2 | 11,1 | 11,8 | 12,4 | 13,4 | 14,9 |
| | Frauen | 36,6 | 37,5 | 38,8 | 39,9 | 41,1 | 42,6 | 44,3 | 45,5 | 46,6 | 47,7 | 48,2 | 48,9 | 49,8 | 51,1 |
| **Jahresarbeitszeit** | Insges. | 37,2 | 36,8 | 37,3 | 36,9 | 35,6 | 35,3 | 34,3 | 34,0 | 33,8 | 33,8 | 34,1 | 34,5 | 34,5 | 35,0 |
| Relation Teilzeit zu | Männer | 29,4 | 30,0 | 29,6 | 30,4 | 29,0 | 28,4 | 28,0 | 27,3 | 26,9 | 27,4 | 27,5 | 27,5 | 27,4 | 27,8 |
| Vollzeit (%) | Frauen | 39,9 | 39,4 | 40,0 | 39,8 | 38,7 | 38,7 | 37,8 | 37,8 | 37,9 | 37,7 | 38,0 | 38,5 | 38,7 | 39,3 |
| **Arbeitsvolumen** | Insges. | 7,7 | 8,0 | 8,6 | 8,9 | 9,2 | 9,8 | 10,3 | 10,8 | 11,2 | 11,8 | 12,3 | 12,8 | 13,4 | 14,4 |
| Teilzeitanteil in % | Männer | 1,3 | 1,5 | 1,6 | 1,7 | 1,9 | 2,2 | 2,5 | 2,8 | 3,0 | 3,3 | 3,6 | 3,8 | 4,1 | 4,6 |
| | Frauen | 18,7 | 19,1 | 20,2 | 20,9 | 21,3 | 22,3 | 23,1 | 24,0 | 24,8 | 25,6 | 26,2 | 26,9 | 27,7 | 29,2 |

| | | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Ostdeutschland** | | | | | | | | | | | | | | | |
| **Personen** | Insges. | 6,9 | 8,5 | 9,6 | 11,8 | 13,1 | 14,4 | 16,3 | 18,6 | 20,2 | 22,0 | 23,7 | 24,8 | 26,1 | 27,8 |
| Teilzeitquoten in % | Männer | 2,4 | 3,0 | 3,4 | 4,4 | 5,0 | 6,1 | 7,5 | 9,0 | 10,2 | 10,9 | 12,1 | 13,0 | 16,0 | 17,5 |
| | Frauen | 12,0 | 14,7 | 16,8 | 20,3 | 22,4 | 23,9 | 26,1 | 28,9 | 30,8 | 33,4 | 35,2 | 36,2 | 36,2 | 38,1 |
| **Jahresarbeitszeit** | Insges. | 47,9 | 43,0 | 44,6 | 46,9 | 45,7 | 44,1 | 41,3 | 41,3 | 41,0 | 40,7 | 40,4 | 40,2 | 39,6 | 39,6 |
| Relation Teilzeit zu | Männer | 37,5 | 33,8 | 35,5 | 39,3 | 37,1 | 32,7 | 29,1 | 30,4 | 30,5 | 31,8 | 31,4 | 31,4 | 29,8 | 30,3 |
| Vollzeit (%) | Frauen | 52,7 | 46,9 | 48,3 | 50,4 | 49,6 | 49,1 | 47,0 | 46,8 | 46,4 | 45,4 | 45,3 | 45,0 | 45,6 | 45,4 |
| **Arbeitsvolumen** | Insges. | 3,4 | 3,8 | 4,5 | 5,9 | 6,5 | 6,9 | 7,5 | 8,6 | 9,4 | 10,3 | 11,1 | 11,7 | 12,2 | 13,2 |
| Teilzeitanteil in % | Männer | 0,9 | 1,0 | 1,2 | 1,8 | 1,9 | 2,1 | 2,3 | 2,9 | 3,3 | 3,7 | 4,1 | 4,5 | 5,4 | 6,0 |
| | Frauen | 6,7 | 7,5 | 8,9 | 11,4 | 12,5 | 13,3 | 14,2 | 16,0 | 17,1 | 18,5 | 19,7 | 20,3 | 20,6 | 21,8 |

| | | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Deutschland** | | | | | | | | | | | | | | | |
| **Personen** | Insges. | 15,7 | 17,0 | 18,0 | 19,1 | 20,3 | 21,6 | 23,2 | 24,7 | 25,8 | 27,2 | 28,1 | 28,9 | 30,1 | 31,6 |
| Teilzeitquoten in % | Männer | 4,0 | 4,4 | 4,8 | 5,1 | 6,0 | 7,0 | 8,1 | 9,4 | 10,2 | 11,0 | 11,9 | 12,5 | 13,9 | 15,4 |
| | Frauen | 30,7 | 32,6 | 34,2 | 35,8 | 37,2 | 38,6 | 40,5 | 42,1 | 43,4 | 44,9 | 45,7 | 46,4 | 47,2 | 48,6 |
| **Jahresarbeitszeit** | Insges. | 38,5 | 37,2 | 37,8 | 38,0 | 36,9 | 36,5 | 35,2 | 35,0 | 34,9 | 34,8 | 35,1 | 35,4 | 35,3 | 35,7 |
| Relation Teilzeit zu | Männer | 30,5 | 30,5 | 30,3 | 32,0 | 30,4 | 29,2 | 28,2 | 27,9 | 27,6 | 28,2 | 28,3 | 28,3 | 28,0 | 28,3 |
| Vollzeit (%) | Frauen | 41,6 | 39,9 | 40,5 | 40,7 | 39,8 | 39,8 | 38,8 | 38,9 | 39,0 | 38,7 | 39,0 | 39,4 | 39,6 | 40,2 |
| **Arbeitsvolumen** | Insges. | 6,7 | 7,1 | 7,7 | 8,2 | 8,6 | 9,1 | 9,6 | 10,3 | 10,8 | 11,5 | 12,1 | 12,6 | 13,2 | 14,1 |
| Teilzeitanteil in % | Männer | 1,2 | 1,4 | 1,5 | 1,7 | 1,9 | 2,1 | 2,4 | 2,8 | 3,0 | 3,4 | 3,7 | 3,9 | 4,3 | 4,9 |
| | Frauen | 15,5 | 16,2 | 17,4 | 18,5 | 19,1 | 20,0 | 20,9 | 22,0 | 23,0 | 23,9 | 24,7 | 25,4 | 26,2 | 27,6 |

*Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung*

## Tabelle 5: Arbeitszeit und Arbeitsvolumen nach dem Geschlecht (Inland, abgestimmt auf VGR-Eckwerte) – Selbständige und mithelfende Familienangehörige

| | | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Westdeutschland** | | | | | | | | | | | | | | | |
| **Personen** | Insges. | 3.055 | 3.063 | 3.069 | 3.121 | 3.130 | 3.118 | 3.175 | 3.208 | 3.189 | 3.223 | 3.275 | 3.287 | 3.328 | 3.435 |
| in 1000 | Männer | 1.992 | 2.008 | 2.025 | 2.066 | 2.073 | 2.105 | 2.160 | 2.164 | 2.183 | 2.201 | 2.180 | 2.200 | 2.235 | 2.288 |
| | Frauen | 1.063 | 1.055 | 1.044 | 1.055 | 1.056 | 1.013 | 1.015 | 1.044 | 1.005 | 1.022 | 1.095 | 1.087 | 1.092 | 1.146 |
| Frauenanteile in % | | 34,8 | 34,5 | 34,0 | 33,8 | 33,7 | 32,5 | 32,0 | 32,5 | 31,5 | 31,7 | 33,4 | 33,1 | 32,8 | 33,4 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 100,3 | 100,5 | 102,2 | 102,4 | 102,1 | 103,9 | 105,0 | 104,4 | 105,5 | 107,2 | 107,6 | 108,9 | 112,4 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 100,8 | 101,6 | 103,7 | 104,1 | 105,7 | 108,4 | 108,6 | 109,6 | 110,5 | 109,4 | 110,4 | 112,2 | 114,8 |
| | Frauen | 100,0 | 99,3 | 98,3 | 99,3 | 99,4 | 95,3 | 95,5 | 98,2 | 94,6 | 96,2 | 103,1 | 102,3 | 102,8 | 107,9 |
| **Jahresarbeitszeit** | Insges. | 2.239 | 2.234 | 2.226 | 2.208 | 2.217 | 2.241 | 2.243 | 2.240 | 2.248 | 2.241 | 2.195 | 2.147 | 2.110 | 2.111 |
| in Stunden | Männer | 2.472 | 2.463 | 2.454 | 2.434 | 2.451 | 2.478 | 2.483 | 2.482 | 2.476 | 2.471 | 2.440 | 2.387 | 2.341 | 2.344 |
| | Frauen | 1.804 | 1.797 | 1.782 | 1.765 | 1.758 | 1.748 | 1.734 | 1.740 | 1.753 | 1.746 | 1.707 | 1.662 | 1.639 | 1.648 |
| Frauen zu Männer (%) | | 73,0 | 73,0 | 72,6 | 72,5 | 71,7 | 70,5 | 69,8 | 70,1 | 70,8 | 70,7 | 70,0 | 69,6 | 70,0 | 70,3 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 99,7 | 99,4 | 98,6 | 99,0 | 100,1 | 100,2 | 100,0 | 100,4 | 100,1 | 98,0 | 95,9 | 94,2 | 94,3 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 99,7 | 99,3 | 98,5 | 99,2 | 100,3 | 100,4 | 100,4 | 100,2 | 100,0 | 98,7 | 96,6 | 94,7 | 94,8 |
| | Frauen | 100,0 | 99,6 | 98,8 | 97,8 | 97,4 | 96,9 | 96,1 | 96,4 | 97,1 | 96,8 | 94,6 | 92,1 | 90,8 | 91,3 |
| **Arbeitsvolumen** | Insges. | 6.844 | 6.841 | 6.830 | 6.887 | 6.938 | 6.990 | 7.122 | 7.184 | 7.167 | 7.223 | 7.192 | 7.053 | 7.022 | 7.250 |
| in Mio Stunden | Männer | 4.926 | 4.943 | 4.972 | 5.025 | 5.079 | 5.216 | 5.364 | 5.369 | 5.405 | 5.441 | 5.320 | 5.246 | 5.231 | 5.363 |
| | Frauen | 1.917 | 1.896 | 1.862 | 1.860 | 1.856 | 1.769 | 1.759 | 1.816 | 1.762 | 1.786 | 1.869 | 1.805 | 1.790 | 1.890 |
| Frauenanteile in % | | 28,0 | 27,7 | 27,3 | 27,0 | 26,7 | 25,3 | 24,7 | 25,3 | 24,6 | 24,7 | 26,0 | 25,6 | 25,5 | 26,1 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 100,0 | 99,8 | 100,6 | 101,4 | 102,1 | 104,1 | 105,0 | 104,7 | 105,5 | 105,1 | 103,1 | 102,6 | 105,9 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 100,3 | 100,9 | 102,0 | 103,1 | 105,9 | 108,9 | 109,0 | 109,7 | 110,5 | 108,0 | 106,5 | 106,2 | 108,9 |
| | Frauen | 100,0 | 98,9 | 97,1 | 97,0 | 96,8 | 92,2 | 91,7 | 94,7 | 91,9 | 93,1 | 97,5 | 94,1 | 93,4 | 98,5 |

| | | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Ostdeutschland** | | | | | | | | | | | | | | | |
| **Personen** | Insges. | 465 | 514 | 556 | 604 | 619 | 624 | 641 | 657 | 668 | 692 | 708 | 716 | 744 | 783 |
| in 1000 | Männer | 329 | 359 | 382 | 419 | 428 | 434 | 440 | 457 | 463 | 475 | 481 | 478 | 497 | 523 |
| | Frauen | 136 | 155 | 174 | 185 | 191 | 190 | 201 | 200 | 206 | 217 | 227 | 238 | 247 | 260 |
| Frauenanteile in % | | 29,2 | 30,2 | 31,2 | 30,6 | 30,9 | 30,5 | 31,3 | 30,5 | 30,8 | 31,3 | 32,0 | 33,2 | 33,2 | 33,3 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 110,6 | 119,5 | 130,0 | 133,2 | 134,2 | 137,8 | 141,3 | 143,7 | 148,8 | 152,2 | 154,0 | 160,0 | 168,5 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 109,0 | 116,1 | 127,4 | 130,0 | 131,8 | 133,7 | 138,7 | 140,6 | 144,4 | 146,2 | 145,2 | 150,9 | 158,8 |
| | Frauen | 100,0 | 114,3 | 127,9 | 136,1 | 141,0 | 140,0 | 147,9 | 147,6 | 151,4 | 159,5 | 166,8 | 175,3 | 182,2 | 191,9 |
| **Jahresarbeitszeit** | Insges. | 2.240 | 2.248 | 2.243 | 2.249 | 2.269 | 2.304 | 2.310 | 2.301 | 2.284 | 2.265 | 2.204 | 2.146 | 2.113 | 2.121 |
| in Stunden | Männer | 2.321 | 2.325 | 2.322 | 2.330 | 2.352 | 2.390 | 2.407 | 2.399 | 2.391 | 2.371 | 2.312 | 2.256 | 2.214 | 2.218 |
| | Frauen | 2.043 | 2.070 | 2.067 | 2.064 | 2.084 | 2.106 | 2.096 | 2.078 | 2.045 | 2.030 | 1.975 | 1.926 | 1.912 | 1.927 |
| Frauen zu Männer (%) | | 88,0 | 89,0 | 89,0 | 88,6 | 88,6 | 88,1 | 87,1 | 86,6 | 85,6 | 85,6 | 85,4 | 85,4 | 86,4 | 86,9 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 100,4 | 100,1 | 100,4 | 101,3 | 102,8 | 103,1 | 102,7 | 102,0 | 101,1 | 98,4 | 95,8 | 94,4 | 94,7 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 100,2 | 100,0 | 100,4 | 101,3 | 103,0 | 103,7 | 103,3 | 103,0 | 102,2 | 99,6 | 97,2 | 95,4 | 95,6 |
| | Frauen | 100,0 | 101,3 | 101,2 | 101,1 | 102,0 | 103,1 | 102,6 | 101,7 | 100,1 | 99,4 | 96,7 | 94,3 | 93,6 | 94,3 |
| **Arbeitsvolumen** | Insges. | 1.040 | 1.157 | 1.247 | 1.359 | 1.406 | 1.437 | 1.480 | 1.511 | 1.528 | 1.566 | 1.559 | 1.538 | 1.573 | 1.661 |
| in Mio Stunden | Männer | 763 | 835 | 888 | 977 | 1.007 | 1.037 | 1.059 | 1.095 | 1.107 | 1.127 | 1.112 | 1.079 | 1.100 | 1.159 |
| | Frauen | 277 | 321 | 359 | 381 | 399 | 400 | 421 | 416 | 420 | 439 | 447 | 459 | 473 | 502 |
| Frauenanteile in % | | 26,7 | 27,8 | 28,8 | 28,1 | 28,4 | 27,9 | 28,4 | 27,6 | 27,5 | 28,0 | 28,7 | 29,8 | 30,1 | 30,2 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 111,3 | 119,9 | 130,7 | 135,2 | 138,2 | 142,3 | 145,3 | 146,9 | 150,6 | 149,9 | 147,9 | 151,3 | 159,7 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 109,4 | 116,3 | 128,0 | 131,9 | 135,8 | 138,8 | 143,5 | 145,0 | 147,7 | 145,7 | 141,4 | 144,1 | 151,9 |
| | Frauen | 100,0 | 116,0 | 129,5 | 137,6 | 144,0 | 144,5 | 151,8 | 150,3 | 151,7 | 158,5 | 161,4 | 165,5 | 170,6 | 181,1 |

| | | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Deutschland** | | | | | | | | | | | | | | | |
| **Personen** | Insges. | 3.520 | 3.577 | 3.625 | 3.725 | 3.749 | 3.742 | 3.816 | 3.865 | 3.857 | 3.915 | 3.983 | 4.003 | 4.072 | 4.218 |
| in 1000 | Männer | 2.322 | 2.367 | 2.407 | 2.485 | 2.501 | 2.539 | 2.601 | 2.621 | 2.646 | 2.677 | 2.661 | 2.678 | 2.732 | 2.811 |
| | Frauen | 1.198 | 1.210 | 1.218 | 1.240 | 1.248 | 1.203 | 1.215 | 1.244 | 1.211 | 1.238 | 1.322 | 1.325 | 1.340 | 1.407 |
| Frauenanteile in % | | 34,0 | 33,8 | 33,6 | 33,3 | 33,3 | 32,1 | 31,9 | 32,2 | 31,4 | 31,6 | 33,2 | 33,1 | 32,9 | 33,4 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 101,6 | 103,0 | 105,8 | 106,5 | 106,3 | 108,4 | 109,8 | 109,6 | 111,2 | 113,2 | 113,7 | 115,7 | 119,8 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 101,9 | 103,7 | 107,1 | 107,7 | 109,4 | 112,0 | 112,9 | 114,0 | 115,3 | 114,6 | 115,3 | 117,7 | 121,1 |
| | Frauen | 100,0 | 101,0 | 101,6 | 103,4 | 104,1 | 100,4 | 101,4 | 103,8 | 101,1 | 103,3 | 110,3 | 110,6 | 111,8 | 117,4 |
| **Jahresarbeitszeit** | Insges. | 2.239 | 2.236 | 2.228 | 2.215 | 2.226 | 2.251 | 2.254 | 2.251 | 2.254 | 2.245 | 2.196 | 2.147 | 2.111 | 2.113 |
| in Stunden | Männer | 2.450 | 2.442 | 2.433 | 2.416 | 2.434 | 2.463 | 2.470 | 2.467 | 2.461 | 2.453 | 2.417 | 2.364 | 2.318 | 2.320 |
| | Frauen | 1.831 | 1.832 | 1.823 | 1.810 | 1.808 | 1.805 | 1.794 | 1.795 | 1.802 | 1.796 | 1.753 | 1.709 | 1.689 | 1.700 |
| Frauen zu Männer (%) | | 74,7 | 75,0 | 74,9 | 74,9 | 74,3 | 73,3 | 72,6 | 72,7 | 73,2 | 73,2 | 72,6 | 72,3 | 72,9 | 73,3 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 99,8 | 99,5 | 98,9 | 99,4 | 100,5 | 100,7 | 100,5 | 100,7 | 100,3 | 98,1 | 95,9 | 94,3 | 94,4 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 99,7 | 99,3 | 98,6 | 99,3 | 100,5 | 100,8 | 100,7 | 100,4 | 100,1 | 98,6 | 96,5 | 94,6 | 94,7 |
| | Frauen | 100,0 | 100,1 | 99,5 | 98,8 | 98,7 | 98,5 | 97,9 | 98,0 | 98,4 | 98,1 | 95,7 | 93,3 | 92,2 | 92,8 |
| **Arbeitsvolumen** | Insges. | 7.885 | 7.997 | 8.079 | 8.246 | 8.340 | 8.427 | 8.604 | 8.697 | 8.695 | 8.794 | 8.750 | 8.591 | 8.595 | 8.912 |
| in Mio Stunden | Männer | 5.689 | 5.778 | 5.861 | 6.001 | 6.085 | 6.253 | 6.423 | 6.464 | 6.512 | 6.569 | 6.431 | 6.326 | 6.333 | 6.521 |
| | Frauen | 2.194 | 2.217 | 2.220 | 2.241 | 2.255 | 2.169 | 2.180 | 2.231 | 2.182 | 2.225 | 2.316 | 2.264 | 2.263 | 2.392 |
| Frauenanteile in % | | 27,8 | 27,7 | 27,5 | 27,2 | 27,0 | 25,7 | 25,3 | 25,7 | 25,1 | 25,3 | 26,5 | 26,4 | 26,3 | 26,8 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 101,4 | 102,5 | 104,6 | 105,8 | 106,9 | 109,1 | 110,3 | 110,3 | 111,5 | 111,0 | 109,0 | 109,0 | 113,0 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 101,6 | 103,0 | 105,5 | 107,0 | 109,9 | 112,9 | 113,6 | 114,5 | 115,5 | 113,0 | 111,2 | 111,3 | 114,6 |
| | Frauen | 100,0 | 101,0 | 101,2 | 102,1 | 102,8 | 98,8 | 99,3 | 101,7 | 99,4 | 101,4 | 105,5 | 103,2 | 103,1 | 109,0 |

*Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung, geringfügige Abweichungen der Summen durch Rundungen möglich*

## Tabelle 6: Arbeitszeit und Arbeitsvolumen nach dem Geschlecht (Inland, abgestimmt auf VGR-Eckwerte) – Erwerbstätige

| | | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Westdeutschland** | | | | | | | | | | | | | | | |
| **Personen** | Insges. | 30.153 | 30.468 | 30.129 | 29.953 | 29.919 | 29.893 | 29.967 | 30.413 | 30.913 | 31.662 | 31.935 | 31.831 | 31.539 | 31.658 |
| in 1000 | Männer | 17.357 | 17.337 | 17.018 | 16.723 | 16.608 | 16.563 | 16.524 | 16.735 | 16.935 | 17.176 | 17.201 | 17.053 | 16.843 | 16.865 |
| | Frauen | 12.796 | 13.131 | 13.112 | 13.230 | 13.311 | 13.330 | 13.443 | 13.677 | 13.978 | 14.486 | 14.734 | 14.778 | 14.696 | 14.793 |
| Frauenanteile in % | | 42,4 | 43,1 | 43,5 | 44,2 | 44,5 | 44,6 | 44,9 | 45,0 | 45,2 | 45,8 | 46,1 | 46,4 | 46,6 | 46,7 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 101,0 | 99,9 | 99,3 | 99,2 | 99,1 | 99,4 | 100,9 | 102,5 | 105,0 | 105,9 | 105,6 | 104,6 | 105,0 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 99,9 | 98,0 | 96,3 | 95,7 | 95,4 | 95,2 | 96,4 | 97,6 | 99,0 | 99,1 | 98,2 | 97,0 | 97,2 |
| | Frauen | 100,0 | 102,6 | 102,5 | 103,4 | 104,0 | 104,2 | 105,1 | 106,9 | 109,2 | 113,2 | 115,1 | 115,5 | 114,8 | 115,6 |
| **Jahresarbeitszeit** | Insges. | 1.542 | 1.533 | 1.511 | 1.511 | 1.500 | 1.485 | 1.476 | 1.473 | 1.463 | 1.445 | 1.434 | 1.423 | 1.417 | 1.425 |
| in Stunden | Männer | 1.728 | 1.729 | 1.708 | 1.726 | 1.723 | 1.714 | 1.718 | 1.717 | 1.713 | 1.699 | 1.680 | 1.668 | 1.661 | 1.667 |
| | Frauen | 1.291 | 1.274 | 1.254 | 1.238 | 1.221 | 1.199 | 1.179 | 1.174 | 1.159 | 1.145 | 1.146 | 1.140 | 1.136 | 1.149 |
| Frauen zu Männer (%) | | 74,7 | 73,6 | 73,4 | 71,7 | 70,8 | 70,0 | 68,6 | 68,4 | 67,7 | 67,4 | 68,2 | 68,3 | 68,4 | 68,9 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 99,4 | 97,9 | 97,9 | 97,2 | 96,3 | 95,7 | 95,5 | 94,8 | 93,7 | 93,0 | 92,2 | 91,9 | 92,4 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 100,1 | 98,9 | 99,9 | 99,7 | 99,2 | 99,5 | 99,4 | 99,1 | 98,3 | 97,2 | 96,5 | 96,2 | 96,5 |
| | Frauen | 100,0 | 98,7 | 97,2 | 95,9 | 94,6 | 92,9 | 91,3 | 91,0 | 89,8 | 88,7 | 88,8 | 88,3 | 88,1 | 89,0 |
| **Arbeitsvolumen** | Insges. | 46.506 | 46.707 | 45.510 | 45.244 | 44.864 | 44.376 | 44.237 | 44.792 | 45.213 | 45.760 | 45.782 | 45.279 | 44.682 | 45.107 |
| in Mio Stunden | Männer | 29.990 | 29.982 | 29.070 | 28.862 | 28.614 | 28.389 | 28.395 | 28.734 | 29.009 | 29.174 | 28.901 | 28.440 | 27.982 | 28.109 |
| | Frauen | 16.515 | 16.725 | 16.442 | 16.383 | 16.247 | 15.986 | 15.844 | 16.057 | 16.204 | 16.586 | 16.881 | 16.840 | 16.700 | 16.996 |
| Frauenanteile in % | | 35,5 | 35,8 | 36,1 | 36,2 | 36,2 | 36,0 | 35,8 | 35,8 | 35,8 | 36,2 | 36,9 | 37,2 | 37,4 | 37,7 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 100,4 | 97,9 | 97,3 | 96,5 | 95,4 | 95,1 | 96,3 | 97,2 | 98,4 | 98,4 | 97,4 | 96,1 | 97,0 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 100,0 | 96,9 | 96,2 | 95,4 | 94,7 | 94,7 | 95,8 | 96,7 | 97,3 | 96,4 | 94,8 | 93,3 | 93,7 |
| | Frauen | 100,0 | 101,3 | 99,6 | 99,2 | 98,4 | 96,8 | 95,9 | 97,2 | 98,1 | 100,4 | 102,2 | 102,0 | 101,1 | 102,9 |

| | | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Ostdeutschland** | | | | | | | | | | | | | | | |
| **Personen** | Insges. | 8.468 | 7.591 | 7.426 | 7.563 | 7.682 | 7.605 | 7.496 | 7.498 | 7.511 | 7.482 | 7.381 | 7.265 | 7.183 | 7.195 |
| in 1000 | Männer | 4.600 | 4.141 | 4.060 | 4.144 | 4.192 | 4.125 | 4.044 | 3.999 | 3.987 | 3.903 | 3.810 | 3.707 | 3.726 | 3.721 |
| | Frauen | 3.868 | 3.451 | 3.366 | 3.419 | 3.490 | 3.480 | 3.453 | 3.499 | 3.524 | 3.580 | 3.571 | 3.559 | 3.457 | 3.473 |
| Frauenanteile in % | | 45,7 | 45,5 | 45,3 | 45,2 | 45,4 | 45,8 | 46,1 | 46,7 | 46,9 | 47,8 | 48,4 | 49,0 | 48,1 | 48,3 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 89,7 | 87,7 | 89,3 | 90,7 | 89,8 | 88,5 | 88,6 | 88,7 | 88,4 | 87,2 | 85,8 | 84,8 | 85,0 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 90,0 | 88,3 | 90,1 | 91,1 | 89,7 | 87,9 | 86,9 | 86,7 | 84,8 | 82,8 | 80,6 | 81,0 | 80,9 |
| | Frauen | 100,0 | 89,2 | 87,0 | 88,4 | 90,2 | 90,0 | 89,3 | 90,5 | 91,1 | 92,6 | 92,3 | 92,0 | 89,4 | 89,8 |
| **Jahresarbeitszeit** | Insges. | 1.555 | 1.682 | 1.691 | 1.673 | 1.646 | 1.625 | 1.612 | 1.599 | 1.583 | 1.563 | 1.539 | 1.519 | 1.511 | 1.509 |
| in Stunden | Männer | 1.661 | 1.793 | 1.803 | 1.789 | 1.770 | 1.754 | 1.749 | 1.747 | 1.734 | 1.729 | 1.709 | 1.686 | 1.657 | 1.652 |
| | Frauen | 1.428 | 1.549 | 1.557 | 1.532 | 1.496 | 1.473 | 1.452 | 1.430 | 1.413 | 1.382 | 1.358 | 1.345 | 1.354 | 1.355 |
| Frauen zu Männer (%) | | 86,0 | 86,4 | 86,4 | 85,6 | 84,5 | 84,0 | 83,0 | 81,9 | 81,5 | 80,0 | 79,4 | 79,8 | 81,7 | 82,0 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 108,2 | 108,8 | 107,6 | 105,9 | 104,6 | 103,7 | 102,8 | 101,8 | 100,5 | 99,0 | 97,7 | 97,2 | 97,1 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 108,0 | 108,5 | 107,7 | 106,6 | 105,6 | 105,3 | 105,2 | 104,4 | 104,1 | 102,9 | 101,5 | 99,8 | 99,5 |
| | Frauen | 100,0 | 108,5 | 109,0 | 107,3 | 104,8 | 103,1 | 101,7 | 100,1 | 98,9 | 96,8 | 95,1 | 94,2 | 94,8 | 94,9 |
| **Arbeitsvolumen** | Insges. | 13.164 | 12.771 | 12.559 | 12.653 | 12.642 | 12.362 | 12.087 | 11.988 | 11.891 | 11.694 | 11.361 | 11.037 | 10.854 | 10.856 |
| in Mio Stunden | Männer | 7.640 | 7.425 | 7.318 | 7.415 | 7.420 | 7.236 | 7.073 | 6.986 | 6.913 | 6.746 | 6.513 | 6.250 | 6.173 | 6.149 |
| | Frauen | 5.524 | 5.346 | 5.241 | 5.237 | 5.222 | 5.127 | 5.014 | 5.003 | 4.978 | 4.948 | 4.848 | 4.788 | 4.680 | 4.707 |
| Frauenanteile in % | | 42,0 | 41,9 | 41,7 | 41,4 | 41,3 | 41,5 | 41,5 | 41,7 | 41,9 | 42,3 | 42,7 | 43,4 | 43,1 | 43,4 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 97,0 | 95,4 | 96,1 | 96,0 | 93,9 | 91,8 | 91,1 | 90,3 | 88,8 | 86,3 | 83,8 | 82,5 | 82,5 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 97,2 | 95,8 | 97,1 | 97,1 | 94,7 | 92,6 | 91,4 | 90,5 | 88,3 | 85,2 | 81,8 | 80,8 | 80,5 |
| | Frauen | 100,0 | 96,8 | 94,9 | 94,8 | 94,5 | 92,8 | 90,8 | 90,6 | 90,1 | 89,6 | 87,8 | 86,7 | 84,7 | 85,2 |

| | | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Deutschland** | | | | | | | | | | | | | | | |
| **Personen** | Insges. | 38.621 | 38.059 | 37.555 | 37.516 | 37.601 | 37.498 | 37.463 | 37.911 | 38.424 | 39.144 | 39.316 | 39.096 | 38.722 | 38.853 |
| in 1000 | Männer | 21.957 | 21.477 | 21.077 | 20.867 | 20.800 | 20.688 | 20.568 | 20.735 | 20.922 | 21.078 | 21.011 | 20.759 | 20.569 | 20.586 |
| | Frauen | 16.664 | 16.582 | 16.478 | 16.649 | 16.801 | 16.810 | 16.895 | 17.176 | 17.502 | 18.066 | 18.305 | 18.337 | 18.153 | 18.267 |
| Frauenanteile in % | | 43,1 | 43,6 | 43,9 | 44,4 | 44,7 | 44,8 | 45,1 | 45,3 | 45,6 | 46,2 | 46,6 | 46,9 | 46,9 | 47,0 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 98,5 | 97,2 | 97,1 | 97,4 | 97,1 | 97,0 | 98,2 | 99,5 | 101,4 | 101,8 | 101,2 | 100,3 | 100,6 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 97,8 | 96,0 | 95,0 | 94,7 | 94,2 | 93,7 | 94,4 | 95,3 | 96,0 | 95,7 | 94,5 | 93,7 | 93,8 |
| | Frauen | 100,0 | 99,5 | 98,9 | 99,9 | 100,8 | 100,9 | 101,4 | 103,1 | 105,0 | 108,4 | 109,8 | 110,0 | 108,9 | 109,6 |
| **Jahresarbeitszeit** | Insges. | 1.545 | 1.563 | 1.546 | 1.543 | 1.529 | 1.513 | 1.504 | 1.498 | 1.486 | 1.468 | 1.453 | 1.441 | 1.434 | 1.440 |
| in Stunden | Männer | 1.714 | 1.742 | 1.726 | 1.739 | 1.732 | 1.722 | 1.724 | 1.723 | 1.717 | 1.704 | 1.686 | 1.671 | 1.661 | 1.664 |
| | Frauen | 1.323 | 1.331 | 1.316 | 1.299 | 1.278 | 1.256 | 1.235 | 1.226 | 1.210 | 1.192 | 1.187 | 1.180 | 1.178 | 1.188 |
| Frauen zu Männer (%) | | 77,2 | 76,4 | 76,2 | 74,7 | 73,8 | 72,9 | 71,6 | 71,2 | 70,5 | 69,9 | 70,4 | 70,6 | 70,9 | 71,4 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 101,2 | 100,1 | 99,9 | 99,0 | 97,9 | 97,3 | 96,9 | 96,2 | 95,0 | 94,1 | 93,2 | 92,8 | 93,2 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 101,6 | 100,7 | 101,4 | 101,1 | 100,5 | 100,6 | 100,5 | 100,2 | 99,4 | 98,3 | 97,5 | 96,9 | 97,1 |
| | Frauen | 100,0 | 100,6 | 99,5 | 98,2 | 96,6 | 95,0 | 93,3 | 92,7 | 91,5 | 90,1 | 89,7 | 89,2 | 89,1 | 89,8 |
| **Arbeitsvolumen** | Insges. | 59.669 | 59.479 | 58.071 | 57.898 | 57.503 | 56.738 | 56.326 | 56.783 | 57.106 | 57.456 | 57.142 | 56.318 | 55.535 | 55.964 |
| in Mio Stunden | Männer | 37.630 | 37.407 | 36.388 | 36.277 | 36.034 | 35.625 | 35.467 | 35.722 | 35.923 | 35.919 | 35.414 | 34.691 | 34.157 | 34.257 |
| | Frauen | 22.040 | 22.070 | 21.683 | 21.620 | 21.470 | 21.113 | 20.857 | 21.060 | 21.183 | 21.534 | 21.728 | 21.628 | 21.380 | 21.705 |
| Frauenanteile in % | | 36,9 | 37,1 | 37,3 | 37,3 | 37,3 | 37,2 | 37,0 | 37,1 | 37,1 | 37,5 | 38,0 | 38,4 | 38,5 | 38,8 |
| Entwicklung | Insges. | 100,0 | 99,7 | 97,3 | 97,0 | 96,4 | 95,1 | 94,4 | 95,2 | 95,7 | 96,3 | 95,8 | 94,4 | 93,1 | 93,8 |
| (1991 = 100) | Männer | 100,0 | 99,4 | 96,7 | 96,4 | 95,8 | 94,7 | 94,3 | 94,9 | 95,5 | 95,5 | 94,1 | 92,2 | 90,8 | 91,0 |
| | Frauen | 100,0 | 100,1 | 98,4 | 98,1 | 97,4 | 95,8 | 94,6 | 95,6 | 96,1 | 97,7 | 98,6 | 98,1 | 97,0 | 98,5 |

*Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung, geringfügige Abweichungen der Summen durch Rundungen möglich*

## In dieser Reihe sind zuletzt erschienen

| Nr. | Autor(en) | Titel | Datum |
|---|---|---|---|
| 1/2004 | Sabine Hagemann, Werner Sörgel, Eberhard Wiedemann | Vermittlungsgutscheine nach § 421g SGB III - Zwischenergebnisse aus der Begleitforschung zur Vermittlung | 9/2004 |
| 2/2004 | Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse | IAB-Betriebspanel Ost - Ergebnisse der achten Welle 2003 – Teil I: Entwicklung und Struktur der Betriebe und Beschäftigten, Auszubildende | 9/2004 |
| 3/2004 | Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse | IAB-Betriebspanel Ost - Ergebnisse der achten Welle 2003 – Teil II: Personalpolitik, Betriebliche Flexibilität, Weiterbildung | 9/2004 |
| 4/2004 | Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse | IAB-Betriebspanel Ost - Ergebnisse der achten Welle 2003 – Teil III: Wirtschaftliche Lage der Betriebe, Öffentliche Förderung | 9/2004 |
| 5/2004 | Eugen Spitznagel, Susanne Wanger | Mehr Beschäftigung durch längere Arbeitszeiten? Ein Beitrag zu der Diskussion um eine generelle Erhöhung der Arbeitszeit | 10/2004 |
| 6/2004 | IAB-Autorengemeinschaft | Forschung zum SGB II des IAB: Die neuen Forschungsaufgaben im Überblick | 12/2004 |
| 1/2005 | Anja Heinze, Friedhelm Pfeiffer, Alexander Spermann, Henrik Winterhager, Amelie Wuppermann | Vermittlungsgutscheine - Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004 Teil I: Datenstruktur und deskriptive Analysen | 3/2005 |
| 2/2005 | Sabine Dann, Günther Klee, Martin Rosemann | Vermittlungsgutscheine - Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004 Teil II: Typisierung der Arbeitsagenturen | 2/2005 |
| 3/2005 | Anja Heinze, Friedhelm Pfeiffer, Alexander Spermann, Henrik Winterhager | Vermittlungsgutscheine - Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004 Teil III: Mikroökonometrische Wirkungsanalyse | 3/2005 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 4/2005 | Reinhard Hujer, Christopher Zeiss | Vermittlungsgutscheine - Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004 Teil IV: Makroökonomische Wirkungsanalyse | 2/2005 |
| 5/2005 | Friedhelm Pfeiffer, Henrik Winterhager | Vermittlungsgutscheine - Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004 Teil V: Kosten-Nutzen-Analyse | 2/2005 |
| 6/2005 | Sabine Hagemann, Werner Sörgel | Vermittlungsgutscheine - Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004 Teil VIa: Implementations- und Strukturanalysen - Private Arbeitsvermittler | 7/2005 |
| 7/2005 | Sabine Hagemann, Werner Sörgel | Vermittlungsgutscheine - Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004 Teil Vb: Implementations- und Strukturanalysen - Tabellenanhang | 7/2005 |
| 8/2005 | Reinhard Hujer, Günther Klee, Alexander Spermann, Werner Sörgel | Vermittlungsgutscheine - Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004 Teil VII: Zusammenfassung der Projektergebnisse | 7/2005 |
| 9/2005 | Regina Konle-Seidl | Lessons learned – Internationale Evaluierungsergebnisse zu Wirkungen aktiver und aktivierender Arbeitsmarktpolitik | 2/2005 |
| 10/2005 | Ch. Brinkmann, J. Passenberger, H. Rudolph, E. Spitznagel, G. Stephan, U. Thomsen, H. Roß | SGB II – Neue Herausforderungen an Statistik und Forschung | 2/2005 |
| 11/2005 | Corinna Kleinert, Hans Dietrich | Aus- und Weiterbildungen im Pflegebereich - Eine Analyse des Eingliederungsprozesses in Erwerbstätigkeit | 3/2005 |
| 12/2005 | Axel Deeke | Kurzarbeit als Instrument betrieblicher Flexiblität - Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel 2003 | 3/2005 |
| 13/2005 | Oliver Falck | Das Scheitern junger Betriebe Ein Überlebensdauermodell auf Basis des IAB-Betriebspanels | 3/2005 |
| 14/2005 | Helmut Rudolph, Kerstin Blos | Schätzung der Auswirkungen des Hartz-IV-Gesetzes auf Arbeitslosenhilfe-Bezieher | 4/2005 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 15/2005 | Johann Fuchs, Brigitte Weber | Neuschätzung der Stillen Reserve und des Erwerbspersonenpotenzials für Westdeutschland (inkl. Berlin-West) | 5/2005 |
| 16/2005 | Johann Fuchs, Doris Söhnlein | Vorausschätzung der Erwerbsbevölkerung bis 2050 | 5/2005 |
| 17/2005 | Michael Feil, Gerd Zika | Politikberatung mit dem Simulationsmodell PACE-L – Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel einer Senkung der Sozialabgaben | 5/2005 |
| 18/2005 | Johann Fuchs, Brigitte Weber | Neuschätzung der Stillen Reserve und des Erwerbspersonenpotenzials für Ostdeutschland (einschl. Berlin-Ost) | 6/2005 |
| 19/2005 | Stefan Schiel, Ralph Cramer, Reiner Gilberg, Doris Hess, Helmut Schröder | Das arbeitsmarktpolitische Programm FAIR - Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004 - | 7/2005 |
| 20/2005 | Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse | IAB-Betriebspanel Ost – Ergebnisse der neunten Welle 2004 – Teil I: Entwicklung und Struktur der Betriebe und Beschäftigten, Auszubildende | 7/2005 |
| 21/2005 | Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse | IAB-Betriebspanel Ost – Ergebnisse der neunten Welle 2004 – Teil II: Personalpolitik, Betriebliche Flexibilität, betriebliche Arbeitszeiten, ältere Arbeitnehmer | 7/2005 |
| 22/2005 | Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse | IAB-Betriebspanel Ost – Ergebnisse der neunten Welle 2004 – Teil III: Innovationen im Betrieb, wirtschaftliche Lage der Betriebe | 7/2005 |
| 23/2005 | Aderonke Osikominu | Eine Analyse der Teilnehmerselektion in die berufliche Weiterbildung auf Basis der Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) | 9/2005 |
| 24/2005 | Uwe Blien, Franziska Hirschenauer | Vergleichstypen 2005: Neufassung der Regionaltypisierung für Vergleiche zwischen Agenturbezirke | 9/2005 |
| 25/2005 | Johann Fuchs, Katrin Dörfler | Projektion des Erwerbspersonenpotenzials bis 2050 – Annahmen und Grundlagen | 9/2005 |
| 26/2005 | Axel Deeke | Das ESF-BA-Programm im Kontext der arbeitsmarktpolitischen Neuausrichtung der Bundesagentur für Arbeit – Zur Umsetzung des Programms von 2000 bis Anfang 2005 | 10/2005 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1/2006 | Lena Koller,<br>Ulrike Kress,<br>Kerstin Windhövel | Blinde Kuh war gestern – heute ist FIS<br>Das Forschungs-Informations-System – ein neuer Weg wissenschaftlicher Politikberatung | 1/2006 |

## *Impressum*

IAB*Forschungsbericht*
**Nr. 2 / 2006**

**Herausgeber**
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit
Weddigenstr. 20-22
D-90478 Nürnberg

**Redaktion**
Regina Stoll, Jutta Palm-Nowak

**Technische Herstellung**
Jutta Sebald

**Rechte**
Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit
Genehmigung des IAB gestattet

**Bezugsmöglichkeit**
Volltext-Download dieses Forschungsberichtes
unter:
http://doku.iab.de/forschungsbericht/2006/fb0206.pdf

**IAB im Internet**
http://www.iab.de

**Rückfragen zum Inhalt an**
Susanne Wanger, Tel. 0911/179-3024,
oder e-Mail: susanne.wanger@iab.de